Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 553. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 9. August 1888.

Der Wucher auf dem Lande.

Unter Wucher hat man bei uns von jeher den Zinswucher verstanden. Ein Wucher-Geschäft ist ein solches, bei welchem sich Jemand für ein hingegebenes Darlehen Zinsen ausbedingt, welche den landesüblichen Zinsfuß bei Weitem übersteigen und für den Darlehnsempfänger unerschwinglich sind. Unter Wuchergesetzen versteht man Zinsgesetze, also Vorschriften, welche entweder das Nehmen von Zinsen vollständig verbieten, wie dies im Mittelalter die päpstlichen Gesetze gethan haben, oder den Zins an ein gewisses Maximum binden, oder auch, was man neuerdings bei uns versucht hat, dem Richter die Befugniß einräumen, nachträglich eine Prüfung vorzunehmen, ob die Zinsfestsetzung nicht gegen die Billigkeit verstößt, den Grundsatz der Gleichheit von Leistung und Gegenleistung in auffälliger Weise verletzt.

Die Rechtfertigung der Wuchergesetze hat man von jeher ungefähr durch folgende Erwägungen versucht. Jemand, der des baaren Geldes bedarf, und dasselbe auf dem offenen Creditmarkte nicht finden kann, befindet sich in einer Zwangslage, welche sein Auge umschleiert und ihn verhindert, seinen Vortheil und die von ihm zu bringenden Opfer unbefangen gegen einander abzuwägen. Bei unserer heutigen Verkehrsentwickelung ist das Bedürfniß an baarem Gelde das dringlichste unter allen Bedürfnissen. Es umschließt alle anderen Bedürfnisse. Wer baares Geld in der ihm für den Augenblick genügenden Menge besitzt, besitzt Alles, dessen er bedarf, denn für baares Geld kann er sich Alles beschaffen. Wer kein baares Geld besitzt, entbehrt Alles. Wer baares Geld besitzt, kann sich Nahrung, Kleidung, Licht und Heizung beschaffen; wer baares Geld besitzt, kann sich das Material beschaffen, durch welches er seine Arbeit zu einer lohnenden gestaltet: sein Handwerkszeug im weitesten Sinne des Wortes. Er kann sich sein Handwerkszeug erhalten, kann es verbessern und vermehren. Wer kein baares Geld besitzt, leidet Mangel an Allem; er muß bei Dutzenden von Leuten betteln oder borgen, beim Bäcker um Brot, beim Schneider um Kleidung und so die Reihe hindurch. Er sieht sich der Gefahr ausgesetzt, daß ihm sein Handwerkszeug auf dem Wege der Pfändung entrissen wird. Alles, was meinem persönlichen Gebrauche dient, hat aber in meinem Besitz einen sehr viel höheren Nutzen und darum sehr viel höheren Werth, als in dem irgend eines anderen Menschen. Ich kann es gebrauchen; ein anderer, der es gebrauchen kann, soll erst gesucht werden oder soll erst lernen, damit umzugehen. Wenn eine Forderung von hundert Mark auf dem Wege der Pfändung von mir beigetrieben wird, werden mir Sachen weggenommen, die wieder zu erwerben ich vielleicht zweihundert, vielleicht auch tausend Mark anlegen muß. Grund genug, daß der Mangel an baarem Gelde den Menschen in eine leidenschaftliche Stimmung versetzt, die es ihm unmöglich macht, seine Interessen mit Unbefangenheit gegen einander abzuwägen. Dazu kommt, daß die Zinsen, die er zu zahlen verspricht, erst eine zukünftige Last bilden, während der Empfang des Geldes ein augenblicklicher Vortheil ist. Aus solchen Erwägungen sind die Zinsbeschränkungen hervorgegangen, die sich bis vor kurzer Zeit in den Rechten der meisten Völker vorfanden und von denen man mehr und mehr begriffen hat, daß sie doch Nachtheile im Gefolge haben, welche den beabsichtigten Vortheilen sehr stark das Gegengewicht halten.

Seit einigen Jahren hat man begonnen, eine Erscheinung unter dem Titel: „Der Wucher auf dem Lande" zu beschreiben, die mit dem Zinswucher so gut wie gar keine Aehnlichkeit hat. Die überwiegend verbreitete Form desselben ist die sogenannte Kuhleihe, die nach einer von dem Verein für Socialpolitik veranstalteten Enquete unter den verschiedensten Namen über ganz Deutschland verbreitet ist, und zweifellos sehr viel Unheil gestiftet hat, mehr vielleicht, als der Zinswucher jemals vermocht hat.

Das Eigenthümliche bei diesem Geschäfte besteht darin, daß derjenige, welcher das Opfer des Wuchers wird, von vornherein sich gar nicht in irgend einem Nothstande befindet. Er hat gar kein Bedürfniß, nach dessen Befriedigung er sich sehnt. Er lebt in zwar engen und ärmlichen, aber doch in geordneten Verhältnissen. Er würde sich aus eigenem Antriebe gar nicht veranlaßt sehen, Credit zu suchen. Nun tritt der Versucher an ihn heran und schwatzt ihm Credit auf. Er beredet ihn, sich Geld zu borgen und mit demselben ein Unternehmen zu beginnen, welches ihm Nutzen bringen werde. Er bestimmt ihn zu einem Unternehmen, welches seine Fähigkeiten, seine Einsicht und Thatkraft übersteigt. Er stürzt ihn so in eine Reihe von Verlegenheiten, die ihn endlich zum Opfer der Ausbeutung machen.

Wir besitzen von Meisterhand einen Vorgang dieser Art in dichterischer Form geschildert, in Freytags „Soll und Haben". Der Freiherr von Rothsattel befindet sich in keiner Nothlage; im Gegentheil, er wird von Vielen beneidet. Er besitzt eine Luxuswohnung in der Stadt; er läßt seinen Sohn bei der Cavallerie dienen. Er könnte glücklich sein, wenn er sich nach seiner Decke, die lang genug ist, strecken wollte. Er hat es gut, aber er will es noch besser haben. Er entschließt sich auf den Rath eines Versuchers, eine Zuckerfabrik zu bauen. Das ist weder schlecht noch thöricht, denn Hunderte von reichen Leuten sind auf ehrliche Weise durch den Betrieb einer Zuckerfabrik noch reicher geworden. Aber er hat weder die Thatkraft, noch die Kenntnisse, die dazu gehören, um ein solches Unternehmen zu leiten und so geht er schmählich zu Grunde. Solche Vorfälle wiederholen sich hundertfach in demselben, in größerem und in kleinerem Maßstabe.

Selbstverständlich sind derartige Vorgänge eine Pest für das Land und ebenso selbstverständlich trifft das schärfste sittliche Verdammungsurtheil diejenigen, welche in dieser Weise auf das Unglück ihrer Mitmenschen speculiren. Aber es liegt auf der Hand, daß der Gesetzgeber und der Strafrichter sie nicht treffen können. Man kann Niemanden für einen Rath, den er ertheilt hat, bestrafen, am wenigsten, wenn dieser Rath zum Guten hätte ausschlagen können, falls er in angemessener Weise benutzt worden wäre. Der landwirthschaftliche Minister hat in seinem neuesten Berichte diese Verhältnisse besprochen und gelangt zu dem Resultat, mit den Waffen des Gesetzes sei hier Nichts zu machen; das Streben müsse sich vielmehr dahin richten, Kenntniß und Tüchtigkeit so zu stärken, daß der Einzelne sich gegen Anfälle dieser Art selbst schützt. Das ist die Weisheit, die man verlacht, so oft sie von einem Manchestermann ausgesprochen wird, und auf die man sich zuletzt selbst angewiesen sieht, sobald man den Dingen ernsthaft in das Auge schaut.

Die Dinge sind in der That so: nicht der Wucher ist es, der an der Vernichtung der Existenz eines Menschen die Schuld trägt; sondern an denjenigen, der schon zu Grunde gerichtet ist, weil er des inneren Halts entbehrt, macht sich der Wucherer heran. Wäre besser dafür gesorgt, daß die Bauern mit Einsicht an ihre wirthschaftlichen Geschäfte gehen, so könnten sie aller Wucherer spotten. Wirthschaftliche Belehrung zu verbreiten, wie es die Schulze'schen Genossenschaften mit so großem Erfolge gethan haben, das thut unserem Bauernstande Noth.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 7. August. [Die Verwaltung in Bosnien.] Kaiser Franz Joseph hat ein ungemein freundliches Schreiben an seinen Finanzminister von Kallay gerichtet, in welchem er die Verdienste dieses ausgezeichneten Staatsmannes um die Herstellung geordneter und sicherer Zustände in Bosnien und der Herzegowina rühmt und gleichzeitig der Gesinnung der Bevölkerung jener Provinzen in sehr warmen Worten Anerkennung zollt. Dieses Schreiben knüpft äußerlich an die Reise des Thronfolgers Rudolph an; indessen entbehrt dasselbe gegenwärtig nicht eines gewissen pikanten Reizes. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die moskowitischen Politiker, wenn sie heute von der bulgarischen Frage sprechen, eigentlich Bosnien und die Herzegowina meinen. Man hatte in der Mitte der siebziger Jahre in Petersburg den Plan, den Orient in der Weise aufzutheilen, daß Rußland Bulgarien und Oesterreich Bosnien nehme. Dieses Anerbieten bildete den Gegenstand der bekannten Reichsstadter Verhandlungen, welche jedoch nicht zu dem von Rußland gewünschten Ergebnisse führten. Denn die Regierung der habsburgischen Monarchie lehnte diese Theilung ab, gab insbesondere nicht die Ausdehnung des russischen Einflusses auf Bulgarien zu, verpflichtete sich dagegen zur Neutralität in dem Kriege gegen die Türkei gegen die Zusicherung von Bosnien und der Herzegowina. Auf diese Bedingungen ging Rußland ein, aber mit dem geheimen Vorbehalte, Bulgarien wenn nicht in aller Form Rechtens, so doch thatsächlich zu erlangen. Das Mittel zu diesem Zwecke sollte der Battenberger sein. Es wurde in der That in Berlin Oesterreich das europäische Mandat zur Besetzung von Bosnien und der Herzegowina ertheilt und der Battenberger zum Fürsten von Bulgarien bestimmt. Das ist jener Zustand im Orient, welchen Fürst Bismarck den congreßmäßigen nennt, in offenbarem Gegensatze zu dem vertragsmäßigen Zustande. Denn daß Rußland irgend einen vorwiegenden Einfluß in Bulgarien haben solle, ist im Berliner Vertrage auch nicht mit einer Silbe angedeutet. Nun haben es die Verhältnisse durch Rußlands Ungeschick gefügt, daß die Speculation auf den Battenberger fehlgeschlagen ist. In Rußland wähnt man in Folge dessen, jetzt habe auch Oesterreich in Bosnien und der Herzegowina nichts mehr zu suchen. Man versuchte schon bei Ausführung des Occupationsmandates, Oesterreich die erdenklichsten Schwierigkeiten zu bereiten. Man steckte Serajewo in Flammen und drohte selbst mit dem offenen Kriege. Aber man hat damals die Besetzung nicht zu hindern vermocht, und man wird sie heute nicht rückgängig machen können. Das Schreiben des österreichischen Kaisers an seinen Minister, welchem die Verwaltung der occupirten Gebiete untersteht, hat gerade heute die Bedeutung, die Entschlossenheit Oesterreichs zur dauernden Herrschaft in den beiden ehemals türkischen Provinzen auch äußerlich zu documentiren. Dieser Zweck ist erreicht worden. So grollend auch die moskowitische Presse dieses Handschreiben des Kaisers verzeichnen mag, sie wird sich mit dem Gedanken abfinden müssen, daß Oesterreich in Bosnien und der Herzegowina bleibt und daß es im Orient für Rußland nichts mehr zu erobern giebt.

* **Berlin**, 8. August. [Tages-Chronik.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat sich der „Nat.-Ztg." zufolge Fürst Bismarck „in ungemein befriedigter Weise" über das Ergebniß der Petersburger Kaiserzusammenkunft ausgesprochen. Das genannte Blatt schreibt im Anschluß daran: „Der so gewonnene Boden wird jedenfalls dazu benutzt werden, um den Ausgleich der collidirenden Interessen auf politischem und wirthschaftlichem Gebiet anzustreben. Es gilt unter diesen Umständen als wahrscheinlich, daß der Versuch der Schließung eines deutsch-russischen Handelsvertrages aufgenommen und eine Commission zu diesem Zwecke zusammentreten wird. Daß die Schwierigkeiten einer handelspolitischen Verständigung durch die Art gewachsen sind, wie jenseits und diesseits der Grenze seit einigen Jahren die Zollpolitik festgelegt worden ist, liegt nur allzu sehr auf der Hand. Auf der anderen Seite darf nicht verkannt werden, daß eine Herstellung normaler Verhältnisse zwischen Rußland und Deutschland zwar durch die Leitung der großen Politik angebahnt werden kann, eine Verständigung von Volk zu Volk aber bedingt ist durch möglichst rege wirthschaftliche Beziehungen." Der Werth dieser Mittheilungen erscheint allerdings einigermaßen beeinträchtigt, wenn man bedenkt, daß noch vor Kurzem von den officiösen Blättern Jeder geradezu für thöricht und kindisch erklärt wurde, der irgend ein positives Resultat wirthschaftlicher Natur aus der Petersburger Zusammenkunft erwartete.

Ueber die Audienz, welche Lieutenant Wißmann beim Kaiser Wilhelm gehabt hat, weiß ein hiesiges Blatt Folgendes zu melden: „Kaiser Wilhelm ließ sich über afrikanische Verhältnisse im Allgemeinen und über die Aussichten unserer Colonialgesellschaften, zumal der bedeutendsten, der Deutsch-Ostafrikanischen, eingehend Bericht erstatten. Der Monarch legte ein theilnahmsvolles Interesse für die Lage der Dinge in Centralafrika, resp. für das Schicksal Stanley's und Emin Pascha's an den Tag und sprach im Besonderen aus, daß Alles, was sich auf die deutschen colonialen Unternehmungen beziehe, sein lebhaftestes Interesse finde." — Lieutenant Wißmann wurde auch von der Kaiserin Friedrich empfangen.

Das Verhalten des Bürgermeisters von Meenen in Solingen Herrn Pastor Thümmel gegenüber wird in der „Westdeutsch. Ztg." von einem „hervorragenden Juristen und Professor" in folgender Weise beurtheilt: „Wenn ich die formellen Fragen (Zuständigkeit 2c.) bei Seite lasse, kann ich Folgendes vom Standpunkte des materiellen Rechts als feststehend bezeichnen: 1) Die Polizeibehörde ist nach § 4 des Vereins-Gesetzes nur befugt, nicht verpflichtet, eine Versammlung zu überwachen. Im vorliegenden Falle also lag kein Grund zur Ueberwachung vor. 2) Der Bürgermeister von Solingen hat eine Verfassungs- und Gesetzesverletzung begangen. Der Artikel 12 der preußischen Verfassungs-Urkunde schützt die Freiheit des Bekenntnisses; es ist aber in jener Versammlung nichts geschehen, was über den Bereich des „Confessionellen" hinausginge. Wenn eine evangelische Versammlung evangelische Lieder singt, wenn ein evangelischer Pfarrer die Anbetung von Gegenständen götzendienerisch nennt, so hat ihm kein Staatsbeamter darein zu reden. Aber mehr, der Bürgermeister hat direct den § 5 des Vereinsgesetzes verletzt, welcher eine Auflösung nur gestattet, „wenn Anträge oder Vorschläge erörtert (nicht nur gestellt werden) werden, die eine Aufforderung oder Aufreizung zu strafbaren Handlungen enthalten." Daß diese Voraussetzung nicht zutrifft, leuchtet ein. 4) Daraus folgt aber, daß nicht nur der § 167 des Reichs-Strafgesetzbuchs in Betracht kommt, wonach die Störung auch einzelner gottesdienstlicher Handlungen (hier die Absingung von „Ein' feste Burg") bestraft wird, sondern vor allem der § 339 des Reichs-Strafgesetzbuchs. Dieser trifft den Beamten, welcher durch Mißbrauch seiner Amtsgewalt Jemand zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung (Absingung des Liedes) widerrechtlich nöthigt."

[Die kaiserlichen Prinzen.] Aus angeblich guter Quelle geht dem „Arnst. Nachr.- und Int.-Bl." die Nachricht zu, daß die kaiserlichen Prinzen am 7. oder 8. d. M. Oberhof verlassen würden, um nach Reinhardtsbrunn überzusiedeln; die Ankunft des Kaisers Wilhelm an letzterem Orte soll am 12. August erfolgen, am 14. und 15. August würden dann unter Betheiligung des Kaisers in den Wildgehegen des Herzogs von Gotha große Hirschjagden stattfinden. Ob die gemeldeten Bestimmungen schon endgiltig getroffen sind, läßt sich nicht feststellen; auch darüber, ob die Prinzen längeren Aufenthalt in Reinhardtsbrunn nehmen werden, oder nach Abreise des Kaisers nach Oberhof zurückkehren, fehlt noch sichere Nachricht.

[Kurz vor der Geburt des jüngsten preußischen Prinzen] wurde im vorigen Monat eine Telephonleitung vom Marmorpalais bei Potsdam nach dem königlichen Marstall in der Breitenstraße in Berlin und von dort nach der gynäkologischen Klinik in der Artilleriestraße gelegt. Am Abend vor der Geburt des kleinen Prinzen traf kurz nach zehn Uhr im Marstall die Ordre ein, in einer Hofequipage den Prof. Olshausen unverzüglich nach dem Marmorpalais zu fahren. Vom Marstall aus wurde der Professor in Kenntniß gesetzt, ein bereit gehaltenes Gespann setzte sich sofort nach der Artilleriestraße in Bewegung und nahm 10 Uhr 30 Minuten den schon am Portal des Institutes harrenden Arzt auf. Von hier aus wurde der über vier Meilen lange Weg bis zum Marmorpalais in anderthalb Stunden zurückgelegt, und Punkt zwölf Uhr langte der Professor an. Bald darauf erblickte der fünfte Sohn Kaiser Wilhelms II. das Licht der Welt.

[Parlamentarisches.] Wie die „Nationall. Corr." mittheilt, ist im Wahlkreise Weißenfels-Naumburg-Zeitz für die Landtagswahlen eine Verständigung zwischen Conservativen und Nationalliberalen zu Stande gekommen, wonach die bisherigen Abgeordneten, Landrath Barth (freiconservativ) und Landgerichtspräsident Günther (nationalliberal) wiederum als gemeinschaftliche Candidaten aufgestellt werden. Dagegen wollen die Conservativen, wie der „Kreuzztg." gemeldet wird, im Wahlkreise Soltau-Fallingbostel gegen den bisherigen Vertreter, den nationalliberalen Senator Dr. Schläger, einen conservativen Gegencandidaten in der Person des Amtsrichters Heinichen aufstellen.

[Mit einem Verbandpäckchen] werden, wie wir der „Vossischen Zeitung" entnehmen, sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften im nächsten Feldzuge ausgerüstet sein, welches zur selbstständigen Anlegung eines ersten Nothverbandes auf dem Schlachtfeld dienen soll. In einer Umhüllung von wasserdichter Oelleinwand befinden sich eine etwa 3 Meter lange Cambricbinde, zwei kleine antiseptisch imprägnirte Cambric- oder Mullcompressen und eine Sicherheitsnadel. Bei eingetretener Verwundung löst man die Umhüllung, legt die Compressen, nachdem die Wunde zuvor mit reinem Wasser, Wein oder Branntwein sorgfältig gereinigt worden ist, unter leichtem Druck auf die verletzte Stelle und breitet die Oelleinwand, mit der inneren Seite nach innen, darüber. Dem Ganzen giebt man durch entsprechende Umwickelung mit der Binde und Befestigung mit der Sicherheitsnadel den erforderlichen Halt. In dieser Weise wird die Wunde bis zur Behandlung durch den Arzt vor gefährlicher Verunreinigung geschützt bleiben und die Heilung um so rascher und sicherer erfolgen.

[Zur Schulreform.] Es ist in verschiedenen Blättern von einer „Erklärung" die Rede gewesen, in welcher das Gymnasium gegen die ihm gemachten Vorwürfe in Schutz genommen werde. Nach der „T. R." lautet diese Erklärung wie folgt:

Die fortgesetzten Angriffe, welche seit einiger Zeit gegen das humanistische Gymnasium in Deutschland gerichtet werden, und mit denen der Ruf nach völliger Umgestaltung desselben verbunden ist, veranlassen die Unterzeichneten zu folgender Erklärung:

Wir behaupten nicht die Vollkommenheit der gymnasialen Einrichtungen in unserem Vaterland, die ja auch im Einzelnen keineswegs überall die gleichen sind, und ebensowenig die Fehlerlosigkeit der praktischen Ausführung. Das traurige Gesammtbild aber, welches man von Unterricht und Erziehung an den humanistischen Lehranstalten, von Verstandesentwickelung, Gemüthsverfassung und Körperzustand ihrer Schüler zu entwerfen liebt, entspricht nach unserer Beobachtung der Wirklichkeit entschieden nicht und steht in starkem Widerspruch auch mit den Erfahrungen, welche hinsichtlich der Zöglinge dieser Schulen auf Universitäten und Polytechniken in den verschiedensten Studienzweigen gemacht werden, in Widerspruch endlich mit dem, was dieselben später im beruflichen und bürgerlichen Leben leisten. Wir glauben, daß die deutsche Nation aller

Grund hat, für das, was durch die deutschen Gymnasien erreicht wurde und erreicht wird, dankbar zu sein, und bedauern lebhaft, daß die alte heimische Unsitte, eigenen Besitz gering zu schätzen, hier gegenüber einem Gute auftritt, um welches wir vom Ausland oft beneidet werden.

Mag die Organisation der geistigen und körperlichen Ausbildung unserer Gymnasiasten, mag ferner das Verfahren in den verschiedenen Lehrfächern (auch auf dem Gebiete des altklassischen Unterrichts) noch vielfach der Verbesserung bedürfen, so ist doch durch reiche Erfahrung andererseits die Forderung begründet, daß an den Grundzügen des Lehrplans der humanistischen Gymnasien, insbesondere auch an der diesen Anstalten eigenthümlichen Beschäftigung mit griechischer Sprache und Literatur festgehalten werde. Nur Aenderungen, welche das Bestehende weiter entwickeln, nicht aber einen Bruch mit demselben bedeuten, können wir als wünschenswerth erachten bei einer Einrichtung, auf der zum guten Theil die Blüthe deutscher Wissenschaft und die Tüchtigkeit einer ganzen Reihe wichtigster Berufsklassen beruhen.

Heidelberg, im Juli 1888.

Geh. Rath Dr. Otto Becker, Professor der Medicin; Geh. Dr. Immanuel Bekker, Prof. der Rechte; Geh. Rath Dr. Robert Bunsen, Prof. der Chemie; Hofrath Dr. Erdmannsdörffer, Prof. der Geschichte; Geh. Rath Dr. Kuno Fischer, Prof. der Philosophie; Geh. Rath Dr. Gegenbaur, Prof. der Medicin; Geh. Rath Dr. Heinze, Prof. der Rechte; Dr. Holsten, Prof. der Theologie; A. v. Horn, Generalmajor a. D.; Geh. Rath Dr. Königsberger, Prof. der Mathematik; Geh. Rath Prof. Dr. Hermann Kopp; Geh. Hofrath Dr. Quincke, Prof. der Physik; Geh. Rath Dr. Hermann Schulze, Prof. der Rechte; Dr. Stengel, Prof. der Landwirthschaft.

[Die „Kölnische Zeitung“ und die gefälschte Denkschrift.] Am 1. August schrieb das edle rheinische Blatt über die Schwindel-Denkschrift der Madame Adam:

„Das Schriftstück enthält auch nicht eine einzige Druckzeile, aus welcher die Falschheit desselben (immer mit Berücksichtigung des Umstandes, daß es eine Uebersetzung ist) bewiesen oder auch nur mit Sicherheit vermuthet werden könnte.“

Und am 7. August, nachdem die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Adam'schen Schwindel entlarvt hatte, schrieb die „Köln. Ztg.“:

„Somit sind die von der „Köln. Ztg.“ gleich bei der ersten Besprechung des angeblichen Immediatberichts geäußerten Zweifel an dessen Echtheit bestätigt worden.“

Glückliche Leser der „Köln. Ztg.“, die sich dergleichen vormachen lassen!

a. **Nürnberg,** 6. Aug. **[Zweiter Congreß des baierischen Schachbundes.]** Mit diesem Congreß, welcher seit gestern hier tagt, ist auch ein Meisterturnier verbunden, zu welchem nur deutsche Meister zugelassen werden. Es betheiligen sich an diesem Turnier: von Gottschall-Leipzig, Harmonist-Berlin, Metger-Kiel, Louis Paulsen-Blomberg, Dr. Tarrasch-Nürnberg und Mieses-Leipzig.

* **Vermischtes aus Deutschland.** Am schlimmsten scheint durch die elementaren Ereignisse der letzten Zeit wieder die Stadt Elbing heimgesucht zu sein. Nach den Schilderungen Elbinger Blätter trat die Hommel aus den Ufern und ging wie ein rasender Strom. Bereits Freitag Abend mußten die Bewohner der niedrig gelegenen Straßen ihre Wohnungen räumen. Die Brücke am Diakonissenhause wurde weggerissen, der Hommeldamm riß an zwei Stellen aus. Das Wasser ergoß sich in den Roßgarten. Das Vieh konnte nur mit knapper Noth von der Feuerwehr gerettet werden. Das Wasser bahnte sich nun seinen Weg über den Johanniskirchhof; durch das Thor ging ein reißender Strom in die Johannisstraße. Diese wurde auch oberhalb überfluthet. Die Holländerstraße ist voll Wasser, die nach dem Bahnhof führende Straße 2—3 Fuß unter Wasser. Der Aeuß. Marienburger Damm wurde bis zur Mädchenschule umspült. An der Neufeldt'schen Blechwaarenfabrik ist das Wasser übergetreten, ebenso in der Niederstraße und Königsbergerstraße. Der Rathhaushof und der Marienkirchhof sind gleichfalls überschwemmt. Das Wasser hatte in der Nacht eine Höhe erreicht wie nie zuvor, einzelne Wohnungen stehen vier Fuß unter Wasser. Bei Vollwerk kam das Wasser in Folge mehrerer Dammbrüche so schnell, daß drei Kühe des Weideviehverwalters Tolkmit ertranken. Die Gebäude der Juliusmühle in Grunau sollen theilweise weggerissen sein, das Mobiliar ist verloren gegangen.

Auch aus Ostpreußen fehlt es nicht an Hiobsposten. In Masuren sind Bäche und Flüsse angeschwollen, Felder und Wiesen stehen unter Wasser. In der Gegend von Osterode hat der Sturm so stark gehaust, daß viele Bäume entwurzelt und Dächer stark beschädigt worden sind. Bei Heydekrug und Ruß ist das Wasser wieder so hoch gestiegen, daß die Wiesen gänzlich und die Getreidefelder zum größten Theil unter Wasser stehen. — Ueber Königsberg entlud sich gleichzeitig noch ein heftiges Gewitter, welches mehrfach einschlug.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 7. Aug. **[Der czechische Lehrertag und der Liechtenstein'sche Schulantrag.]** Dem Votum der deutschen Lehrer in Graz ist das Votum czechischer Lehrer in Turnau gefolgt. Elfhundert czechische Lehrer und Lehrerinnen haben sich einstimmig für den Fortbestand der „Neuschule“ ausgesprochen und hiermit über den Antrag Liechtenstein den Stab gebrochen. Die Resolutionen wurden von den Lehrern Sokol aus Prag und Hervert aus Sadska motivirt. Der jungczechische Landtags-Abgeordnete Tuma wendete sich in einer längeren Rede gegen den Liechtenstein'schen Antrag im Ganzen, welchen er mit der Ueberschwemmung verglich, welche gerade in den letzten Tagen in Turnau so große Verheerungen anrichtete. Es sei nöthig, gegen die Liechtenstein'schen Ueberschwemmungsgefahren Dämme aufzuführen. Der Antrag Liechtenstein bezwecke, die alten Zeiten wieder herbeizuführen, wo die Geistlichen die Herren der Schule waren, allerdings nicht die Capläne, wohl aber die römische Hierarchie. Redner rühmte die Vortheile der neuen Schulgesetze vom Jahre 1869.

B. **Wien,** 6. August. [Ueber die gefangenen Oesterreicher] trafen heute aus Bellova sehr deprimirende Nachrichten ein. Ländler's Schwager telegraphirt: „Lösegeld zur Hand, jedoch Spur der Räuber verloren. Wir sind in größter Verzweiflung.“ Ferner wird berichtet: Die am Balkan stationirten Truppen bewegen sich gegen die Briganten fort. In Folge dessen telegraphirte der österreichische Agent an Stambulow, indem er ihn dringend bat, die Verfolgung einzustellen. Obwohl Stambulow dieser Bitte sofort willfahrte und befahl, daß den Briganten freie Bewegung gelassen werde, wurden die an dieselben entsandten Boten vom Militär auf Verfügung des Präfecten von Tatar-Bazardschik aufgehalten. Die Soldaten nahmen den Boten die für die Briganten bestimmten Effecten ab und vertheilten sie untereinander. Der Präfect will aus dem Grunde von der Verfolgung der Briganten nicht abstehen, weil die Gesellschaft Vitalis von der bulgarischen Regierung bereits die Rückerstattung des Lösegeldes begehrte und die bulgarische Regierung, die keinen Schadenersatz leisten will, durch die Gefangennahme der Briganten die Schadenersatzleistung zu ersparen hofft. Die Frauen Ländler und Binder telegraphirten verzweifelte Hilferufe an den Fürsten Ferdinand, doch blieb die Depesche unbeantwortet. Nunmehr reiste Frau Ländler selbst nach Sofia, wo sie „selbst auf die Gefahr hin, verhaftet zu werden, für das Leben des Vaters ihrer vier Kinder kämpfen will.“

Frankreich.

L. **Paris,** 6. August. [„General“ Eudes.] In der Salle Favié sollte gestern Nachmittag ein Meeting von Strikenden unter dem Vorsitze des Ex-Generals Eudes und der Gemeinderäthe Vaillant und Buisson, seinen Brüdern in der Commune, stattfinden. In der That waren nach drei Uhr an tausend Personen versammelt, aber nach dem Aussehen des Saales zu urtheilen, bildeten die Neugierigen weitaus die Mehrzahl. Der „General“ eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er die Nothwendigkeit des Strikes darthun wollte. „Schande über Die“, begann er, „welche mit der Reaction und dem Gemeinderath ein Bündniß geschlossen haben, welche das Geschrei der Unglücklichen nicht hören wollen. Schande ......“ hier brach der Redner plötzlich zusammen, und sein hagerer Oberkörper legte sich über den vor ihm stehenden Tisch hin. Man eilte ihm zu Hilfe und sein Freund Dr. Sutini erklärte, es wäre nur eine Ohnmacht. „Man hat ihn vergiftet!“ schrieen einige Stimmen, und dadurch wurde die Aufregung noch gesteigert. „Nur Bourgeois-Blut kann ihn rächen!“ kreischte ein Socialist, und der Bürger Landrin, welchem der Vorsitz übertragen worden war, brachte ein Brandmarkungs-Votum in Vorschlag gegen die Elenden, „welche durch ihren Hader und ihre Verleumdungen den General Eudes, einen großen Bürger, getödtet hatten“. Denn Eudes war wirklich todt. Diese Trauerkunde wurde mit Hochrufen auf die Commune entgegengenommen und die Versammlung löste sich in fieberhafter Bestürzung auf. Zuerst wurde die Leiche nach dem nahen Hospital St. Louis geschafft, dann, im Laufe des Abends, in seine Wohnung in der Rue Reaumur, wo die Frau mit vier Kindern sie mit Wehklagen empfing. Eudes war 1844 in der Normandie geboren und sollte Apotheker werden, zog aber den Journalismus vor und wurde in den letzten Jahren des Kaiserreichs wegen Schmähung der Moral und der Religion zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Am 15. August 1870 war er es, welcher in La Villette den Pompierposten mit einer bewaffneten Schaar angriff und die erste Emeute in dem durch die Niederlagen schon nervös gestimmten Paris hervorrief. Später betheiligte er sich am Stadthaus-Krawall vom 31. October, war am 18. März einer der Vordersten in den Reihen der Insurgenten und wurde Kriegsminister oder, wie es damals hieß, „Delegirter beim Kriege,“ aber nur für kurze Zeit, denn Cluseret ersetzte ihn, und der zum General Vorgerückte betheiligte sich nun an Ausfällen, bei denen er wohlweislich möglichst weit zurückblieb. Während jener Zeit wohnte er mit seiner Geliebten im Palais der Ehrenlegion und veranstaltete dort jene berühmt gewordenen Orgien, über die seiner Zeit ausführlich berichtet wurde als Maxime Du Camp in der „Revue des Deux-Mondes“ das Treiben der Communehelden beleuchtete. Das prächtige Tafelgeschirr der Ehrenlegion wanderte damals, nachdem es Wäscherinnen und Dirnen gedient hatte, zur Münze; aber ein Spießgeselle Eudes' erzählte später, kaum zwei Dritttheile desselben wären für diesen Zweck verwendet, und der Rest mit anderen Kostbarkeiten von der Geliebten des Generals, seiner nachherigen Frau, in eine Privatwohnung geschafft worden, wo sie Toilettengegenstände, welche der Generalin Le Flô gehörten, ganze Kamingarnituren, Pelzwerk, Tischwäsche u. s. w. aufspeicherte. Zum Dank für die schöne Gastfreundschaft, welche das Hotel ihm und seiner Bande gewährt hatte, spornte Eudes selbst mit dem berüchtigten Mégy die Petroleum-Weiber an, das ganze Gebäude und die anstoßenden Häuser anzustreichen und zu übergießen, und am 23. Mai Abends ertheilte er, in der Rue de Lille zu Pferde sitzend, seinen Degen schwenkend Befehl, das Viertel in Brand zu setzen. Als die ersten Flammen am Staatsrathspalaste, am Rechnungshofe, an der Kaserne des Quai d'Orsay emporzüngelten, verfügte sich der General mit seinem militärischen Gefolge vergnügt nach dem Hotel de Ville, das bald selbst ein Raub der Flammen werden sollte. Noch am 25. Mai wies er den Befehlshaber der Batterie auf dem Père-Lachaise an, auf die Börse, die Bank, das Postgebäude, die Place Vendome zu schießen; am 27., als er sah, daß das Ende des Aufstandes nahte, zog der tapfere General Civilkleider an und suchte mit seiner Gefährtin und einem Theil seiner Beute das Weite. Nach einem Aufenthalte in der Schweiz und Belgien ließ sich das Paar in London nieder, bis die Amnestie dem zum Tode Verurtheilten die Thore Frankreichs öffnete. — Er war seit acht Jahren Eigenthümer einer mechanischen Sägerei und betheiligte sich an allen revolutionären Umtrieben. Seit dem Tode Blanqui's erkannten die Blanquisten in ihm ihren Führer.

Belgien.

a. **Brüssel,** 6. Aug. [Eine Arbeiterreform. — Ein Schulkampf.] Am 16. August v. J. veröffentlichte der „Moniteur“ das einzige wichtige bisher in Belgien zu Stande gekommene Arbeitergesetz, welches Industrie- und Arbeitsräthe zur Ausgleichung aller zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern entstehenden Streitigkeiten einsetzte. Obwohl die betheiligten Kreise dasselbe mit Freude begrüßten und auf dessen Ausführung bei der Regierung drangen, hat sie sich erst heute nach 12 Monaten dazu bequemt, die Ausführung des Gesetzes zu veranlassen. Diese Räthe bestehen zu gleichen Theilen aus Patronen und Arbeitern, welche diese Klassen selbst wählen. Wahlberechtigt ist jeder 25 Jahre alte Belgier, der seit 4 Jahren in seinem Gewerbe thätig ist und lesen und schreiben kann. Somit wird endlich dieses für die Arbeiterverhältnisse wichtige Gesetz in Kraft treten. — Im Juni 1884 kamen die Clericalen an das Ruder; sofort schlossen sie hunderte staatliche Volksschulen und entließen 1500 „überflüssige“ Lehrer und Lehrerinnen willkürlich, obwohl sie im Amte waren und Nichts verbrochen hatten. In Folge der Entrüstung im Lande gewährten sie 1148 Lehrern Wartegelder im Betrage von 1 372 614 Francs. Auf Andrängen der Clericalen hat das Ministerium vielen die Wartegelder wieder entzogen. so daß heute nur 886 Lehrer 998 258 Francs erhalten. Jetzt fordern einmüthig die Clericalen die Aufhebung aller Wartegelder, da diese Lehrer genug (!) bekommen haben. Das Ministerium sucht zu widerstehen und so entbrennt, da die Liberalen wenigstens die Wartegelder den Lehrern erhalten wollen, ein neuer erbitterter Kampf auf dem Schulgebiete.

Dänemark.

[Ueber die dänischen Befestigungsarbeiten] wird aus Kopenhagen gemeldet: Während sich alle Welt mit der Ausstellung und dem Kaiserbesuch beschäftigte, hat der Kriegsminister Bahnson sich mit einem wahren Feuereifer auf den Bau des zweiten Dannevirke geworfen, welches in einem 10 Meilen weiten Bogen die Hauptstadt umgeben soll. Zunächst handelt es sich um die Fertigstellung

Aus Wissenschaft und Leben.

Vom Congresse der deutschen Anthropologischen Gesellschaft, welcher am Montage zu Bonn begann, gehen der „T. R.“ die folgenden Mittheilungen zu: Prof. Schaaffhausen-Bonn, der diesjährige Vorsitzende der Gesellschaft, eröffnete den Congreß Vormittags 9½ Uhr im Saale der Lese- und Erholungsgesellschaft mit einer Rede über die Entwicklung der Anthropologie und die Beziehungen dieser Wissenschaft zu den Rheinlanden. Die Kenntniß des Menschen, so begann Redner, gehörte zunächst der ärztlichen Wissenschaft, konnte jedoch auch in dieser Wissenschaft erst Vertiefung gewinnen, als es — im 15. Jahrhundert — erlaubt wurde, menschliche Körper zu zergliedern. Noch jetzt steht unsere Kenntniß des Gehirns erst am Anfange, und als nächste Aufgabe der Anthropologie läßt sich die Verbindung des Leibes mit der Seele bezeichnen. Was den Ursprung des Menschen betrifft, so meint mancher Philosoph, derselbe werde ewig Geheimniß bleiben. Allein unsere Wissenschaft hat schon manches Licht in das Dunkel dieses Geheimnisses getragen, und ihr Licht wird nicht ablassen, tiefer hineinzudringen, bis das letzte Ziel erreicht ist. Zwei Wege giebt es, diesem Ziele näher zu kommen; der eine benutzt die alten Sagen, der andere die vorgeschichtlichen Funde. Letzterer ist der wichtigere; aber es währte lange, bis man ihn beschreiten lernte. Ursprünglich wurden die Geräthe des vorgeschichtlichen Menschen, die man auf und unter der Erde, zuweilen in alten Erdschichten vorfand, entweder für Erzeugnisse des Betruges, oder für Zeichen von Naturereignissen, Blitz- und Donner-Steine und dergleichen gehalten, bis englische und italienische Gelehrte mit Nachdruck den wahren Ursprung dieser Dinge betonten. Die gleichen Formen der Steinhämmer und Steinbeile aus ältester Zeit, wie sie in Egypten und Indien gefunden sind, deuten auf die ursprüngliche Gleichheit des Menschengeschlechtes. Die Angaben alter Schriftsteller über Sitten und Gebräuche mancher Völker werden vielfach durch Funde bestätigt. So fand man Schädel, die als Trinkschalen benutzt sind, man fand Farbstoffe, wie sie zum Bemalen der Körper dienten, man stieß auf deutliche Spuren des Kannibalismus u. s. w. Ueberbleibsel solcher Dinge finden sich ja noch heute: Die ewige Lampe ist das heutige Feuer der Vestalinnen, das Wort „Mahlzeit“ entstammt der Zeit, wo noch jeder Hausstand seinen Mahlstein zum Zerkleinern des Kornes hatte — eine alte Ansiedelung dieser Art wurde z. B. bei Koblenz gefunden — die runde Form der Brote und mancher Kuchen ist das Symbol der Sonne, die Sichelform des „Hörnchens“ dasjenige des Mondes. Die Messingscheiben am Pferdegeschirr der Frachtfuhrleute entsprechen den runden Metallscheiben, mit denen sich die alten Germanen schmückten. Wie heute der Kirchhof bei der Kirche, so lag früher das Urnenfeld neben dem megalithischen Grabe. Die Eintheilung der Stunde in 60 Minuten ist altbabylonischen Ursprunges und bezieht sich auf den Lauf der Sonne, die Eintheilung der Woche in sieben Tage spiegelt die alten astronomischen Anschauungen wieder: Sonne, Mond und die fünf (damals bekannten) Planeten werden dadurch angedeutet. Das Wort „Schreiben“ stammt vom alten Rom, das englische „whrite“, ritzen, von der alten Art, Runenzeichen in Stein einzukratzen. Warum wurde die Buchdruckerkunst gerade in Mainz erfunden? Weil man dort bereits die römischen Schriftstempel kannte. Das Decimalsystem, nach welchem wir rechnen, haben bereits die Wilden erfunden; denn sie zählten an ihren zehn Fingern ab. Der Rosenkranz, den die Gläubigen mancher Bekenntnisse bei ihren Betübungen benutzen, ist ein altmongolischer Brauch. Sowie aber alle Künste, alle Geräthe das Erzeugniß allmäliger Entwickelung von der Urzeit her sind, so sind es auch die höchsten Vorstellungen der Menschheit. Furcht vor der Gottheit ist die erste Aeußerung der Naturreligion, das Opfer zur Versöhnung des Gottes ihre Folge. Weil man glaubte, das Liebste und Kostbarste opfern zu müssen, um Erfolg zu haben, so verfiel man naturgemäß auf das Menschenopfer. Das alte Wort „div“, von dem schließlich auch deus stammt, heißt eben Teufel. Da man allmälig Alles mit Gottheiten bevölkerte, gelangte man zum Polytheismus, zum Fetischismus; aber bald mußte sich aus dem Chaos der Götter ein besonders mächtiger herausschälen: Zeus, Jupiter. Das führte schließlich zum Deismus, der seltsamer Weise bei den Juden schon herrschte, als ringsum noch Götzendienst im Schwange war. Wie veredelnd die Cultur wirkt, sieht man an der Darstellung der Götterbilder. Während die Wilden ihre Götter als schreckliche Fratzen abbilden, formte der Grieche die seinigen nach dem Edelsten und Schönsten, was er am Menschen beobachtete. Und damit das Geschöpf um nichts besser sei, als der Schöpfer, mußten ihre Götter auch menschliche Eigenschaften besitzen. Will man im Fluge ermessen, was die Cultur für den Menschen bedeutet, so braucht man sich nur zu fragen, ob unter Botokuden ein Goethe, unter Neuseeländern ein Beethoven erstehen könnte. Nach diesen Betrachtungen über die an die Entwickelung der Menschheit sich knüpfenden Fragen gab Redner einen kurzen Ueberblick über den Stand der anthropologischen Forschung in den Rheinlanden. Die Vorliebe für die römische Alterthumskunde sei lange Zeit ein Hemmniß gewesen für das Studium der Urgeschichte. Schädel vom Riesenhirsche, die man an mehreren Orten fand, gaben Anregung zu weiterem Suchen, der wichtige Fund im Neanderthale lenkte dann Aller Augen auf die vorzeitlichen Reste. Redner hat diesen Fund neuerdings in einer besonderen Schrift kritisch erörtert; er erklärt den Neanderthalmenschen für den Angehörigen einer noch sehr rohen Menschenrasse, aber nicht für ein Mittelding zwischen Affen und Mensch. Dieses Mittelding bleibe noch aufzufinden. Von großer Bedeutung sei ferner der Andernacher Fund, insofern er den Beweis liefere, daß Menschen am Rheine lebten, als noch die Eifelvulcane in Thätigkeit waren. Und doch stammt die Andernacher Ansiedelung aus weit jüngerer Zeit als der Neanderthalmensch. Redner schilderte sodann den Zustand des Rheines in alter Zeit. Damals füllten die Wasser des Stromes das Rheinthal völlig aus, wie die Uferterrassen, die Schuttbarren an den Mündungen der Nebenflüsse u. dgl. m. beweisen. Im Einzelnen ist über die vorgeschichtlichen Funde besonders zu bemerken, daß megalithische Monumente so gut wie völlig fehlen — wohl deshalb, weil keine geeigneten Steine zu denselben am Rheine vorkommen. Nephrite und ältere Bronzen sind vorhanden, interessant sind die goldenen, napfförmigen Münzen, die sich am Fuße des Siebengebirges vorfinden; das Volk nennt sie Regenbogenschüsselchen, weil man meint, sie fänden sich stets da, wo ein Regenbogen den Erdboden zu berühren scheint. Das Gepräge der Münzen, Triquetrum und Planetenkreise, weist auf Asien hin. Aus der Römerzeit aber wimmelt es von Resten aller Art. Sammlungen von Alterthümern wurden schon vor langer Zeit angelegt; aber mehrere der besten sind in diesem Jahrhundert unter den Hammer gekommen, weil die Regierung nichts für ihre Erhaltung that. Gegenwärtig entfaltet dieselbe um so größere Sorge; die beiden Provinzialmuseen von Trier und Bonn gewähren den Funden sichere Unterkunft, und die hohe Entwickelung der Alterthumsforschung im Rheinlande bietet alle Gewähr für gedeihlichen Fortschritt der Sammlungen. Redner sprach den Wunsch aus, daß der Congreß jene Forschung des Weiteren festigen und fördern möge.

Ueber den weiteren Verlauf der ersten Sitzung des Congresses berichtet die „Frkf. Ztg.“: Oberbürgermeister Doetsch begrüßt die auswärtigen Congreßbesucher Namens der Stadt Bonn, G.-R. Schönfeld, der derzeitige Rector, heißt dieselben Namens der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität willkommen, indem er zugleich auf die Bedeutung der Anthropologie als Sammelpunkt für die sich immer mehr in Specialfächer theilenden Wissenschaften hinweist. Professor Rein begrüßt die Anwesenden Namens des niederrheinischen Vereins für Natur- und Heilkunde, Professor Berthau Namens des Bonner naturhistorischen Vereins. Der locale Geschäftsführer und Director des Bonner Museums Professor Klein giebt in seiner Begrüßungsrede einen interessanten Ueberblick über die älteste Geschichte der Stadt Bonn. Wann an der Stelle der heutigen Musenstadt in dem damals von Kelten bewohnten Gebiete von den Römern die erste Niederlassung gegründet wurde — darüber fehlt es an Nachrichten; vieles spricht dafür, daß sowohl die Brücke, die Cäsar über den Rhein schlug, wie diejenige, welche Drusus herstellte, den Strom in unmittelbarer Nähe des heutigen Bonn überbrückt haben. Erst seit der Regierungszeit des Kaisers Claudius lichtet sich das Dunkel, das über der ältesten Geschichte der Stadt Bonn liegt, und wir hören von dem an dieser Stelle errichteten römischen Standlager, in welchem die 21. Legion untergebracht war. Dasselbe scheint ein überaus großartiges Befestigungswerk gewesen zu sein; es wurde von zwei Römerstraßen durchschnitten, Spuren der Umwallung, der Thore, der Soldatenwohnungen, ja sogar der Waffenständer haben sich erhalten. Unter dem Schutze des römischen Lagers siedelte sich eine allerdings nicht zahlreiche Civilbevölkerung daselbst an; auch ist besonders bemerkenswerth, daß neben dem römischen religiösen Cultus der gallische Cultus daselbst vertreten war. Vom 4. Jahrhundert an tritt der fränkische Stamm zuerst auf den Schauplatz am Mittel- und Niederrhein.

Auf die im Vorgehenden erwähnten Reden folgt der Jahresbericht, welchen der Generalsecretär der deutschen anthropologischen Gesellschaft Prof. Johannes Ranke (München) über die während des Jahres 1887/88 auf dem Gebiete der anthropologischen Forschung gemachten Fortschritte erstattet. Was speciell die Schädelmessungen anlangt, so verspricht ein von Aurel von Török (Budapest) neuerdings construirter Apparat, mit dem sich sämmtliche bisher gebräuch-

eines zwei Meilen langen Walles und eines davorliegenden 50 Fuß breiten Grabens. Der Schutzwall beginnt bei dem Utterslev-Moor, umringt das Städtchen Husum, dehnt sich dann nach Süden aus und schneidet die Chaussee nach Roskilde und die Eisenbahn bei Ludwighaab's Mühle. Tausende von Menschen sind seit Kurzem bei den Erdarbeiten beschäftigt. Die ganze Sache ist so über das Knie gebrochen, daß von jedem ordentlichen Expropriationsverfahren abgesehen worden zu sein scheint.

Amerika.

A.C. **Newyork,** 3. August. [Durch Explosion von Benzin] entstand gestern Abend in einem neben der Bowery gelegenen Miethshause eine Feuersbrunst, bei welcher etwa 20 Personen ums Leben kamen. Das Feuer entstand im Keller und verbreitete sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit über die oberen Stockwerke. Die Treppen brannten bald lichterloh, und auch mittelst der eisernen Treppen, welche an jedem hochstöckigen Hause gesetzlich angebracht sind, war kein Entkommen möglich, da die Flammen zu den Fenstern hinausschlugen. Die Feuerwehr konnte nur von den Dächern der Nachbarhäuser ihre Wasserstrahlen auf das brennende Gebäude richten. Eine Anzahl Bewohner desselben wurden vom benachbarten Volkstheater aus gerettet, dessen Angestellte eine Leiter hinüberschlugen, welche als eine Art Brücke diente. Viele der Unglücklichen sprangen in Verzweiflung aus den Fenstern, kamen aber durch den Sturz meistens ums Leben. Es hätten vielleicht die Meisten gerettet werden können, wenn sie nicht zu sehr um Rettung ihrer geringen Habe besorgt gewesen wären. Der tragischste Fall war der einer Frau Grust, welche während des Feuers ein Kind gebar und mit diesem und zwei anderen Kindern in den Flammen umkam. Ihr Mann und eines der Kinder wurden gerettet. Nachdem das Feuer gelöscht war, wurden 11 verkohlte Leichname aus den Trümmern hervorgezogen. Das Gebäude war sechs Stock hoch und es waren in demselben 300 Schneider und Schneiderinnen beschäftigt, von denen jedoch die Meisten nicht in dem Hause wohnten. Der Verlust an Eigenthum ist vergleichsweise gering.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. August.

General der Infanterie von Leszczynski.

Der zum commandirenden General des IX. Armee-Corps, unter Beförderung zum General der Infanterie, ernannte Generallieutenant von Leszczynski, bisher Commandeur der 11. Division in Breslau, gehört zu denjenigen verdienstvollen Offizieren der Armee, die an den großen Ereignissen des Feldzuges 1870/71 in einer wichtigen Dienststellung mit Auszeichnung theilgenommen haben.

Seit dem 20. December 1849 Offizier, wurde der damals im 20. Infanterie-Regiment dienende Lieutenant von Leszczynski 1855 zur Allgemeinen Kriegsschule, 1859 zur topographischen Abtheilung des Generalstabes commandirt und im Jahre 1862 als Hauptmann in das 7. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60 versetzt. Im Feldzuge 1866 Generalstabsoffizier der 12. Division, später im Großen Generalstabe, trat er 1868 in das großherzoglich badische Truppen-Contingent über, zu welchem er auch während des französischen Krieges in näherer Beziehung blieb.

Bei Ausbruch desselben zunächst erster Generalstabsoffizier der Badischen Feld-Division, wurde er, nachdem am 13. August die Formation des Belagerungs-Corps von Straßburg i. E. aus dieser Division, der Garde-Landwehr- und der 1. Reserve-Division, sowie den entsprechenden Specialwaffen befohlen war, dem Ober-Commandirenden des Belagerungscorps, damaligem Generallieutenant v. Werder, als Chef des Generalstabes zur Seite gestellt. Als nach einer fünfwöchentlichen Beschießung mit Aushebung der dritten Parallele ein Theil der Belagerungstruppen am 20. und 21. September einzelne Werke der durch das Bombardement stark beschädigten Festung gewaltsam besetzt hatte und binnen kürzester Frist ein erfolgreicher Gesammtangriff durch Sturm zu erwarten war, erfolgte am 27. September, Abends 9 Uhr, die Capitulation, welche Nachts 2 Uhr bei Königshoffen durch den Oberstlieutenant von Leszczynski formell abgeschlossen wurde. **451 Offiziere, 17000 Mann strecken die Waffen, außerdem wurden 1070 Kanonen und bedeutende Munition erbeutet.**

Im weiteren Verlaufe des Feldzuges war Oberstlieutenant von Leszczynski an den großen Kämpfen betheiligt, welche das Corps Werder, seit 30. September als XIV. Armee-Corps neu formirt, unter den schwierigsten Verhältnissen gegen die Bourbaki'sche Armee zu bestehen hatte. Von den vielen Siegesdepeschen, welche die glänzenden Waffenthaten des Corps Werder bei Dijon, Belfort rc. meldeten, erwähnen wir die Depesche des Kaisers Wilhelm aus Versailles vom 18. Januar 1871 an die Kaiserin Augusta:

„Bourbaki hat nach dreitägiger Schlacht sich vor dem Werder-schen heldenmüthigen Widerstande zurückgezogen. Werder gebührt die höchste Anerkennung und seinen tapferen Truppen."

Für seine Verdienste im Feldzuge 1870/71 mit dem Eisernen Kreuze I. Klasse decorirt, gehörte von Leszczynski, seit dem 18. Januar 1872 Oberst, noch mehrere Jahre als Chef des Generalstabes dem XIV. Armee-Corps an, erhielt alsdann, am 22. September 1877 zum Generalmajor befördert, die 4. Garde-Infanterie-Brigade, wurde demnächst Inspecteur der Jäger und Schützen und am 15. Mai 1883 unter Beförderung zum Generallieutenant Commandeur der 15. Division in Köln, von wo er 1884 an Stelle des zum Gouverneur von Straßburg i. E. ernannten Generallieutenants von der Burg in gleicher Eigenschaft zur 11. Division nach Breslau versetzt wurde. Mit dem Generallieutenant von Leszczynski scheidet aus dem Verbande des VI. Armee-Corps ein strenger, aber gerechter Offizier, der sich auch in bürgerlichen Kreisen großer Sympathien erfreute. **?**

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 22. Juli bis 28. Juli 1888 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London ...	4 282	15,9	Dresden ..	259	18,3	Braunschweig ..	90	21,9
Paris	2 260	19,0	Odessa	268	36,1	Halle a. S.	87	29,2
Berlin	1 414	23,2	Brüssel ...	181	20,9	Dortmund	84	17,8
Petersburg	928	27,8	Leipzig ...	181	18,1	Posen	69	32,8
Wien	800	22,7	Köln	169	22,6	Essen	69	17,3
Hamburg inclVororte	498	26,1	Frankfurt am Main	163	18,1	Würzburg .	57	17,3
Budapest .	442	35,1	Königsberg	156	23,9	Görlitz ...	58	28,4
Warschau .	444	30,4	Venedig ..	150	18,0	Frankfurt a. d. Oder	55	23,4
Rom	388	27,3	Danzig ...	118	24,7	Duisburg .	50	20,5
Breslau ...	313	23,6	Magdeburg	171	27,7	München-Gladbach	47	18,5
Prag	295	29,7	Chemnitz ..	118	25,4			
München .	278	32,1	Stettin ...	103	27,6			

Außerdem haben eine hohe Mortalitätsziffer: Liegnitz 30,2, Brünn 30,1.

* **Die Bevölkerung der Stadt Breslau** betrug nach Ausweis der Monatsberichte des städtischen Statistischen Amts am Ende des Monats Juni mit Berücksichtigung der unbekannt (unabgemeldet) Verzogenen 308 567 Seelen. — Die Zahl der Umzüge (Wohnungswechsel) betrug in dem gedachten Monat 7780, die Zahl der umgezogenen Personen 11 921. Außerdem wurden 9906 vorübergehend anwesende Personen (Fremde) gemeldet.

* **Die nächste Wanderversammlung schlesischer Gartenbauvereine** findet in den Tagen vom 21. bis 23. Sept. in Schweidnitz statt.

* **Als Aerzte haben sich in Breslau** niedergelassen die Herren Dr. Huerthle und Sander.

* **Musikdirector Prof. v. Brenner.** Wir haben bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß die Concerte in dem Liebich'schen Etablissement, seitdem sie der Leitung des Prof. v. Brenner unterstellt sind, bei unserm Publikum in hoher Gunst stehen. Herr v. Brenner verbindet mit feinem musikalischen Verständniß eine außergewöhnliche Schneidigkeit beim Dirigiren, von der sich die Mitglieder des Orchesters mit fortreißen lassen, ein Umstand, der dem Gelingen jedes einzelnen Musikstückes zu Gute kommt. Am nächsten Sonnabend, 11. August cr., ist bekanntlich das Benefiz-Concert des Prof. v. Brenner, das voraussichtlich alle Freunde einer guten Musik in dem Liebich'schen Etablissement vereinigen wird. Der große Beifall, den der erste „internationale Musikabend" gefunden hat, veranlaßte Herrn v. Brenner, bei dieser Gelegenheit einen „II. internationalen Musikabend" zu veranstalten, dessen Programm allgemeines Interesse hervorrufen dürfte. Das Programm wird nur Piecen derjenigen deutschen, italienischen, französischen, russischen, ungarischen und scandinavischen Componisten enthalten, deren Compositionen im Laufe der Sommersaison in den Concerten des Herrn v. Brenner den ungetheilten Beifall fanden und als Lieblingsstücke des Publikums gelten.

Das Donnerstag-Concert (9. August) im Liebich'schen Etablissement bringt die beliebtesten Compositionen Mendelssohn's.

R. **Das Leichenbegängniß des Professors Dr. Gitzler** gestaltete sich zu einer der imposantesten Trauerkundgebungen, welche Breslau in neuerer Zeit zu verzeichnen hatte. Schon lange vor der festgesetzten Stunde hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Trauerhause, Neue Schweidnitzerstraße 2, angesammelt, und ohne Unterlaß rollten Equipagen und Droschken heran, mit Repräsentanten der hervorragendsten Kreise unserer Stadt, welche diesmal selbstverständlich überwiegend durch das katholische Element vertreten war, obwohl im Trauerzuge auch zahlreiche Angehörige der übrigen Confessionen verzeichnet werden konnten. Prachtvolle Kränze wurden am Sarge niedergelegt von der juristischen Facultät, der Verbindung „Winfridia", dem Verein „Unitas" u. s. w. Den Zug eröffneten die Vertreter der Verbindung „Winfridia" in großem Wichs mit Fahne, gefolgt von drei Repräsentanten des Vereins „Unitas", ebenfalls mit Fahne und Schlägern. Unter den Leidtragenden bemerkten wir außer der Wittwe und Tochter des Verblichenen Herrn Weihbischof Dr. Gleich, Herrn Dompropst Dr. Kayser, die Herren Geheimrath Dr. Poleck, Professor Dr. Räbiger, den Geheimen Sanitätsrath Dr. Lange und andere hervorragende Persönlichkeiten. Gegen 4½ Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und erreichte, begünstigt vom herrlichsten Wetter, um ungefähr 5¼ Uhr den katholischen Kirchhof am Belvedere. Herr Pfarrer Müller von St. Nicolai hielt am offenen Grabe eine kurze Ansprache, in welcher er hervorhob, daß Professor Dr. Gitzler kurz vor seinem Hinscheiden den Wunsch geäußert habe, es solle keine Trauerrede an seinem Sarge gehalten werden. Es sei dies auch nicht nöthig, weil das segensreiche Wirken des Entschlafenen für sich selbst spreche und auch die inzwischen erschienenen Nachrufe die Verdienste des Heimgegangenen ausführlich beleuchtet hätten. Redner wolle am Grabe nur den Dank aussprechen Namens der Collegen des Verstorbenen für dessen freundschaftliches und entgegenkommendes Verhalten, Namens der Schüler für all' das Nützliche und Schöne, welches ihnen durch das reiche Wissen des Betrauerten übermittelt worden und endlich Namens der Armen und Bedrückten, welchen der Verblichene stets ein bereitwilliger Helfer in der Noth gewesen sei. Ein Chorgesang beschloß die erhebende Trauerfeier.

* **Bei Postfrachtstücken** mit Butter, Strohhüten, Email und Glasschmelz jeder Art, Tafelfrüchten, todtem oder lebendem Wild und Geflügel, Olivenöl, flüchtigen Oelen und Essenzen, Seide — in Cocons, roh und gezwirnt —, Flockseide, frischem und gesalzenem Fleisch, sowie mit Wein bedarf es für die Einfuhr in Frankreich besonderer Ursprungsbescheinigungen. Bisher konnten diese Bescheinigungen, außer durch den französischen Consul bez. Consularagenten am Absendungsorte des Packets, von einer Zollbehörde des Ausfuhrlandes oder auch von dem Verfertiger der Waare bez. von jeder anderen berechtigten Person unter Beglaubigung durch die Ortsbehörde ausgestellt werden. Die französische Zollverwaltung nimmt indessen von jetzt ab in Anspruch, daß diejenigen Ursprungsbescheinigungen, welche durch eine Orts- oder Zollbehörde ausgestellt oder anerkannt worden sind, von einem französischen Consul oder Consularagenten beglaubigt sein müssen. Im Uebrigen unterliegen die Ursprungsbescheinigungen in Frankreich einer Stempelabgabe, welche bei einer Papiergröße bis zu 17,5 Centimeter Breite und 25 Centimeter Höhe 60 Centimes, bei größerem Format aber 1 Franc 20 Centimes bis 2 Francs 40 Centimes beträgt. Es liegt daher im Interesse der Versender, zu den Bescheinigungen Papier zu verwenden, dessen Größe die vorbezeichneten Maße nicht überschreitet. Bei Vereinspacketen (colis postaux) nach Frankreich ist die Beigabe von Ursprungsattesten auch für die Folge nicht erforderlich.

* **Ueber eine Besitzveränderung in Schlesien** wird der „Voss. geschrieben: „Aus dem Lübener Kreise wird eine Aenderung im Grundbesitz gemeldet, die von mehr als localem Interesse ist. Die Anfeindungen des freisinnigen Fabrikbesitzers G. Richter in Mühlrädlitz gingen vorzugsweise von dem Rittergutsbesitzer zu Mühlrädlitz, von Uechtritz, aus, der u. a. die Anzeige wegen Majestätsbeleidigung gegen den damaligen

---

liche Messungen vornehmen lassen, sich besonders nützlich zu erweisen. Die Methoden der somatisch-anthropologischen Beobachtungen und Messungen werden in einem erst soeben von Emil Schmidt (Leipzig) veröffentlichten Handbuch für Jedermann zugänglich gemacht; eine große Bedeutung ist auch dem soeben auf Anregung des preußischen Cultusministers herausgegebenen „Merkbuch zum Vornehmen von Aufgrabungen, sowie zur Conservirung von vor- und frühgeschichtlichen Alterthümern" (Berlin, 1888, Verlag von Mittler u. Sohn) insofern zuzuerkennen, als durch diesen billigen und kurzgefaßten Leitfaden auch der Laie in Stand gesetzt wird, sich die zur Vornahme vom Ausgrabungen erforderlichen Kenntnisse anzueignen. Als eine für die anthropologische Forschung überaus wichtige Frage wird noch von Redner darauf hingewiesen, daß die Paragraphen des deutschen Civilrechts, wie sie gegenwärtig lauten, nicht geeignet sind, zu verhindern, daß mit den aus dem Erdboden zu Tage geförderten, für die Wissenschaft überaus wichtigen anthropologischen und prähistorischen Fundstücken Mißbrauch getrieben wird. Nach den gegenwärtig giltigen Bestimmungen hat der Staat keinen Antheil an den im Boden ruhenden Alterthümern, und die Folge hiervon ist, daß dem Verschleppen der einzelnen für die Wissenschaft unersetzlichen, und nur dann, wenn sie zusammenbleiben, für wissenschaftliche Untersuchungen zu verwerthenden Fundstücke auf diese Weise Thor und Thür geöffnet ist. Es wäre daher nach den Ausführungen des Redners wohl zu erwägen, ob man nicht einige die betreffenden Bestimmungen des Gesetzbuches ergänzende bezw. modificirende Zusatzparagraphen in Vorschlag bringen solle, welche dahin lauten, daß Ausgrabungen nicht ohne Genehmigung der staatlichen Autoritäten vorgenommen werden dürfen und daß dem Staate das Vorkaufsrecht gesichert bleibe. Die Bildung einer aus Juristen sich zusammensetzenden Commission wird vom Redner befürwortet, um die der Regierung bezw. Volksvertretung zu unterbreitenden neuen Gesetzesparagraphen zu formuliren.

Auf den im Vorhergehenden kurz skizzirten Vortrag Ranke's folgen einige Mittheilungen des Vorsitzenden, welcher u. A. einen Brief verliest, worin der Cultusminister von Goßler auf die an ihn ergangene Einladung zur Betheiligung am Anthropologencongreß seine Abwesenheit entschuldigt und zugleich sein lebhaftes Interesse an den wissenschaftlichen Bestrebungen der deutschen anthropologischen Gesellschaft bekundet. Auch von Dr. Heinrich Schliemann und von L. Lindenschmidt (Mainz) sind Schreiben eingelaufen, worin dieselben ihr Bedauern ausdrücken, an den Arbeiten des Congresses nicht theilnehmen zu können, desgleichen von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz von Bardeleben. Den Schluß der ersten Sitzung des 19. deutschen Anthropologencongresses bildet die Verlesung des Rechenschaftsberichts seitens des Schatzmeisters der deutschen anthropologischen Gesellschaft Dr. Weismann. Es erhellt aus demselben, daß die finanzielle Lage der Gesellschaft eine günstige ist und daß dieselbe zur Förderung der wissenschaftlichen Bestrebungen erhebliche Summen beigesteuert hat.

Am Morgen des 28. Juli ward Professor M. Carriere in München von dem Decan der philosophischen Facultät und einer Deputation von Collegen begrüßt, die ihm zum Doctorjubiläum Glück wünschten. Der Decan Professor Schöll überreichte dabei das von der philosophischen Facultät in Berlin erneute Diplom, das „viro venerabili dimidium saeculum strenuo ac fructuoso labore feliciter et gloriose peractum gratulatur," und verlas dabei die schön ausgestattete Adresse, welche, von sämmtlichen Professoren unterzeichnet, das Diplom begleitete. Sie lautet: „Indem unsere Facultät Ihnen die Doctorwürde erneuert, die sie vor fünfzig Jahren, am 28. Juli 1838, auf Grund Ihrer Grundzüge der aristotelischen Teleologie erworben, blickt sie gern mit Ihnen auf Ihre folgerecht und in weiten Kreisen wirksam so viele Jahre fortgesetzte Thätigkeit zurück. Als Sie in dieselbe eintraten, war um die das menschliche Gemüth am stärksten aufregenden Fragen von der Natur der Gottheit und von der Unsterblichkeit ein leidenschaftlicher Kampf entbrannt. Auch Sie gingen wie die meisten der Streiter links und rechts von der Hegel'schen Philosophie aus. Sie standen mit Weiße, Ulrici, dem jüngeren Fichte, vielen Anderen zusammen. Der selbstständigen Bedeutung der Persönlichkeit wollten Sie gegenüber dem Allgemeinen, dem Theismus gegenüber der Lehre von der Immanenz in der deutschen Speculation zu ihrem Rechte verhelfen. Aus dem Streben jener Jahre ist dann das System des unvergeßlichen Lotze erwachsen. Sie aber haben zugleich damals aus der Verwandtschaft zwischen solchem Streben und der philosophischen Weltanschauung der Reformationszeit ein lebendigeres geschichtliches Verständniß dieser Epoche gewonnen. Sie waren schon in Ihren ersten Arbeiten dem Zusammenhang einer solchen Weltansicht, die im Individuum eine göttliche Idee verkörpert findet, und dem künstlerischen Schaffen nachgegangen. Ihre Verbindung mit den Romantikern, Ihr früher Aufenthalt in Italien und Ihre beständige Beschäftigung mit den Dichtern aller Völker bildeten die ästhetische Richtung Ihres Geistes aus. So entschied nun nach Ihren Gießner Jahren die Berufung nach München 1853 im glücklichsten Sinne über Ihr Leben. Sie durften mit einem weitverbreiteten Wissen über Poesie, Literatur und Aesthetik nun den täglichen Umgang mit Künstlern und Kunstwerken verbinden, süddeutsche Luft und Sinnesart, die allen Künsten so viel günstiger ist, umgaben Sie, und so entstanden Ihre beiden umfassenden, in mehreren Auflagen wirksamen ästhetischen Werke. Gegenüber einer Aesthetik, welche in der Form die Quelle alles Kunstgenusses erblickt, gegenüber einer Kunst, die in der virtuosen Technik schwelgt, vertheidigen Sie das Kernhafte im Kunstwerk, das aus der inhaltlichen Tiefe des Seelenlebens entspringt, und diese wiederum aufregt, darin Eines Sinnes mit Ihrem genialen Gegner Friedrich Vischer. Sie haben den Zusammenhang des künstlerischen Ideals mit der Cultur, welche es hervorbringt, und den Zusammenhang, der diese Ideale mit der Entwickelung der Menschheit verknüpft, in dem zweiten dieser Werke zum ersten Mal zu erfassen gestrebt. Ein Leben, das so in sich einig einer bedeutenden Aufgabe diente, das von dem Kunstleben Münchens getragen, von den äußeren Verhältnissen begünstigt wurde, das über das siebzigste Jahr hinaus von warmherziger Schaffensfreude erfüllt ist, dürfen wir glücklich preisen, und wir wünschen Ihnen, daß die Beschäftigung mit den schönsten Erzeugnissen des menschlichen Geistes Ihnen noch lange die jugendliche Arbeitslust erhalte." Der Jubilar dankte mit der Bemerkung, daß auch er eine günstige Fügung Gottes darin erkenne, daß ihm in frischer und reifer Manneskraft die Vollendung so weit angelegter Werke hier vergönnt worden. Wenn dann die Trübung der Krystalllinse und die schonungsbedürftigen Augen auch nach der Operation ihn von dem Bereich der Anschauung mehr in die Innenwelt der Ideen wiesen, so habe er gesucht, in der „sittlichen Weltordnung" seine Lebensansicht tiefer zu begründen, und wenn ihm eine fortdauernde Thätigkeit vergönnt sei, so hoffe er zu zeigen, wie die Gegensätze jener kampf- und gährungsreichen Zeit seiner litterarischen Anfänge sich zu einer Weltanschauung abgeklärt, in welcher — wenigstens für ihn persönlich — Glauben und Wissen sich versöhnen.

---

* **Universitäts-Nachrichten.** Der Pandektist Professor Baron in Bern hat einen Ruf nach Bonn erhalten und angenommen.

Aus Göttingen schreibt man der „Weser Ztg.": Die medicinische Facultät hierselbst hat mit höherer Genehmigung beschlossen, in Zukunft den Druck der Doctordissertationen selbst zu übernehmen und die Druckkosten aus den Gebühren für Examen und Promotion, deren Betrag unverändert bleibt, zu decken, für die Dissertationen jedoch nur bis zum Umfange von drei Druckbogen und mit Ausschluß etwa der Arbeit beigegebenen Tafeln. Bei umfangreicheren Arbeiten behält die Facultät sich vor, wenn dieselben besonders gut sind, ausnahmsweise die Mehrkosten des Druckes zu tragen. Durch diese Einrichtung stellt sich der medicinische Doctor an unserer Universität wesentlich billiger als bisher.

Die Universität Berlin feierte, altem Herkommen gemäß, am 3. August, wie bereits in Nr. 541 telegraphisch mitgetheilt wurde, den Geburtstag ihres Stifters Königs Friedrich Wilhelm III. in gewohnter Weise durch einen Act in der Aula. Die Körperschaft der Docenten, nur schwach vertreten, zog unter dem Gesange des Chors „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt", unter Vorantritt der Pedelle ein. Der Rector Prof. Schwendener hielt die Festrede. Er gedachte in dankbarer Erinnerung des königlichen Stifters und wies auf den Ernst der Zeit hin, in der die Stiftung der Universität sich vollzog. Er pries das Vertrauen des Königs, das er auf die Mitwirkung der Wissenschaften und des Unterrichts bei der geplanten Reorganisation des Staats setzte. Redner verwies sodann auf die Staaten, die aus den damals gelegten Keimen hervorsproßen, und erinnerte dabei unter Hervorhebung seiner Amtsvorgänger auf dem Lehrstuhl der Botanik, an die Neugestaltung des Botanischen Gartens, ein Werk, das zwar schon 1801 angeordnet, aber erst nach der Gründung der Universität vollendet wurde. Nach der Festrede wurde das Ergebniß der Preisbewerbungen mitgetheilt. Der königliche Preis der theologischen Facultät fand zwei Bewerbungen, von denen aber keine des Preises würdig befunden ist. Den städtischen Preis erhielt von drei Bewerbern stud. theol. Ferdinand Prokas aus Berlin. Der zweite königliche Preis fand keine Bearbeitung. Die juristische Facultät hatte drei Aufgaben gestellt. Die erste königliche wurde nur von einer Seite, und zwar ungenügend bearbeitet. Von den vier Arbeiten um den ersten städtischen Preis erhielt die des stud. jur. Julian Jakobson aus Posen den Preis. Oskar Münzer aus Beuthen wurde lobend erwähnt. Den zweiten Preis der Stadt erwarb von zwei Bewerbern Hermann Fürstenau aus Marburg. Von den drei Aufgaben der medicinischen Facultät fand nur die königliche eine, und zwar eine ungenügende Bearbeitung. Auch in der philosophischen Facultät wurden die beiden königlichen und die philologische Aufgabe nicht bearbeitet, die eine Bearbeitung der astronomischen Aufgabe war ungenügend. Den Preis der Grimmstiftung endlich erhielt der einzige Bewerber, Bernhard Menzel, stud. phil. aus Zirke (Prov. Posen). Es erfolgte sodann die Verkündigung der neuen Aufgaben.

Reichstagsabgeordneten Richter eingereicht hatte. Seit dem 2. August ist Fabrikbesitzer Richter der Besitzer des Ritterguts zu Mühlrädlitz, das v. Uechtritz früher besaß."

* **Die Verwendung von denaturirtem Spiritus zu Brennzwecken** ist nach dem Inkrafttreten des neuen Branntweinsteuergesetzes dem Publikum anfangs durch die Zusammensetzung des Denaturirungsmittels, namentlich durch die zu starke Verwendung von Pyridinbasen, verleidet worden. Nachdem jetzt das Denaturirungsmittel geändert ist, indem 100 Liter Alkohol nur mit 2 Liter Holzgeist und ½ Liter Pyridin denaturirend vermischt werden, ist ein übler Geruch kaum noch wahrzunehmen. Ist er dennoch vorhanden, so entsteht derselbe dadurch, daß die Fabrikanten oder Händler fuselhaltigen Spiritus, der 90% oder noch weniger hält, zur Denaturirung bringen, um möglichst viel zu verdienen. Würden die Fabrikanten guten 95% Spiritus in der obigen Weise denaturiren lassen, so würde man durch einen üblen Geruch in störender Weise kaum noch belästigt werden. Das Publikum kann sich mithin selbst gegen diese Belästigung schützen, indem es 95% denaturirten Spiritus zu Brennzwecken kauft. Hiervon wird das Liter 45 Pfennige kosten, während das Liter versteuerten Alkohols 90 Pfennige gilt. Damit das Publikum nicht gezwungen ist, zum Petroleum zurückzukehren, ist es außerdem erforderlich, einen Spiritusbrenner neuester Art, der in allen Eisenläden zu haben ist, für 1,30 M. anzuschaffen. Man hat berechnet, daß, um 1 Liter Wasser oder Milch zum Kochen zu bringen, 60 Gramm des 95% Spiritus erforderlich sind, so daß diese Procedur, wie die „Berl. B.-Ztg." schreibt, noch nicht einmal 3 Pfennige kostet.

* **Zur Lohe-Regulirung** wird uns von unserem —l—-Correspondenten Folgendes geschrieben: Die Arbeiten zur Regulirung des Loheflusses machen erfreuliche Fortschritte. Noch im Laufe dieses Jahres soll eine Strecke von mehr als 30 Kilometer, einschließlich der Bewässerungs-Anlagen, fertiggestellt werden. Mit dem Fortschreiten der Arbeiten ist angesichts der letzten Ueberschwemmungen in unserer Provinz die abfällige Meinung der Gegner der Regulirung fast vollständig geschwunden und die Förderer des Werkes — namentlich der Genossenschafts-Vorstand, dessen Vorsitzender Landrath von Goldfus ist, ernten von allen Seiten schon jetzt Anerkennung. Die Lohe-Regulirung, die bekanntlich das erste größere Werk dieser Art in der Provinz Schlesien ist, — in anderen Provinzen, besonders in Hannover, sind derartige Regulirungen schon seit Jahren mit größtem Erfolge ausgeführt — bezweckt in der Hauptsache zweierlei. Es sollen die besonders am Ende des Frühjahrs häufig eintretenden Ueberschwemmungen, die in den letzten Jahren nicht allein den Graswuchs der Wiesen, sondern auch ausgedehnte Getreidefelder oft vollständig vernichtet haben, in Zukunft möglichst verhindert, andererseits soll die Möglichkeit geschaffen werden, das für die Bewässerung sehr brauchbare Lohewasser zur Bewässerung der Wiesen verwenden zu können. Zu diesem Zweck soll ein zur Abführung auch der größten, jemals beobachteten Wassermengen genügend großes Profil des Flusses in der Weise hergestellt werden, daß aus der ausgehobenen Erde des eingeschnittenen Profiles Einfassungsdämme gebildet werden, zwischen denen das Wasser ansteigen kann, ohne auszuufern. Zur Bewässerung der Wiesen muß der Fluß eine große Zahl von Stauwerken, die meistens mit den Brücken verbunden werden, passiren, und durch Einlaßschleusen wird das Wasser in den Einfassungsdämmen über die Wiesen geleitet. Auf diesen wird fast durchweg Stauberieselung eingeführt, wobei das Wasser langsam und gleichmäßig über die ganze, in Staureviere von 25—50 Hektar Größe getheilte Fläche fließt. Hierdurch wird nicht allein eine gründliche Anfeuchtung des Bodens, sondern auch eine Ablagerung der sehr werthvollen düngenden Sinkstoffe bewirkt. Die Anlagekosten für Stauberieselung sind sehr gering. Nach Durchführung der Regulirungs- und Bewässerungsanlagen können die Lohewiesen sicherlich drei Schnitte, und zwar ausschließlich vorzügliches Heu, liefern, welches, geschützt durch die Dämme, mit Ruhe sicher geborgen werden kann. — Da indessen die Lohe-Regulirung nicht bis zur Mündung der Lohe in die Oder durchgeführt wird, sondern schon bei Märzdorf kurz unterhalb der Grenze des Kreises Breslau abschließt, so ist aus dem Kreise Breslau mehrfach die Befürchtung laut geworden, daß dieser durch die Regulirung der oberen Lohe geschädigt werden könnte, weil das Wasser in Zukunft rascher und in größeren Mengen herabfließen würde, als bisher. Wäre diese Befürchtung thatsächlich begründet, so würde das in der Ausführung begriffene Project der Lohe-Regulirung nicht die Genehmigung des Ministers und das Statut der Genossenschaft nicht die Allerhöchste Bestätigung gefunden haben. Die größte Gefahr für die Loheniederung des Kreises Breslau besteht von Ende Juni bis Mitte Juli, weil in dieser Zeit der stärksten Niederschläge Aecker und Wiesen den größten Schaden erleiden können. Diese Gefahr wird durch die Lohe-Regulirung voraussichtlich verringert. Nach Durchführung der Ent- und Bewässerungs-Anlagen wird im Genossenschaftsgebiet in Folge der früheren Trockenlegung der Wiesen, vor Allem aber durch die Umwandlung der letzteren in dreischürige, der erste Schnitt bereits Ende Juni geborgen sein, also früher, als die Frühjahrs-Hochwasser eintreten. Es wird also zur Ueberstauung nach dem ersten Schnitt von dem Hochwasser nicht allein auf die Wiesen nach Kräften abgeleitet, sondern auch das weite Loheprofil durch Einsetzung der Stauwerke soweit wie möglich angefüllt werden. Da infolge der Stauung und Wiesenberieselung das Wasser in der oberen Loheniederung zurückgehalten wird, kann der Zufluß in den Kreis Breslau bei den Frühjahrshochwassern nach der Regulirung sich gleichmäßiger vertheilen, als es bis jetzt der Fall war, wo das Wasser nur durch zufällige Hindernisse zurückgehalten wurde. Dasselbe wird der Fall sein mit den Herbst- und Winterhochwassern. Die Durchführung der Melioration der Loheniederung wird hoffentlich den Anstoß zur Ausführung weiterer ähnlicher Anlagen in Schlesien bieten und verheerenden Ueberschwemmungen durch kleinere Flüsse thunlichst vorgebeugt werden.

* **Der Fichtelgebirgs-Preiselbeeren-Versand Ober-Röslau** theilt uns Folgendes mit: Den Hausfrauen wird es erfreulich sein, zu vernehmen, daß der dem Getreide so schädliche Regen bis jetzt auf die Preiselbeeren nicht nachtheilig einwirkte. Wenn in Bälde die Sonne zur Wirkung kommt, wird die kräftig entwickelte Beere auch ganz vorzüglich von Geschmack werden. Der Umfang der Ernte kann noch nicht genau bestimmt werden. Läßt sich der August gut an, so steht vielleicht eine Mittelernte in Aussicht. Bestellungen auf Fichtelgebirgsbeeren werden am besten jetzt schon gemacht. Am 1. September beginnt die Preiselbeerernte. Früher angebotene Beeren können deshalb nur fremde oder vorjährige eingekochte Beeren sein.

ββ **Von der Oder.** In Folge der im Gebirge niedergegangenen heftigen Regengüsse ist das Wasser der Oder trübe und von lehmiggelber Farbe. Seit gestern ist die Oder bereits um ca. 2 Meter gefallen. — Der Schiffsverkehr war bei dem Hochwasser im Ober- wie im Unterwasser ein reger. Es passirten die Schleusen seit dem 7. d. Mts. über 30 beladene Fahrzeuge, welche mit Walzeisen, Kalksteinen, Spiritus, Cement, Weizen 2c. beladen waren. Die Fahrzeuge, welche hier noch Ladung aufgenommen haben, sind zum Theil abgeschwommen. Die Kohlenkippen haben vollauf zu thun, um die leeren Fahrzeuge befriedigen zu können.

ββ **Neues Wachswasser.** Nach einer heut hier eingegangenen telegraphischen Nachricht ist das Wasser in Ratibor wiederum im Wachsen, so daß der dortige Pegel eine Wasserhöhe von 2,88 Meter anzeigt. — Die Fluthrinnen sind hier noch gezogen.

ββ **Der Bau der Nothbrücke bei Scheitnig** über die Alte Oder, welche während des Abbruchs der baufälligen alten Fürstenbrücke und während des Aufbaues der neuen den Verkehr zwischen der Stadt und dem Scheitniger Park und Scheitnig selbst vermitteln soll, ist so weit vorgeschritten, daß die Fertigstellung und Eröffnung derselben nahe bevorsteht. Die Nothbrücke mündet an der Villa „Wardein" aus.

\+ **Ein gefährlicher Landungsplatz.** Ein Hausbesitzer von der Paulstraße fuhr am 5. cr. mit seiner Frau und zwei Kindern vom zoologischen Garten aus in einem Kahne nach Morgenau über. Am jenseitigen Ufer legte der Schiffer an der Landungsstelle ein Laufbrett vom Kahnrande bis ans Land. Beim Aussteigen schlug der Laufsteg um und sämmtliche 4 Passagiere stürzten in den hochangeschwollenen Strom. Glücklicherweise wurden alle Verunglückten gerettet.

\+ **Unglücksfall.** Der 17 Jahre alte Maurerlehrling Berthold Winkler aus Herdain stürzte am 6. August c. von der Leiter eines Neubaues, Sedanstraße Nr. 2, so unglücklich herab, daß er eine Gehirnerschütterung und eine Contusion des Genickwirbels erlitt. Der schwer Verletzte wurde sofort nach dem Wenzel Hancke'schen Hospital gebracht.

\+ **Ueberfahren.** Gestern wurde auf der Vorwerksstraße eine Arbeitersfrau durch das Gespann eines Fleischermeisters überfahren. Die Wagenräder gingen der Verunglückten über beide Beine hinweg, so daß sie schwere Verletzungen erlitt. Der fahrlässige Wagenführer — ein Fleischerbursche — sieht seiner Bestrafung entgegen.

\+ **Eine freche Diebin** macht seit Kurzem die Wohnungen verschiedener Vermiether unsicher. Dieselbe giebt sich als Beamtentochter aus, die für ihre Eltern eine Wohnung zu miethen beauftragt sei, und führt bei Besichtigung der Zimmer verschiedene Diebstähle aus. Am 6. c. hat dieselbe Person, die als groß und schlank, mit weißgestreiftem Cattunkleid bekleidet, bezeichnet wird, wiederum einer Hausbesitzerin auf der Scheitnigerstraße auf ähnliche Weise eine goldene Uhr mit goldener Kette entwendet. Die Uhr ist mit der Fabriknummer 47 508 bezeichnet.

\+ **Gestohlen** wurden: einem Kaufmann auf der Paradiesstraße eine goldene Cylinderuhr mit Talmikette, einem Wirthschafts-Inspector aus Benkwitz, Kreis Breslau, eine silberne Remontoiruhr, einem Eisendreher von der Großen Dreilindengasse, welcher auf der Neudorfstraße auf einer Bank eingeschlafen war, mittelst Taschendiebstahls eine silberne Remontoiruhr mit der Fabriknummer 43486 nebst Talmikette, einer verwittweten Handelsfrau von der Siebenhufenerstraße ein Geldbetrag von 22 M., einem Maurergesellen aus Groß-Mochbern ein Geldbetrag von 18 Mark, einer Arbeitersfrau von der Großen Dreilindengasse ein 20 Markstück, einem Droschkenbesitzer von der Brigittenthalstraße eine graue Pferdedecke, einer Wirthschafterin von der Kleinen Fürstenstraße ein schwarzes Kleid, mehreren Schlafstellenbewohnern von der Holteistraße eine silberne Ancreuhr mit Haarkette, eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 2625, eine goldene Nadel mit blauem Stein, ein Portemonnaie mit Geldinhalt. Der Dieb, angeblich ein Schlossergeselle, der daselbst eine Schlafstelle gemiethet und nach Verübung des Diebstahls verschwunden ist, hatte zuvor noch der Wirthin die Summe von 3 Mark abgeborgt, um angeblich beim Spediteur seine Sachen einzulösen. Der Verdächtige ist 20 Jahre alt, von mittelgroßer Statur, bartlos; bekleidet war derselbe mit einem grünlichen Stoffanzug und schwarzem Hut. — Abhanden gekommen ist einem Fräulein vom Roßmarkt ein Portemonnaie mit 28 M. Inhalt, einer Kaufmannsfrau am Oberschlesischen Bahnhof eine Portemonnaie mit 18 M. Inhalt, einem Eisenbahnsecretär von der Sonnenstraße ein goldener Trauring, gravirt „P. L. 26. 4. 1868", einer Brennereibesitzerin von der Fürstenstraße eine Granatbroche, einem Dienstmädchen von der Claassenstraße ein Zwanzigmarkstück, einer Rechtsanwaltsfrau von der Schießwerderstraße ein Emaille-Armband mit echter Perle, einem Fräulein von der Friedrichsstraße ein Portemonnaie mit 15 M. Inhalt, einem 12 Jahre alten Mädchen auf dem Ringe ein Geldbetrag von 8 M. — Gefunden wurde ein Kistchen mit 100 Cigarren, ein silbernes Armband und eine Corallenbroche mit Goldfassung. Vorstehende Gegenstände können im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums reclamirt werden.

Z. **Hirschberg,** 7. August. [Hochwasser.] Endlich ist der Verkehr mit Lauban, unsere directe Verbindung mit Berlin, wieder eröffnet. Heute Nachmittag um 2 Uhr kommt der erste Personenzug hier an. Der Güterverkehr auf derselben Strecke bleibt aber auch noch weiterhin gesperrt. — Für unsere Geschäftswelt war es von größtem Nachtheile, daß alle Postsachen aus der Hauptstadt auf dem großen Umwege über Königszelt kamen; es hatte dies stets eine mehrstündige Verspätung zur Folge. Auch für den Personenverkehr wirkt dies jetzt mitten in der Hochsaison, vor Schluß der Ferien überaus störend. Die Züge aus Breslau kommen überfüllt und darum zumeist mit großer Verspätung hier an. Bis zur Wiedereröffnung der Secundärbahn von Greiffenberg bis Friedeberg dürfte noch längere Zeit vergehen. — Gestern hat der Minister des Innern, Herrfurth, in Begleitung des Oberpräsidenten von Schlesien, von Seydewitz, die Hochwasserschäden im Queisthale besichtigt. Der Weg ins Zackenthal ist für leichtes Fuhrwerk bis zum Vitriolwerk frei. In Petersdorf hat der Zacken einen an seiner Sohle ruhenden Steinblock, dessen Schwere auf 400 Ctr. geschätzt wird, aus seiner Lage herausgebracht und aufgestellt. Es ist dies eins der besten Zeugnisse von der ungeheuren Gewalt des Hochwassers. — Von der böhmischen Seite des Riesengebirges kommen aus verschiedenen Ortschaften Nachrichten über Verluste von Menschenleben durch die Ueberschwemmung. In Semlin sind 7 Leichen angeschwemmt. In Warmbrunn sind für die Ueberschwemmten in kurzer Zeit 1500 M. gesammelt worden.

☉ **Hirschberg,** 7. Aug. [Riesengebirgsverein, Section Hirschberg. — Kreistag.] In der gestrigen Vorstandssitzung der hiesigen Section des Riesengebirgsvereins gelangte zunächst die Beschaffung eines geeigneten Locales für das Archiv des Riesengebirgsvereins zur nochmaligen Besprechung. Die hierauf bezüglichen Bemühungen sind bis jetzt erfolglos gewesen, sollen aber fortgesetzt werden. Zur Ausführung des schon früher beschlossenen Ausfluges nach Görbersdorf wurde der 9. September in Aussicht genommen. Einladungen hierzu sollen auch die Sectionen Landeshut, Gottesberg und Friedland erhalten. Den Hauptgegenstand der Besprechungen bildete die projectirte Errichtung einer Gedenktafel an der Felsengruppe „Friedrichshöhe" in den Abruzzen zur Erinnerung an den hochseligen Kaiser Friedrich. Die Gedenktafel, welche auch von der Warmbrunner Chaussee aus wird gesehen werden können, soll aus einer Marmorplatte bestehen, das Bildniß des Kaisers, ausgeführt in Eisen, aufweisen, und folgende Inschrift enthalten: „Friedrich III., Deutscher Kaiser. Dem Unvergeßlichen gewidmet vom R.-G.-V., Ortsgruppe Hirschberg." (Darunter das Datum.) Die weitere Ausstattung der prächtig belegenen, die schönste Rundsicht bietenden Felspartie und der Zugänge zu derselben soll nach Maßgabe der hierzu aufzubringenden Mittel erfolgen. Als Tag der Einweihung wird der 2. September resp. 18. October in Aussicht genommen. Ein in den nächsten Tagen erscheinender Aufruf wird nicht nur den Mitgliedern der hiesigen Section, sondern auch den auswärtigen Sectionen und allen nicht zum Riesengebirgsverein Gehörenden, welche für ein solches Erinnerungszeichen in unserem Thale sich interessiren, Gelegenheit geben, ihre Beiträge im Auskunftsbureau bei Herrn Kaufmann Zelder zu zeichnen. Diese Beschlüsse und die daran sich knüpfenden Einzelheiten werden der in dieser Angelegenheit schon für nächsten Sonnabend einzuberufenden Generalversammlung der Section zur Genehmigung vorgelegt werden. — Bei der von dem Kreistage heute vollzogenen Wahl eines Provinzial-Landtagsabgeordneten an Stelle des ausgeschiedenen Commerzienraths Mende in Schmiedeberg erhielten im ersten Wahlgange von 24 abgegebenen Stimmen Commerzienrath Richter-Arnsdorf 9, Bürgermeister Höhne-Schmiedeberg 7 und Justizrath Wiester-Hirschberg ebenfalls 7. Im zweiten Wahlgange fielen von 25 abgegebenen Stimmen auf Herrn Richter 13 und auf Herrn Wiester, welcher durchs Loos in die engere Wahl kam, 12. Ersterer war somit gewählt; derselbe nahm die Wahl an. Den Vorschlägen des Kreisausschusses, betreffend die Vertheilung der Kreistagsabgeordneten und Bildung der Wahlbezirke für die im November d. J. zu vollziehenden Ergänzungswahlen zum Kreistage, wonach auf den Wahlverband der Städte 1 Abgeordneter mehr und auf den Wahlverband der Landgemeinden 1 Abgeordneter weniger kommt, als bisher, trat die Versammlung bei, ebenso dem Antrage des Kreisausschusses, zu beschließen, a. den Anschluß des Kreises Hirschberg an die vom Provinzial-Verbande von Schlesien für die Provinzial-Beamten eingerichtete Wittwen- und Waisengeldkasse zu genehmigen bezw. dem diesfälligen Vertrage zwischen dem Provinzial-Verbande von Schlesien und dem Kreise Hirschberg zuzustimmen, b. bei Berechnung der pensionsberechtigten Dienstzeit der Kreis-Communal-Beamten in allen Fällen die active Militär-Dienstzeit der Beamten mit in Anrechnung zu bringen, und c. die erforderlichen Wittwen- und Waisengeld-Beiträge für die Kreis-Communal-Beamten auf Kreisfonds zu übernehmen. Der vom Kreisausschuß eingebrachte Antrag: „Der Kreistag wolle beschließen: a. der Gemeinde Boberröhrsdorf wird zum Neubau einer massiven Brücke über den Bober eine Beihilfe von 20000 M. aus Kreisfonds, zahlbar nach erfolgter Abnahme des Baues durch die Provinzial-Verwaltung, unter der Bedingung bewilligt, daß 1) die Brücke nach dem vom Maurer- und Zimmermeister Beer in Hirschberg aufgestellten und vom Landesbaurath geprüften Projecte vom 8ten Juni 1887 und unter Beachtung der von demselben gemachten Revisionsbemerkungen und 2) der Bau im Jahre 1889 fertig gestellt wird; b. die bewilligte Baubeihilfe von 20000 M. wird in den Kreishaushalts-Etat pro 1889/90 eingestellt und gleich den übrigen Kreisabgaben vom Gesammtkreise aufgebracht", wurde mit Rücksicht darauf, daß der Brückenbau auf billigere Weise ebensogut hergestellt werden könne, einstimmig abgelehnt, wogegen der vom Kreistagsabgeordneten Kahl-Arnsdorf eingebrachte Antrag, den Kreisausschuß um spätere Vorlage eines neuen billigeren Projectes (massive Pfeiler und eiserner Oberbau) zu ersuchen, mit 17 gegen 8 Stimmen Annahme fand. Der hieran sich schließende Dringlichkeitsantrag des Kreisausschusses, der Gemeinde Grunau zur Wiederherstellung der durch den Wolkenbruch vom 27. Juni cr. zerstörten Wege, Ufermauern und Brücken eine Beihilfe von 800 M. aus Kreisfonds zu gewähren, blieb, nachdem in der Discussion von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden war, daß noch gar nicht zu übersehen sei, welche Anforderungen an den Kreis die Katastrophe vom 3. August im Gefolge haben werde, und daß es dann immer noch nicht zu spät sei, auch der Gemeinde Grunau eine Beihilfe zu gewähren, bei der Abstimmung in der Minorität.

§ **Warmbrunn,** 7. August. [Sammlungen für die Ueberschwemmten.] Das traurige Schicksal der vom Hochwasser betroffenen armen Familien unseres Ortes findet allseitige Theilnahme. Schon vor einigen Tagen hat sich ein Comité aus hiesigen Bewohnern und Badegästen gebildet, welches Sammlungen zum Besten der Ueberschwemmten veranstaltet. Bis heut sind schon gegen 1600 Mark aufgebracht worden. Zu gleichem Zweck veranstaltete heut Vormittag Concertmeister Graf von hier unter freundlicher Mitwirkung der Damen Fräulein Saß aus Berlin, Fräulein Hildegard und Martha Felsch aus Liegnitz, sowie der Herren Scholtze aus Leipzig und Kretschmer von hier ein Vocal- und Instrumental-Concert im Saale der Gallerie, das zahlreich besucht war und allseitigen Beifall fand. Morgen soll auch zum Besten der Ueberschwemmten eine Wohlthätigkeitsvorstellung im hiesigen Theater stattfinden.

* **Schreiberhau,** 7. Aug. [Riesengebirgsverein.] Anläßlich des wolkenbruchartigen Regens sind über unseren Ort theils übertriebene theils unwahre Nachrichten verbreitet, denen gegenüber der hiesige Sectionsvorstand des Riesen-Gebirgs-Vereins sich zu folgender Erklärung veranlaßt sieht: „Glücklicherweise ist unser Ort von größeren Wasserschäden verschont geblieben. Sämmtliche Wege — auch die Zugangswege zum Hochgebirge — sind wieder vollständig hergestellt. Die Chaussee nach Petersdorf ist allerdings noch nicht fahrbar, dagegen befindet sich die Communalstraße, welche den Verkehr mit dem genannten Orte vermittelt, in ganz gutem Zustande. Demnach ist Schreiberhau mit all seinen Ortstheilen und Colonien von den Bahnhöfen Hirschberg und Reibnitz aus zu Wagen oder zu Fuß ohne jede Störung sehr wohl zu erreichen."

* **Bunzlau,** 7. August. [Berufung.] Der Director der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt, Herr Dr. Sioli, hat einen sehr ehrenvollen Ruf als Director der Irren-Anstalt der Stadt Frankfurt a. M. erhalten, in dem ihm die Reorganisation der Irren-Anstalt und das dortige Irrenwesen übertragen wird. Wie der „Niederschl. Cour." erfährt, wird Herr Dr. Sioli die Berufung annehmen.

† **Löwenberg,** 7. Aug. [Vom Hochwasser. — Kriegerverein.] Die Verwüstungen, welche das Hochwasser am 3. August c. in unserem Kreise angerichtet hat, spotten thatsächlich jeder Beschreibung. Monate, wenn nicht Jahre, werden vergehen, ehe die geschlagenen Wunden wieder geheilt sein werden. Heut oder morgen wird der Minister Herrfurth hier erwartet. Ohne energisches Eingreifen von Seiten des Staates ist in den besonders heimgesuchten Orten des Kreises an eine Beseitigung der Schäden kaum zu denken. So ist beispielsweise die Chaussee von Flinsberg nach Ullersdorf halbe Stunden weit total zerrissen. Nach Flinsberg Reisende müssen ihren Weg unterhalb des Hohensteins auf halsbrecherischer schmaler Straße nehmen. In der Nähe des Ludwigsbades, am Niederbrunnen und Flinsberg, dessen Anlagen arg mitgenommen sind, lagern Tausende von Steinen, welche der entfesselte Queis dahin geführt hat. Am gefährdetsten waren alle am rechten Ufer des Queis gelegenen, für Badegäste eingerichteten Häuser, die, nachdem sämmtliche Stege weggerissen waren, vom Verkehr fast 18 Stunden lang abgeschnitten waren. Das Donnern und Rauschen des entfesselten Elements, das Brücken (von Ober-Flinsberg bis Ullersdorf 12 an der Zahl), das Niederbrunnenhaus, Wagen, Wirthschaftsgeräthe aller Art, Balken und entwurzelte Bäume auf seinen wildschäumenden Wogen daher trieb, wird jedem unvergeßlich bleiben, der es mit erlebt hat, und von der Außenwelt abgesperrt, jeden Augenblick das Hereinbrechen des Stromes in das Wohnhaus erwartend, in thatsächlich sehr bedenklicher Lage durch fast zwei volle Tage aushalten mußte. — Gestern beging der hiesige Kriegerverein im Buchholz, zur Erinnerung an die Schlacht von Wörth, sein diesjähriges Sommerfest durch Concert, festliche Ansprache, Zapfenstreich und Gebet.

—l. **Freiburg,** 5. Aug. [Fahnenweihe. — Neue Straßen. — Silesia-Bundesschießen.] Die Feuer- und Metallarbeiter-Innung feierte heute das Fest der Fahnenweihe. Sämmtliche Vereine der Stadt betheiligten sich am Festzuge. Der Weiheact erfolgte im „Buchwald". Bürgermeister Zunderer hielt die Festrede, gedachte hierbei rühmend der Geschichte der Innung. Im Jahre 1241 boten 60 geharnischte Männer — die Schlosser Freiburgs — dem Herzog Heinrich ihre Hilfe gegen die Mongolen an und Edmund Weil, der Obermeister der Freiburger Metallarbeiterinnung fiel an Heinrichs Seite. Mit der Mahnung, gleich treu zum Fürsten zu stehen, schloß der Redner, indem er ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nun folgten Weiheact, Festzug, Concert und Ball. — Zwei neu angelegte Straßen haben von den städtischen Behörden die Namen „Kaiser Wilhelm-" und „Friedrichsstraße" erhalten. — Das Silesia-Bundes-Schützenfest findet dies Jahr hier statt.

Δ **Lewin,** 4. Aug. [Fortbildungsschule. — Legat.] Die Kgl. Regierung hat zur Erhaltung der hies. gewerblichen Fortbildungsschule für die Zeit von drei Jahren vom 1. October c. ab eine Unterstützung bewilligt. — Von der kürzlich hier verstorbenen Marie Drescher ist ein Legat von 600 M. mit der Bestimmung ausgesetzt worden, die Zinsen davon an hiesige Arme zu vertheilen.

** **Brieg,** 4. Aug. [Militärisches. — Provisorische katholische Seminarcurse. — Lotterie.] Gegenwärtig finden unter Leitung des Herrn Oberst Lademann in der Umgegend von Brieg die dreitägigen Marsch- und Gefechtsübungen des II. und Füsilier-Bataillons des 51. Regiments unter Betheiligung einer Abtheilung vom Husaren-Regiment Nr. 4 aus Ohlau statt. Bei dem Nachtbivouac im Gelände zwischen Groß-Neudorf und Tschöplowitz-Stoberau werden von den Truppen die neuerdings ausgegebenen Mannschaftszelte, welche von diesen, in Theile zerlegt, tragbar mitgeführt werden, zum ersten Male benutzt. Nachdem auch die zu dem neuen Gewehr gehörenden kleinen Seitengewehre eingetroffen sind, ist die Neuausrüstung der hiesigen Truppen vollzogen. — Am 1. October cr. werden in das Gebäude der früheren Oberrealschule hier einstweilen zwei katholische Seminarcurse verlegt. Der Seminar-Director und drei Lehrer sollen bereits berufen sein. Die Seminar-Uebungsschule wird zum 1. April n. J. eröffnet. — Bei den bisherigen Ziehungen der 4. Klasse der Preußischen Lotterie ist unter anderen ein Gewinn von 10 000 M. in die Collecte des Banquiers Böhm hier gefallen.

t. **Kreuzburg,** 7. August. [Decorirung. — Militärisches.] Dem Mühlenbesitzer F. Schneider hier ist der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen worden. Herr Schneider ist bekanntlich der Stifter der auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe erbauten Kapelle. — Heute langten auf einer Uebungsreise unter Führung des Obersten von Estorf (Commandeur des 10. Regiments) 17 Offiziere, 2 Unteroffiziere und 20 Mann hier an. Dieselben nahmen für zwei Tage hier Quartier. Uebermorgen werden dieselben in Konstadt Quartier beziehen. — Die hiesige 2. Escadron des Dragoner-Regiments König Friedrich III. Nr. 8, ist heute zum Regimentsexerciren in die Gegend von Namslau ausgerückt.

* **Gleiwitz,** 7. Aug. [Klodnitzcanal.] Behufs Ausführung verschiedener Reparaturen an den Schiffsschleusen wird der Klodnitzcanal, wie der „Oberschl. Wand." meldet, von Schiffsschleuse Nr. 1 bis Schiffsschleuse Nr. 18 vom 3. September bis wenigstens 31. October d. J. für den Canalschiffsverkehr gesperrt werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ȣ **Breslau,** 8. August. [Schöffengericht. — Verbotener Anschlag von Plakaten.] Unser Mitbürger, der Gymnastiker und Director Willé, giebt bekanntlich seit Monaten in der nächsten Umgebung von Breslau mit seiner Künstlergesellschaft Vorstellungen in Parterre- und Luftgymnastik. Die Bekanntmachungen seiner Vorstellungen erfolgen innerhalb Breslaus an den Anschlagstafeln, auf den umliegenden Dörfern benützt der von Willé hierfür angestellte Zettelankleber Gartenzäune, Laternenpfähle u. dergl. für die Befestigung seiner Zettel. In den Monaten April und Mai befanden sich wiederholt derartige Mittheilungen an einzelnen Häusern der Hubenstraße. Da § 74 der Breslauer Straßenordnung vom 29. Juli 1879 festsetzt, daß Plakate nur an denjenigen Stellen angeheftet werden dürfen, welche polizeilich hierfür bestimmt sind, so erhielt Willé zu vier verschiedenen Malen Strafmandate von je 6 bezw. 3 Mark. Willé beantragte gegen die Mandate richterliche Entscheidung und machte heute vor dem Schöffengericht geltend, daß er eigentlich an der betreffenden Uebertretung unschuldig sei, weil er seinem „Zettelankleber" Eugen Lehnhardt nur den Auftrag ertheilt habe, die Bekanntmachungen in den Dörfern Herdain und Dürrgoy anzuheften, er erklärte sich aber bereit, bei Herabsetzung der Strafe dieselbe zu bezahlen. Das Schöffengericht beschloß die Vertagung, weil Willé freigesprochen werden müßte, wenn er dem Lehnhardt in der That nur den Auftrag ertheilt hat, nur außerhalb Breslaus die Zettel anzukleben. Willé erhielt den Auftrag, den Aufenthalt des unbekannt verzogenen Lehnhardt innerhalb sechs Wochen zu ermitteln und zu den Acten anzuzeigen.

ȣ **Breslau,** 8. Aug. [Schöffengericht. — Grober Unfug.] Während der Hausälter Theodor Scholz am 18. Mai d. J. in früher Morgenstunde das Trottoir vor den Häusern 31—33 der Neuen Taschen-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

straße mit der Gießkanne besprengte, kam der Postassistent Bandmann des Weges entlang. Scholz setzte das Begießen des Bürgersteiges ohne Unterbrechung fort, ohne auf den Passanten Rücksicht zu nehmen, so daß demselben Stiefel und Hosen vollständig naß gemacht wurden. Als Bandmann hierüber seinen Unwillen äußerte, erwiderte Scholz: „Soviel Vernunft müssen Sie haben, mir aus dem Wege zu gehen." In Folge dieses Verhaltens brachte Bandmann die Sache zur Anzeige. Scholz erhielt hierauf und zwar wegen „groben Unfugs" ein Strafmandat in Höhe von 20 Mark. Er erhob hiergegen Einspruch. Demzufolge stand die Sache heut im Zimmer Nr. 54 des Schöffengerichts zur Verhandlung. Scholz behauptete, er habe vor dem Zusammentreffen mit Bandmann demselben „Vorsicht" zugerufen. Anstatt indessen auszuweichen, sei dieser direct vor ihm stehen geblieben. Er selbst habe nicht die Absicht gehabt, B. zu besprengen. Der als Zeuge vernommene Bandmann bestritt, daß Scholz ihn überhaupt gewarnt habe. Er meint, die später gethane Aeußerung des S. sei wohl ein Beweis dafür, daß Scholz ihn vorsätzlich begossen habe. Herr Amtsanwalt von Reinbaben vertrat gleichfalls die Meinung, Scholz habe mit Vorsatz gehandelt, sich also des groben Unfugs schuldig gemacht. Er forderte die Bestrafung in Höhe von 30 Mark event. 6 Tagen Haft. Der Gerichtshof entschied sich jedoch für die Freisprechung des Angeklagten, indem er annahm, daß Scholz nur fahrlässig gehandelt habe. Da aber „grober Unfug" aus Fahrlässigkeit nicht begangen werden könne, so müsse die Freisprechung erfolgen, wenn auch nicht zu verkennen sei, daß sich Scholz dem Passanten gegenüber höchst unpassend benommen habe. Er hätte infolge seiner unpassenden Aeußerung wohl mit Aussicht auf Erfolg wegen „Beleidigung" belangt werden können, doch habe hierfür kein Strafantrag vorgelegen.

K. **Der pfiffige Bauer.** Am 15. Mai brachten zwei Fuhrleute von Deutsch-Krawarn, genannt Blümel und Pipiale, Holzkohlen nach Breslau. Durch ihre Unachtsamkeit gefährdeten sie eine Droschke auf dem Ritterplatz und beide wurden notirt. Einen Monat später erhielten sie ein auf 6 Mark lautendes Strafmandat, dem sich Blümel unterwarf, während Pipiale Widerspruch erhob. Vor dem Schöffengericht bemüht sich nun Pipiale, seinem faltenreichen Angesicht einen recht biederen Ausdruck zu geben. Er will an dem fraglichen Tage gar nicht in Breslau gewesen sein. „Sind Sie schon einmal bestraft worden?" beginnt der Vorsitzende sein Verhör. „Das ist schon sehr lange her." „Aber in der letzten Zeit?" „Auch nicht, beinahe gar nicht." „Das heißt, daß Sie auch in den letzten Jahren bestraft worden sind. — Kennen Sie Ihren Nachbar Blümel?" „Blümels hat's gar viel in Deutsch-Krawarn." „Sie haben aber doch am 15. Mai mit Blümel Holzkohle gefahren!" „Wo werd' ich denn Holzkohle fahren?" „Wo waren Sie denn an dem betreffenden Tage?" „Wo werd' ich denn gewesen sein? Derheeme bin ich gewesen!" „Können Sie das beweisen?" „Wie soll ich es beweisen, wo es schon vor drei Monaten gescheh'n ist!" Der als Zeuge vorgerufene Schutzmann tritt nunmehr ein und Pipiale macht sich dicht an ihn heran, als ob er ihn leise stoßen wollte. Der Richter bemerkt dem Angeklagten, daß das nicht gestattet sei, dem Zeugen derart an den Leib zu rücken. Der Schutzmann kann zwar nicht mit absoluter Sicherheit bekunden, daß Pipiale der betreffende Fuhrmann gewesen sei, doch glaube er ihn mit großer Wahrscheinlichkeit als den Schuldigen bezeichnen zu können. Der Staatsanwalt beantragt, die Sache zu vertagen und Blümel als Zeugen laden zu lassen, da dieser kein Interesse haben werde, seinen damaligen Genossen zu verleugnen. Das Gericht schließt sich diesem Antrage an und die Sache wird auf den 9. September vertagt. Pipiale macht ein sehr langes Gesicht, als ihm bedeutet wird, daß er sich am 9. September abermals in Breslau einzufinden habe. Er hatte geglaubt, vermöge seiner Schlauheit sich bereits durchgekämpft zu haben. Nun kommen zu den Kosten der ersten Reise nach Breslau die einer zweiten, und die traurige Gewißheit, sein Freund Blümel werde ihm nicht „als Retter willkommen erscheinen".

* **Ratibor,** 4. August. [Majestätsbeleidigung.] Der Tischler Gustav Plener aus Leobschütz befand sich im Februar d. J. als Gast in der Schänke zu Krug, Kreis Leobschütz, wo gerade die Steuer vereinnahmt wurde. Er saß in der Schänkstube an einem besonderen Tische und machte sich einer groben Majestätsbeleidigung schuldig. Plener wurde, nach dem „Oberschl. Anz.", heute von der hiesigen Strafkammer zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 8. Aug. In einem zweiten Artikel in der „Post" führt Graf Fred Frankenberg aus, es liege in der umfassenden Anwendung aller Mittel der modernen Technik zum Zwecke des Festhaltens der Wassermassen das Heil und die Sicherheit aller Flußthäler. Der Artikel schließt: Wie die Berichte sagen, trafen in der Stadt Hirschberg die Wassermassen des Bobers und des Zackens gleichzeitig auf einander. Wäre es möglich gewesen, einen dieser Flüsse nur 10 Stunden lang aufzuhalten, so wäre das Unglück zum größten Theile verhütet, wenn nicht ganz abgewendet worden. Ebenso ist die Oder nur dann sehr gefährlich, wenn die Hochfluthwelle, welche von ihrem Ursprungsgebiete sich herabgewälzt hat, zusammentrifft mit den Hochwässern der Nebenflüsse. Ist die Glatzer Neisse vorher angekommen, oder folgt sie nach, so hat Breslau wenig zu fürchten. Das alte „divide et impera" müßte der Wahlspruch der Baumeister werden, welche es unternehmen, die Flußläufe zu regeln, und jeder Land- und Forstmann, der eine Saatfurche zieht, arbeite nach dem Grundsatze: „jage das Wasser nicht zu Thal, sondern mäßige seinen Lauf"; dann wird das Unheil nach und nach beschworen werden, welches alljährlich die schönen Gefilde Schlesiens verheert.

* **Berlin,** 8. Aug. Dem Vernehmen nach geht man gegenwärtig in den Kreisen der preußischen Bergwerksinteressenten mit dem Plane um, eine Petition an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu richten, in welcher mit Bezugnahme auf die vom Minister in der letzten Session des preußischen Abgeordnetenhauses geäußerten Anschauungen um die Beseitigung der Bergwerkssteuer gebeten wird. Der Vorstand des oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins hat an den Minister der öffentlichen Arbeiten ein Schreiben gerichtet, in welchem demselben der Dank des Vereins ausgesprochen wird, sowohl für die Einbringung der Vorlage, betreffend die Verbesserung der Oder und Spree in der letzten Landtagssession, als auch für die der Fürsprache Sr. Excellenz hauptsächlich mit zu verdankende rasche Erledigung des Gesetzentwurfs in beiden Häusern des Landtags.

* **Berlin,** 8. Aug. Es ist die Rede davon, daß für die hiesige österreichisch-ungarische Botschaft ein eigenes Haus erworben werden solle.

* **Berlin,** 8. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. königlich preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung 1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 104250, Gewinne von 5000 M. auf Nr. 349 42647 67079, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 368 408 1068 4451 17594 21452 30444 34784 39548 44559 53762 61841 62370 62844 66516 70473 71416 73218 74716 77756 77876 87799 87997 103803 119857 121582 129716 129757 132285 136180 141989 153733 158156 167540 175099 176439 179038 183978. Nachmittags fielen Gewinne von 100000 M. auf Nr. 145013, von 15000 M. auf Nr. 7875 70372, Gewinne von 5000 M. auf Nr. 22920 150243 163750, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 619 9038 26316 28730 29709 29925 38512 49570 54647 63518 68998 70563 72458 80909 102029 107032 108967 115320 119321 119796 120401 123725 123776 133742 137977 139848 143303 167200 172561 177430 181755 182595 187149.

* **Berlin,** 8. August. Dem praktischen Arzt Dr. Jänisch zu Jauer ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

* **Paris,** 8. August. Ueber Amiens wurde der Belagerungszustand verhängt. Aus Lille, Lyon und Roubaix werden gleichfalls Strikes gemeldet

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 8. August. Der Kaiser, welcher hier übernachtete, machte heute früh eine längere Ausfahrt, nahm dann die regelmäßigen Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Chef des Civilcabinets und kehrte Mittags nach Potsdam zurück.

Berlin, 8. August. Gutem Vernehmen nach sind die commandirenden Generale von Witzendorff und von Treskow zur Disposition gestellt, General Albedyll zum commandirenden General des 7., General Leszczynski zum commandirenden General des 9. Armeecorps (s. Provinzial-Zeitung), General Hahnke definitiv zum Chef des Militärcabinets ernannt.

Berlin, 8. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in einem Artikel über den französisch-italienischen Conflict betreffs Massauahs, daß die Initiative für die Störung des francoitalienischen Einvernehmens auf französischer Seite zu suchen sei. Der überzeugendste Beweis dafür sei, daß Frankreich nicht das mindeste eigene Interesse an der Sendung eines Consuls nach Massauah, noch an dem Proteste gegen das Vorgehen Italiens habe. Es leben in Massauah überhaupt nur zwei Franzosen, für welche unter gewöhnlichen Verhältnissen sicherlich kein Consul eingesetzt worden wäre, daher habe Frankreich dort so gut wie keine Handelsinteressen. Wenn also Frankreich die in Massauah ansässigen Griechen unter seinen Schutz nahm und zum Proteste gegen die Besteuerung bewog, so könne es dabei nur von dem Wunsche geleitet worden sein, sich an Italien zu reiben. Der französische Streitvorwand sei offenbar ein gesuchter, weit hergeholter. Der ganze Vorgang berechtige zu dem Schlusse, daß Frankreich unter den Mächten diejenige sei, welche am wenigsten auf die Erhaltung des europäischen Friedens Werth lege und mit unverkennbarem Eifer jede Gelegenheit ergreife, um den Frieden zu stören.

Bonn, 8. Aug. In der heutigen dritten Sitzung des Anthropologen-Congresses sprach Professor Ranke über Mongolenkrüge, Dr. Tischler über Gräberfunde in Oberhof, Dr. Naue über cyprische Alterthümer, Dr. Mummenthech über Stein- und Erddenkmäler.

Wien, 8. August. Die „Pol. Corr." meldet aus Rom, daß auch die deutsche Regierung ihre Zustimmung zu dem Standpunkte Italiens in der Massauahfrage aussprach.

Paris, 8. Aug. Die Beerdigung des ehemaligen Communegenerals Eudes ging anfänglich in großer Ruhe vor sich. Da aber an der Ecke des Boulevard Voltaire mehrere rothe Fahnen entfaltet wurden, schritten Stadtgardisten ein und nahmen die aufrührerischen Zeichen weg. Für die weitere Aufrechterhaltung der Ordnung waren sehr entschiedene Maßnahmen getroffen. Die Stadtgarde hatte Befehl, von der Waffe Gebrauch zu machen, wenn ihr Leben bedroht würde. Dieselbe wird von Militär unterstützt, welches die Menge erforderlichen Falles angreifen sollte. Die Arbeiterbörse ist geschlossen und militärisch besetzt.

Paris, 8. August. An der Beerdigung Eudes' nahmen 15 000 Personen theil, welche Immortellenbouquets und rothe Blumen im Knopfloch trugen. Der Zug setzte sich unter Rufen: „Es lebe die Commune" um 11 Uhr in Bewegung. Die strikenden Erdarbeiter, Kellner und Friseurgehilfen betheiligten sich am Zuge. Der Zwischenfall am Boulevard Voltaire verursachte ein lebhaftes Handgemenge. Auf einen Polizeicommissar, welcher eine rothe Fahne wegnehmen wollte, wurde ein Revolverschuß abgegeben, welcher fehlging. Ein anderer Commissar erhielt Stockschläge, da die Polizeibeamten in ungenügender Stärke herbeieilten. Die vor der Prinz-Eugen-Kaserne zusammengezogene Gendarmerie schaffte der Polizei Luft, indem sie mit den Kolben auf die Menge eindrang.

Paris, 8. August. Ein weiteres Handgemenge entstand, als der Zug vor der Mairie des elften Arrondissements anlangte. Hier fiel wieder ein Revolverschuß und nach den Polizisten wurde eine Bombe geschleudert, die jedoch nicht explodirte. In Reserve gehaltene Stadtgardisten griffen die Menge mit blanken Säbeln an und verwundeten mehrere Theilnehmer des Zuges. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Zug setzte sich sodann wieder in Bewegung, jedoch weniger zahlreich, da die Theilnehmer vielfach zerstreut waren. Auf dem Friedhofe ertönten zahlreiche Rufe: „Es lebe die Commune, es lebe die Revolution!" Die Polizei widersetzte sich auch hier der Entfaltung rother Fahnen. Am Grabe wurden viele Reden gehalten.

Paris, 8. August. Die Theilnehmer des Leichenzuges verließen den Friedhof ohne ernsteren Zwischenfall. Den Blättern zufolge sind etwa fünfzig Personen, darunter mehrere Gensdarmen und Stadtgardisten, verwundet, etwa 25 verhaftet worden. Rochefort wurde nach der Beerdigung von einer revolutionären Gruppe ausgepfiffen, welche rief: „Nieder mit Rochefort, nieder mit Boulanger." Die Ordnung scheint wieder hergestellt zu sein.

London, 8. August. Das Unterhaus erledigte die Debatte über den Bericht der Parnell'schen Untersuchungscommission. Smith beantragte die dritte Lesung. Wilfried Lawson bekämpfte den Antrag, indem er den Unterantrag stellte, die Ernennung der Commission zur Untersuchung der politischen Bewegung abzulehnen, wenn dieselbe nicht auf eine definitive Anklage criminellen Charakters gegen namentlich bezeichnete Personen beschränkt werde. Das Haus nahm mit 180 gegen 64 Stimmen die dritte Lesung an. Die Parnelliten verließen vor der Abstimmung den Saal, nachdem Sexton erklärt hatte, die Parnelliten stimmten nicht für Verwerfung, weil dies gedeutet werden könnte, als wollten sie der Untersuchung ausweichen, stimmten aber auch nicht für die Bill, weil dieses Zustimmung zur Vorlage ausdrücken würde.

Belgrad, 8. Aug. Die Meldung des Pariser „Figaro", daß die französische Post an der serbischen Grenze nicht übernommen worden sei, ist darauf zurückzuführen, daß der serbisch-türkischen Convention zufolge an der Grenze nur die Uebernahme der türkischen Post erfolgen kann. Die französische Post hätte in Vranja übergeben werden sollen.

Bremen, 7. August. Der Schnelldampfer „Eider", Capt. H. Baur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 28. Juli von Bremen und am 29. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute 10 Uhr Vormittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Handels-Zeitung.

* **Preussische 3½procentige Staatsschuldscheine.** Die Staatsschulden-Verwaltung macht bekannt, dass am 4. September eine Amortisationsziehung der preussischen Staatsschuldscheine stattfinden wird. Die „V. Z." berichtet hierzu: Vom Jahre 1842 bis zum 17. September 1884 haben in diesen Papieren keine Verloosungen stattgefunden; die Tilgungsbeträge wurden vielmehr an der Börse zu einem hinter der Pari-Notiz oft weit zurückbleibendem Preise aufgekauft. Auch im Jahre 1885 wurden diese Ankäufe wieder aufgenommen. Dann folgten zwei Verloosungen, am 3. September 1886 und am 2. März 1888.

* **Vereinigte Breslauer-Oelfabriken Actien-Gesellschaft.** Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto vom 31. Mai 1888 befinden sich im Inseratentheile. — Die Dividende für das Geschäftsjahr 1887/1888 wird mit 33 Mark pro Actie in Breslau bei der Gesellschaftskasse und in Berlin bei Herrn Jacob Landau ausgezahlt.

* **Handelskammer für Elberfeld.** Der vorliegende Bericht pro 1887 spricht sich über den Geschäftsgang in den Hauptartikeln des Bezirks folgendermaassen aus: Confection. Das Geschäft in confectionirten Artikeln war im laufenden Jahre ein in den meisten Fällen normales, und es dürfte trotz rückgängiger Conjunctur der gleiche, wenn nicht noch ein etwas grösserer Umsatz wie im verflossenen Jahre erzielt sein. Namentlich dehnte sich das Sommergeschäft durch die andauernde heisse Witterung ziemlich lange aus, wogegen das Wintergeschäft, welches sich mit jeder neuen Saison immer rascher abzuwickeln scheint, auch in diesem Jahre frühzeitig seinen Abschluss fand. — Seiden- und Halbseiden-Waaren. Die Lage der Seiden- und Halbseiden-Industrie konnte auch in 1887 nicht befriedigen. Im Anfang des Jahres wirkten die politischen Verhältnisse um so lähmender, als dieselben sich gerade um die Zeit bedrohlich zuspitzten, in der das Frühjahrs-Engros-Geschäft sich hätte entwickeln sollen. Im weiteren Verlauf des Jahres blieb das Geschäft bei einem reichlichen Ausfall der Seiden-Ernte in Italien schleppend, wenn auch festgestellt werden muss, dass die Mode sich wieder mehr zum Tragen von Seidenstoffen hinneigt. Am Schlusse des Jahres machten wieder politische Befürchtungen die Käufer sehr zurückhaltend, so dass die Lage des Artikels auch für die nächste Zeit eine gedrückte bleiben dürfte. Im Exportgeschäfte wirkten die fallenden Silberpreise — von Januar 46—47 Pence bis Mai 43½ Pence — und damit zusammenhängend die fallenden Course der Silberländer wieder verlustbringend und lähmend auf die Waarenpreise. Von Mai bis December haben sich durch stabileren Silberpreis — zwischen 44—44½ Pence — die Verhältnisse wenigstens insofern gebessert, als dieser das Waarengeschäft beeinflussende Factor keine Ueberraschungen unangenehmer Art mehr bereitete. Dagegen sind die Waarenpreise der niedrigsten Werthepoche so lange nicht zur Steigerung zu bringen, als die internationale Concurrenz so heftig gegeneinander ankämpft und die Production nicht kaufkräftigere Absatzgebiete findet. In den Südamerikanischen Staaten waren die Schwankungen wieder unerhört: an der Westküste steigend von 23¾ Pence auf 26 Pence, in Buenos-Aires fallend, durch Steigerung des Gold-Agios von im Januar 27—22 pCt. bis auf 50 pCt. im December. Dass das Waarengeschäft nicht nur darunter zu leiden hat, sondern für Exporteure zum Hazardspiel wird, da die Waarenpreise nicht im gleichen Verhältnisse zum Course wechseln, bedarf keiner weiteren Beweise. Das nordamerikanische Geschäft leidet unter dort wachsender Industrie und stets wechselnder willkürlicher Zollbehandlung des Werthzolltarifs. — Möbelstoffe. Die unsichere politische Lage Europas wirkte lähmend auf den Absatz der im hiesigen Bezirk fabricirten besseren Möbelstoffe; zunehmende ausländische Concurrenz, hohe Tarife der meisten Consumländer erschwerten das Exportgeschäft, sodass im vorigen Jahre der Betrieb in diesem Zweige viel zu wünschen übrig liess und nicht lohnend war. — Türkischroth-Garn-Färberei. In der Lage des Türkischroth-Garn-Geschäftes ist auch in diesem Jahre keine Aenderung zum Besseren eingetreten. Die Färbereien unseres Bezirkes arbeiteten mit vermindertem Betriebe, und das Geschäft blieb ein durchaus unlohnendes. Die frühere Ausdehnung des Geschäftes nach den Rothgarn-consumirenden Staaten, wie Oesterreich, Italien und Russland, hat durch die Zollverhältnisse und die in Folge derselben in den eigenen Ländern hervorgerufene Production gänzlich aufgehört. Der Export nach den indischen Märkten ist auf das kleinste Maass beschränkt. — Fabrikation von Briefumschlägen. Die Fabriken von Briefumschlägen haben in Folge des sich jährlich steigernden Briefverkehrs seit einer Reihe von Jahren, so auch im letzten, genügende Beschäftigung gehabt. — Trotzdem entsprach der Gewinn nicht immer den materiellen Aufwendungen. Es liegt dies an denjenigen Fabrikanten, welche vor Anderem auf Erreichung grossen Absatzes ausgehen und zu dem Zwecke die gangbarsten Sorten ohne Gewinn verkaufen. Dieses Verfahren wurde keineswegs bei den mit niedrigen Löhnen arbeitenden Berliner Fabriken beobachtet, sondern gerade bei solchen, die seit Jahren vollauf beschäftigt sind. Diese Verleugnung der ersten kaufmännischen Regel — nach der man jede Gattung seiner Waare fabricirt, um daran etwas zu verdienen — würde unerklärlich sein, wenn nicht diesen Fabrikanten lediglich das Ziel vorschwebte, dem Nachbar Aufträge wegzufangen, gleichviel ob sie unmittelbaren Nutzen daran haben. Die gut fundirten älteren Fabriken der Branche werden dadurch nicht wesentlich berührt; kleinere Fabrikanten, welche weniger leicht ihre Papiere wechseln oder ihr Absatzgebiet erweitern können, mögen jedoch unter solch kurzsichtigem Verfahren manchmal mehr leiden. Die Rohstoffe zur Herstellung des Papiers haben eine steigende Tendenz; es ist zu hoffen, dass damit der das Couvertgeschäft schädigende andauernde Rückgang der Papierpreise sein Ende erreicht hat.

—k. **Ursprungszeugnisse.** Die bei der Einfuhr von Waaren nach Italien erforderlichen Ursprungszeugnisse können nunmehr von den Versendern selbst ausgestellt werden, wenn Letztere die Fabrikanten und nicht nur Händler der versandten Waaren sind. Solche Ursprungserklärungen müssen aber jedenfalls von der competenten Behörde in der Art beglaubigt sein, dass die Aussage des Fabrikanten in Bezug auf die Herkunft der Waaren officiell bestätigt wird.

* **Englische Kohlen auf russischen Eisenbahnen.** Die Verwaltung der südrussischen Bahnen hat nach einer Meldung des „B.B-C." versuchsweise 500 000 Pud englischer Steinkohle zum Preise von 16½ Kopeken das Pud ab Bord Odessa gekauft.

* **Ein Aufruf von zur Rückzahlung** des Nominalwerthes gekündigten und geloosten Actien bezw. Obligationen erlässt die Königliche Eisenbahn-Direction zu Breslau im Inseratentheile.

Submissionen.

A—z. Die Schmiede- und Eisengussarbeiten für den Bau der Werkstattanlagen in Glogau standen bei dem dortigen Eisenbahn-Betriebsamte zur Submission. Es offerirten zum Gesammtpreise: G. H. von Ruffer, Breslau von 44 320,30 M.; Stanislaus Lentner u. Co., Breslau, von 38 413,39 M.; Gebr. Pietzsch in Schwiebus von 51 107,85 Mark; C. Weiss, Glogau, von 46 001,69 M.; E. Sempke, dort, von 40 755,35 M.; M. G. Schott, Breslau, von 42 690,67 M.; Beuchelt u. Co. Grünberg, von 35 995,21 M. Letztere Firma blieb Mindestfordernde.

Ausweise.

W. T. B. **Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn** betrugen im Juli d. J. nach provisorischer Feststellung 138 000 M. gegen 129 175 M. nach provisorischer Feststellung im Juli 1887, mithin mehr 8825 Mark. — Die definitive Einnahme im Juli 1887 betrug 128 508 M.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 8. August. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Dortmunder Union hat auf dem Schienenwalzwerk in Dortmund die Arbeiten insofern beschränkt, als die seit Jahresfrist bestehenden Nachtschichten aufgehoben wurden und nur noch mit Tagesschichten gearbeitet wird; infolge dessen sind etwa 50—60 Arbeiter entlassen worden. — Die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen wegen Uebernahme einer neuen Bukarester Stadtanleihe durch die Dresdener Bank sind jetzt zum Abschluss gediehen. Die Dresdener Bank hat im Verein mit der Bukarester Firma Zerlendi 13 Millionen Francs 5proc. Bukarester Stadtanleihe übernommen, welche s. Z. an der hiesigen Börse zur Einführung kommen werden. — In den Kreisen belgischer Stahlwerksbesitzer wird ein guter Fortgang der ausschliesslich unter Engländern stattfindenden Verhandlungen wegen Erneuerung des internationalen Schienencartels bestätigt, man hegt aber geringe Hoffnung auf das Zustandekommen der Convention. — Die Stadt Verviers nimmt eine Anleihe von 3 Millionen auf. — Nach der „Voss. Ztg." findet demnächst die constituirende Generalversammlung für eine Dampfschifffahrts-Gesellschaft statt, welche diejenigen Gesellschaften, die bisher den Verkehr auf der Spree vermittelten, in sich aufnehmen soll. Die neue Gesellschaft beabsichtigt, eine grössere Anzahl neuer Dampfer zu beschaffen und den Verkehr wesentlich zu verbessern. — Die Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Actien-Gesellschaft beschloss die Ausgabe weiterer 2 Millionen Mark Prioritäten

Berlin, 8. August. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit durchschnittlich höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluss. Im Verlauf des Verkehrs trat auf Grund der hohen Notirungen theilweise Realisationsneigung hervor, die zu erheblichen Schwankungen Veranlassung gab, doch blieb der Grundton der Stimmung fest. Das Geschäft entwickelte sich ganz allgemein lebhafter und einige bevorzugte Devisen hatten sehr belangreiche Umsätze für sich. Der Capitalmarkt erwies sich fest bei mässigem Verkehr. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu ⅞ pCt. höherer Notiz mit einigen Schwankungen recht lebhaft gehandelt, auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren anziehend und lebhaft; schweizerische Bahnen fester und ruhig. Inländische Eisenbahnactien hatten zu höheren Coursen sehr lebhaften Verkehr für sich; namentlich erfuhren mecklenburgische und ostpreussische Südbahn bedeutende Aufbesserungen, unterlagen dabei aber auch grösseren Schwankungen. — Die fremden Fonds und Renten waren zwar fester, aber nur vereinzelt und zeitweise lebhafter, russische Noten ¼ M. höher, deutsche und preussische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Obligationen fest und in guter Frage. Bankactien verkehrten in festerer Haltung ziemlich lebhaft, namentlich gilt das von Disconto-Commandit-Antheilen, die 1⅛ gewannen, aber auch Deutsche Bank war ⅞ höher. Industriepapiere waren recht fest, vielfach anziehend und lebhafter. Montanwerthe durchschnittlich steigend bei sehr belangreichen Umsätzen. Laurahütte zu 120⅝ gewannen 1⅛, Dortmunder Union ⅛, Bochumer Gussstahl schlossen ½ pCt. niedriger. Am Cassamarkt gewannen Marienhütte (Kotzenau) 0,75, Oberschles. Eisenb. 1, Schles. Kohlen 0,85, Schles. Zinkhütten 1, Tarnowitzer St.-Pr. 0,90, dagegen verloren Oberschles. Eisen-Ind. 3,15 pCt. Von Industriepapieren notirten höher: Breslauer Eisenb.-Wag. 1,30, Erdmannsdorf. Spinn. 0,50, Görl. Maschinen conv. 1,65, Gruson 3, Schles. Cement 2,50, Schles. Leinen 0,65 pCt.; niedriger Bresl. Bierbrauerei 0,50, Görl. Eisenb.-Bed. 0,60, Oppelner Cement 2,15 pCt.

Berlin, 8. Aug. **Productenbörse.** Der erste schöne Sommertag wurde mit einer allgemeinen Verflauung begrüsst. — Loco Weizen still. Für Termine lagen umfangreiche Realisationsordres vor, und auch der Platz zeigte in Folge des entschieden günstigeren Wetters mehr Verkaufslust. Bei flauer Tendenz wichen die Preise gegen den gestrigen Schluss ca. 8 M., aber der Schluss war einigermaassen befestigt, obwohl London Prachtwetter meldete. — Loco Roggen ging zu unveränderten Preisen wenig um. Auf Termine übte die endlich günstige Witterung nachhaltig deprimirenden Einfluss. Starke Realisationen und anscheinend auch neue Blancoabgaben, hauptsächlich für Posener Rechnung, drückten auf Stimmung und Preise, welch letztere ca. 2 M. niedriger als gestern schliessen. — Gerste fest in passender alter Waare. — Hafer in guter Inlandswaare fest, Termine im Anschluss an die anderen Getreidearten ebenfalls billiger. — Mehl war 25—30 Pf. niedriger. — Rüböl machte fernere Werthfortschritte, wogegen Spiritus aus gleichem Grund wie Getreide ferner im Preise gewichen ist. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gek. 60 000 Liter. Kündigungspreis 52,8 M., loco ohne Fass 53,3—53 M. bez., per diesen Monat und per August-September 52,9—52,5 M. bez., per Sept.-October 53,1—52,8 M. bez., per October-Novbr. 53,4—53,2 M. bez., per November-December 53,2—52,9 M. bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe gek. 80 000 Liter, Kündigungspreis 33,9 M., loco ohne Fass 33,5—33,2 M. bez., per diesen Monat und per August-September 33,1 bis 32,9 M. bez., per September-October 33,3—32,9—33 M. bez., per October-November 33,5—33,3 M. bez., per November-December 33,3 bis 33—33,1 M. bez.

Hamburg, 8. Aug., 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per August 59¼, per September 58¼, per December 54¼, per März 1889 55. Ruhig.

Hamburg, 8. Aug., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average Santos per August 59¾, per September 58½, per December 54¾, per März 55¼. Behauptet.

Havre, 8. Aug., 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos, per August 78, 00, per September 70, 75, per December 66, 75. Ruhig.

Magdeburg, 8. August. **Zuckerbörse.**

	7. Aug.	8. Aug.
Rendement Basis 92 pCt.	22,40—23,85	22,15—23,70
Rendement Basis 88 pCt.	— —	22,40
Nachproducte Basis 75 pCt.	15,00—18,50	15,00—18,50
Brod-Raffinade ff.	29,25	29,25
Brod-Raffinade f.	28,75—29,00	28,75—29,00
Gem. Raffinade II.	28,00—28,25	28,25
Gem. Melis I.	27,00—27,25	27,00—27,25

Tendenz am 8. August: Rohzucker ruhig, Raffinirte unverändert.

Magdeburg, 8. Aug. **Zuckerbörse.** Termine per August 14,10—14,125 M. bez. u. Br.. 14,10 M. Gd., per September 13,75 M. bez., per October 12,75—12,70 M. bez., per October-Decbr. 12,65 M. Br., 12,575 M. Gd., per Novbr.-Decbr. 12,50—12,45 M. bez. u. Gd., 12,50 M. Br., per Jan.-März 12,55 M. bez. u. Gd., 12,60 M. Br. — Tendenz: Ruhiger.

Paris, 8. Aug. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 38,50, weisser Zucker fest, per Aug. 40,50, per Septbr. 40,25, per Octbr.-Januar 36,50, per Januar-April 36,75.

London, 8. Aug. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15¾, stetig, Rüben-Rohzucker 14, stetig.

London, 8. Aug., 3 Uhr 38 Min. Rübenzucker stetig. Bas. 88, per August 14, per September 13, 9, per October 12, 9, per November-December 12, 4½ — ½ pCt.,

Glasgow, 8. Aug. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	7. Aug.	8. Aug.
	39 Sh. — D.	39 Sh. 3½ D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 8. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

Cours vom	7.	8.	Cours vom	7.	8.
Oesterr. Credit. . ult.	163 25	164 —	Mainz-Ludwigsh. ult.	105 —	105 —
Disc.-Command. . ult.	215 87	217 —	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	80 75	80 87
Berl.Handelsges. ult.	167 62	167 75	Laurahütte . . . . . ult.	119 50	120 62
Franzosen . . . . . . ult.	103 87	103 62	Egypter . . . . ult.	84 75	84 75
Lombarden . . . . . ult.	42 50	42 87	Italiener . . . . ult.	96 50	96 62
Galizier . . . . ult.	88 75	89 25	Ungar. Goldrente ult.	83 75	83 75
Lübeck-Büchen . ult.	165 75	167 —	Russ. 1880er Anl. ult.	83 50	83 62
Marienb.-Mlawka ult.	70 37	70 75	Russ. 1884er Anl. ult.	97 75	98 —
Ostpr.Südb.-Act. ult.	112 —	113 37	Russ. II.Orient-A. ult.	59 50	59 50
Mecklenburger . . ult.	152 25	155 62	Russ.Banknoten . ult.	194 75	195 —

Berlin, 8. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	7.	8.	Cours vom	7.	8.
Weizen. Niedriger.			Rüböl. Besser.		
Septbr.-Octbr. . . .	172 —	169 25	Septbr.-Octbr. . . .	50 50	50 90
Novbr.-Decbr. . . .	174 50	172 —	Octbr.-Novbr.	50 60	51 —
Roggen. Niedriger.					
Septbr.-Octbr. . . .	138 25	136 25			
Octbr.-Novbr.	139 50	137 75	Spiritus. Flauer.		
Novbr.-Decbr. . . .	141 —	139 25	do. 50er	53 80	53 —
Hafer.			do. 70er	33 60	33 20
August	120 25	119 75	50er August-Sept.	53 —	52 50
Septbr.-Octbr. . . .	118 75	117 75	50er Septb.-Octb.	53 40	52 80

Stettin, 8. August. — Uhr — Min.

Cours vom	7.	8.	Cours vom	7.	8.
Weizen. Flau.			Rüböl. Höher.		
Septbr.-Octbr. . . .	175 50	173 —	August	49 50	50 —
Octbr.-Novbr. . . .	176 —	174 50	Septbr.-Octbr.	49 —	49 70
Roggen. Flau.					
Septbr.-Octbr. . . .	134 50	132 50	Spiritus.		
Octbr.-Novbr. . . .	136 50	134 —	loco mit 50 Mark	— —	— —
			Consumsteuer belast.	53 —	53 —
Petroleum.			loco mit 70 Mark	33 —	33 —
loco (verzollt)	12 75	12 85	August-Septbr.70er	33 50	32 20

Wien, 8. August. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	7.	8.	Cours vom	7.	8.
Credit-Actien . .	312 80	315 40	Marknoten	60 42	60 35
St.-Eis.-A.-Cert.	249 75	249 30	4% ung. Goldrente.	101 37	101 50
Lomb. Eisenb. .	101 50	103 50	Silberrente	82 40	82 45
Galizier	212 50	213 25	London	123 65	123 60
Napoleonsd'or .	9 78½	9 77½	Ungar. Papierrente.	90 95	91 12

Berlin, 8. August. [Amtliche Schluss-Course.] Schwächer.

Cours vom	7.	8.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	104 60	105 10
Galiz. Carl-Ludw.-B.	89 —	89 20
Gotthardt-Bahn	130 —	130 50
Warschau-Wien	155 70	156 20
Lübeck-Büchen	165 60	166 90
Mittelmeerbahn . . .	127 70	127 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	60 —	59 50
Ostpreuss. Südbahn.	120 20	120 —
Bank-Actien.		
Bresl.Discontobank.	104 80	105 20
do. Wechslerbank.	103 50	102 20
Deutsche Bank	168 —	168 —
Disc.-Command. ult.	215 40	217 20
Oest. Credit-Anstalt	163 10	164 —
Schles. Bankverein.	119 70	120 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	46 50	46 —
do.Eisenb.Wagenb.	141 10	142 40
do. verein. Oelfabr.	94 70	94 70
Hofm.Waggonfabrik	132 20	133 40
Oppeln. Portl.-Cemt.	132 90	130 70
Schlesischer Cement	218 —	220 50
Cement Giesel	162 —	162 50
Bresl. Pferdebahn . .	137 —	136 70
Erdmannsdrf. Spinn.	89 —	89 50
Kramsta Leinen-Ind.	136 10	136 70
Schles. Feuerversich.	— —	2020—
Bismarckhütte	164 —	14 60
Donnersmarckhütte.	62 75	62 90
Dortm. Union St.-Pr.	79 70	81 —
Laurahütte	119 —	121 20
do. 4½% Oblig.	104 30	104 50
GörlEis.-Bd.(Lüders)	144 50	143 90
Oberschl. Eisb.-Bed.	96 10	97 10
Schl. Zinkh. St.-Act.	134 —	135 —
do. St.-Pr.-A.	136 —	— —
Bochum.Gussstahl.ult	174 80	174 20
Tarnowitzer Act. . . .	— —	— —
do. St.-Pr. .	108 10	109 —
Redenhütte St.-Pr. .	111 90	112 —
do. Oblig. . .	113 30	113 30
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 30
do. do. 3½%	103 70	103 70

Cours vom	7.	8.
Preuss. Pr.-Anl. de55	153 20	153 20
Pr.3½%St.-Schldsch	102 20	102 10
Preuss.4%cons.Anl.	107 30	107 20
Prss.3½%cons.Anl.	104 20	104 20
Schl.3½%Pfdbr.L.A	102 —	102 10
Schles. Rentenbriefe	105 20	105 30
Posener Pfandbriefe	103 20	103 10
do. do. 3½%	102 10	102 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl.3½%Lit.E.	— —	— —
do. 4½% 1879	104 40	104 40
R.-O.-U.-Bahn4%II.	104 40	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	56 90	57 10
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	84 90	84 90
Italienische Rente . .	97 —	97 —
Oest. 4% Goldrente	92 20	92 20
do. 4⅕% Papierr.	67 70	67 70
do. 4⅕% Silberr.	68 40	68 40
do. 1860er Loose.	116 50	116 60
Poln. 5% Pfandbr. .	59 50	59 70
do. Liqu.-Pfandbr.	52 90	53 20
Rum. 5% Staats-Obl.	93 70	93 70
do. 6% do. do.	106 —	106 10
Russ. 1880er Anleihe	83 70	83 70
do. 1884er do.	98 10	98 20
do. Orient-Anl. II.	59 70	59 90
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	88 60	88 70
do. 1883er Goldr.	110 50	110 80
Türkische Anl.	14 40	14 60
do. Tabaks-Actien	100 20	100 20
do. Loose	35 50	36 10
Ung. 4% Goldrente	83 80	83 70
do. Papierrente . .	75 40	75 10
Serb. amort. Rente	82 70	82 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	165 70	165 65
Russ. Bankn. 100 SR.	194 50	194 80
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. . . .	169 60	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 46	— —
do. 1 „ 3 M.	20 36	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 75	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	165 40	165 50
do. 100 Fl. 2 M.	164 55	164 80
Warschau 100SR 8 T.	194 20	194 50

Privat-Discont 1⅝%.

Paris, 8. August. 3% Rente 83, 52, ½, Neueste Anleihe 1872 105, 45. Italiener 96, 10. Staatsbahn 422, 50. Lombarden —, —. Egypter 426, 25. Behauptet.

Paris, 8. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	7.	8.	Cours vom	7.	8.
3proc. Rente	83 50	83 62	Türken neue cons. .	14 77	14 90
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	105 40	105 40	Goldrente, österr. .	92⅛	92⅜
Italien. 5proc. Rente	96 17	96 47	do. ungar. 4pCt.	83½	83 68
Oesterr. St.-E.-A. . . .	523 75	522 50	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	213 75	215 —	Egypter	426 25	426 56

London, 8. August. Consols 99, 50. 1873 Russen 97, 75. Egypter 83, 15. Prachtvoll.

London, 8. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont ⅜ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	7.	8.	Cours vom	7.	8.
Consolsp.2¾%April	99½	99½	Silberrente	67 —	67 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	82⅜	82⅝
Ital. 5proc. Rente . . .	94⅞	95⅛	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	8 05	8½	Berlin	— —	— —
5proc.Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat .	— —	— —
5proc.Russen de 1873	$97\frac{13}{16}$	97¾	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅜	14⅝	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter . .	83⅞	84 —	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 8. August. Mittags. Creditactien 262, 00. Staatsbahn 205, 75. Lombarden —, —. Galizier 176, 87. Ungarische Goldrente 83, 90. Egypter —, —. Laura —, —. Sehr fest.

Köln, 8. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 18, 75, per März 19, 20. Roggen loco —, per November 14, 55, März 15, —. Rüböl loco 53, —, per October 52, 60, Hafer loco 14, —.

Hamburg, 8. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 178—185. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—145, russ. loco ruhig, 88—95. Rüböl steigend, loco 48 Gd. Spiritus flau, per August 20¾, per August-September 20¾, per September-October 21¼, per October-November 21½. — Wetter: Regen.

Paris, 8. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per August 26, 30, per September 26, 10, per Septbr.-Decbr. 26, 10, per Novbr.-Febr. 26, 30. — Mehl fest, per August 57, 75, per Septbr. 57, 90, per Septbr.-Decbr. 58, —, per November-Februar 58, 25. — Rüböl ruhig, per August 62, —, per Septbr. 61, 75, per September-December 62, —, per Januar-April 62, —. — Spiritus ruhig, per August 43, 50, per September 42, 50, per September-December 41, —, per Januar-April 40, 75. Wetter: Schön.

Amsterdam, 8. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco niedriger, per Novbr. 212, Roggen loco niedriger, per October 115, Rüböl loco 27¼, per Herbst 26½, per Mai 1889 26¾.

London, 8. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen sehr träge, fremder unverändert, Käufer zurückhaltend, Malzgerste ruhig, Mahlgerste, Mais fester, Hafer thätig, theurer. Fremde Zufuhren: Weizen 30 010, Gerste 2140, Hafer 13 440.

Liverpool, 8. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steigend.

Abendbörsen.

Wien, 8. August, Abends 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 315, 20. 4proc. Ung. Goldrente 101, 45. Staatsbahn —, —. Still.

Frankfurt a. M., 8. Aug., Abends 7 Uhr 15 Minuten. Credit-Actien 261, 50. Staatsbahn 205, 87. Lombarden 85⅛. Galizier 177, 87. Ungar. Goldrente 83, 80. Egypter 84, 80. Mainzer —, —. Fest, still.

Marktberichte.

ff. **Getreide- etc. Transporte.** In der Woche vom 29. Juli bis incl. 4. August c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 86 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 277 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 101 200 über die Rechte-Oder-Uferbahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 30 500 Klgr. über die Rechte-Oder-Uferbahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 40 400 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 555 300 Klgr. (gegen 435 700 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 20 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 148 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 50 000 Kilogramm über die Breslau-Posener Eisenbahn, 20 200 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 40 500 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 20 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 81 600 Kilogramm über die Rechte-Oder-Uferbahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 20 400 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 400 900 Klgr. (gegen 416 450 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: Nichts (gegen 31 200 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 15 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 28 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 10 100 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 63 100 Klgr. (gegen 25 300 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts.

Oelsaaten: 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien. 82 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 95 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 7000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 20 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 224 100 Klgr. (gegen 120 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, (gegen 97 800 Klgr. in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche in Breslau zum Versand:

Weizen: Nichts.

Roggen: Nichts.

Gerste: 5100 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 200 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Bahn, 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 5640 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 31 040 Klgr. (gegen 10 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 30 500 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn, 5100 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 35 600 Klgr. (gegen 13 000 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts.

Oelsaaten: 5400000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (gegen 10 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 6400 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 16590 Klgr. (gegen 36 200 Klgr. in der Vorwoche).

Im Laufe des Monats Juli c. gingen auf der Märkischen Eisenbahn in Breslau ein: 390420 Klgr. Weizen, 132 540 Kilogramm Roggen, 10 220 Klgr. Gerste und 33 070 Klgr. Hafer; zum Versand gelangten in demselben Zeitraum: 5312 Kilogr. Weizen, 15487 Klgr. Roggen, 5000 Kilogr. Gerste und 86420 Klgr. Hafer.

Berlin, 4. Aug. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Der Verkehr in bebauten Grundstücken verharrt in langsam, aber stetig fortschreitender Bewegung. Obwohl die Reise-Saison eine grosse Anzahl von Interessenten dem Markte entzogen hat, so ist dennoch die Zahl der zu Unterhandlungen geneigten Reflectanten und Verkäufer gross genug, um das Geschäft nicht dem gänzlichen Stillstande anheim fallen zu lassen. Im Gegensatze hierzu bietet der Hypothekenmarkt seit dem Quartalsabschluss das Bild vollkommenster Geschäftslosigkeit, wie solche selbst in dieser stets wenig belebten Periode des Hochsommers in früheren Jahren in so intensivem Grade nicht wahrgenommen wurde. Kommt gutes Material für sofortige Beleihung schon seit langer Zeit nur spärlich vor, so hat gegenwärtig das bezügliche Angebot gänzlich aufgehört. Die für spätere Termine cursirenden Offerten verdanken ihren Ursprung nicht dem ernstlichen Geldbedarf, sondern nur dem Bestreben, den Zinssatz zu reduciren und dabei eine wenn möglich noch höhere Beleihung zu erlangen. Capital wird in grossen Summen und zu sehr niedrigem Zinssatze vergebens angeboten. Für feine erste Eintragungen ist Geld zu 3¾ pCt. leicht erhältlich; für sonstige erste Stellen schwankt der Zinsfuss von 3⅞—4½ pCt. je nach Lage und Beschaffenheit. Für sichere zweite Hypotheken herrscht zu mässigem Zinssatze guter Begehr, welchem jedoch nur hochauslaufende Beträge gegenüberstehen, die den Ansprüchen der Geldgeber nicht genügen. Der Zinsfuss für zweite Stellen beträgt 4½—5—6 pCt. Erststellige Guts-Hypotheken bleiben gesucht und ist Geld hierfür mit 3⅞—4 pCt. reichlich angeboten. Verkauft wurden die Rittergüter Karkow, Kreis Saazig; Nieder-Rosen, Kreis Strehlen.

W.T.B. **Landeshut,** 8. Aug. [Garnbörse.] Bei sehr zahlreichem Marktbesuch waren die Preise sehr fest.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Oderschifffahrt.** Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft. Angekommen am 5. August Dampfer „III", Capitän Stephan, ab Stettin mit 7 mit Schwefelkies, Roheisen, Schlacken, Steingut, Lichten, Oel, Tabak und diversen Gütern beladenen Kähnen, Schiffer Lindner, Waldow, Wendland, Tillich, Drömer, Kalinsky und Tschirschke. Ferner am 6. August: Dampfer „Bertha", Capitän Vogel, ab Glogau mit 2 ab Hamburg, 2 ab Berlin und 3 ab Stettin mit Baumwollsaatkuchen, Steinnüssen, Schellak, Erz, Palmkernöl, Seife, Jute, Salmiakgeist und diversen Colonialwaaren beladenen Kähnen, Schiffer Paul Siebert, Chr. Stutius, E. Siebert, G. Schneider, W. Lehmann, Hennig und Doberke.

Abgefahren am 6. Dampfer „III" mit einem beladenen Kahn nach Frankfurt, und am 7. Dampfer „Bertha" mit zwei beladenen Kähnen nach Hohensaathen.

Erwartet wird Dampfer „II", Capitän Lange, mit 2 ab Hamburg, 2 ab Berlin und 4 ab Stettin mit Stückgütern beladenen Kähnen.

Vom Standesamte. 8. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Richter,** Robert, Fleischer, ev., Sonnenstraße 17, **Herrmann,** Bertha, ev., Messergasse 2. — **Aron,** Louis, Kaufmann, j., Sonnenstraße 5, **Hausmann,** Bertha, j., Carlsstr. 30. — **Goy,** Johann, Arbeiter, k., Klingelgasse 1, **Pusch,** Caroline, geb. Puthy, ev., ebenda. — **Suffek,** Eduard, Vicefeldwebel, k., Namslau, **Bockisch,** Elisab., k., Heinrichstraße 4. — **Werno,** Marcus, Schuhmacher, k., Bischofstr. 1, **Leichert,** Agnes, dissid., Lehmdamm 56. — **Keil,** Heinrich, Wurstfabrikant, ev., Kl. Groschengasse 9, **Staroske,** Helene, ev., ebenda.

Standesamt II. **Berner,** Albert, Ingenieur, ev., Berlin, **Schütze,** Marie, ev., Friedrich-Carlstraße 18.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Lokau,** Emma, T. d. Böttchers Ferdinand, 2 J. — **Rose,** Georg, S. d. Drechslers Wilhelm, 1 J. — **Bohn,** Ernestine, geb. Rheinberger, Cigarrenfabrikantwittwe, 73 J. — **Fröhlich,** Rosalie, geb. Flemmich, Strumpfwirkermeisterfrau, 59 J. — **Langer,** August, Haushälter, 30 J. — **Deutscher,** Johanna, geb. Hindemith, Stellmacherwwe., 54 J. — **Stojan,** Gottlieb, Haushälter, 31 J. — **Hoffmann,** Theodor, Tischlermeister, 80 J. — **Papier,** Pauline, Arbeiterin, 27 J. — **Kusch,** Carl, Schuhmachermeister, 66 J. — **Müller,** Anton, Musiker, 63 J. — **Siebenhaar,** Gottfried, Haushälter, 36 J. — **Neugebauer,** Maria, geb. Gezib, Arbeiterfrau, 40 J.

Standesamt II. **Bischof,** Louis, Bauaufseher, 65 J. — **Jordan,** Eduard, Zeugschmied, 20 J. — **Gröger,** Johann, Schuhmachermeister, 38 J. — **Werft,** Anna, geb. Jenke, Straßenbahnkutscherfrau, 27 J. — **v. Schick,** Hugo, Schuhmacher, 53 J. — **Schaar,** Franz, Arbeiter, 44 J.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Sittenfeld,
Eugen Berger.
Kuhnern i. Schl. **Ratibor.**

Die Verlobung unserer Tochter **Valesca** mit dem Kaufmann Herrn **Max Silbiger** in Bielitz, österr. Schles., beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Katscher, im August 1888.
H. Schindler und Frau,
geb. **Bielschowsky.**

Durch die Geburt eines prächtigen Knaben wurden hocherfreut
Siegmund Steusch und Frau
Frieda, geb. **Lilienfeld.**
Wittstock, den 5. August 1888.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich anzuzeigen
A. Weckert und Frau
[2442] **Emma,** geb. **Reinicke.**
Breslau, den 7. August 1888.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden hocherfreut [2478]
Julius Keiler und Frau
Florentine, geb. **Bannas.**
Breslau, den 7. August 1888.

Die Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an [2467]
Ismar Lemberg und Frau
Gertrud, geb. **Cohn.**
Breslau, den 8. August 1888.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hocherfreut
Max Berger und Frau,
geb. **Hamburger.**
Gleiwitz, den 8. August 1888.

Am 6. d. Mts. starb der ordentliche Professor der Rechte, der fürstbischöfliche Consistorialrath [1651]

Herr Dr. Gitzler.

Tief trauernd steht die Studentenschaft an der Bahre eines Lehrers, der während seiner mehr als 50jährigen Lehrthätigkeit an unserer Universität die Liebe und Verehrung seiner zahlreichen Schüler in hohem Grade besessen. Seine väterliche Freundschaft für den Einzelnen, seine liebenswürdige Theilnahme für die Gesammtheit der Studenten wird unvergessen bleiben.

Die Ferien-Commission
des Ausschusses der Studirenden an hiesiger Universität.
I. A.: **Paul Hentschel.**

Nach kurzem Leiden verschied gestern unser lieber Freund

Herr Eugen Weissler.

Die hervorragenden Charaktereigenschaften des Verstorbenen, der mehrere Jahre in unserer Mitte thätig war, sichern ihm ein dauerndes Andenken in unserm Herzen.

Breslau, 8. August 1888. [2421]

Michael Fraenkel. Alfred Abraham.
Max Moschkowitz. Heinrich Banasch. Ernst Dosmar.
Franz Bernhart.

Gestern verschied unser liebes Mitglied [2468]

Herr Eugen Weissler.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen liebenswürdigen Collegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Verein „Machsike Thora".

Am 7. d. M. starb nach kurzem Krankenlager Herr [2469]
Eugen Weißler
im 20. Lebensjahr.
Als Mitglied unsers Vereins hat er stets Interesse für die Turnsache gezeigt und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Breslau, den 8. August 1888.
Der Vorstand
des alten Turn-Vereins.

Dinstag Vormittag verschied nach schwerem Krankenlager unser treuer, unvergeßlicher Freund [2458]
Eugen Weißler.
Die liebenswürdigen Eigenschaften des Dahingeschiedenen, dessen Heimgang uns mit größtem Schmerz erfüllt, sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.
Friede seiner Asche!
Fritz Lustig.
Leo Rosenberger.
Willy Rosenthal.

Am 8. d. M. verschied sanft nach langen, schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel [2472]
Heimann Bach
im Alter von 39 Jahren.
Schmerzerfüllt zeigen dies an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus Goldene Radegasse 2.

Am 7. d. M. früh starb — uns unerwartet —
Herr Eugen Weißler.
Wir haben in ihm eines der eifrigsten und tüchtigsten Mitglieder unserer ersten Riege verloren, einen liebenswürdigen Genossen, dem wir allezeit ein freundliches Andenken bewahren werden. [2456]
Die 1. Abtheilung
(Jahnhalle)
des Alten Breslauer Turn-Vereins.

Am 7. d. M. verschied unser verehrter Dienstherr,
der Kaufmann
Herr Louis Schäfer,
durch dessen Ableben auch uns ein herber Verlust wurde, den wir aufs Schmerzlichste empfinden.
Das weibliche Dienstpersonal.
Wallstraße 10.

Nach langem schweren Leiden verschied gestern
Herr Louis Schäfer.
In ihm verliere ich einen mir jederzeit wohlwollenden, gütigen Dienstherrn, dem ich stets ein dankbares Andenken bewahren werde. **Bruske,** Portier.

Todes-Anzeige.

In verflossener Nacht verschied in Folge eines Schlaganfalls nach fünftägigem Leiden unser herzensguter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

der Bahnhofs-Restaurateur
Herr Wilhelm Jacob
in Ziegenhals,

im 59. Lebensjahre. [2441]
Um stille Theilnahme bittet
Theodor Jacob
im Namen der Hinterbliebenen.
Breslau, 8. August 1888.

Heut Nachmittag 2 Uhr verschied zu Charlottenbrunn nach langem, schwerem Leiden im 66. Lebensjahre unser über Alles geliebter, theurer Gatte, Vater, Grossvater, Bruder und Onkel, der Kaufmann

Louis Schäfer,

was hierdurch, mit der Bitte um stille Theilnahme, statt jeder besonderen Mittheilung anzeigen

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 7. August 1888. [1681]

Beerdigung: Freitag 10½ Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus.

Gestern Nachmittag 2 Uhr verschied in Charlottenbrunn unser hochverehrter Chef senior, der Kaufmann

Herr Louis Schäfer.

Der Verstorbene wird uns durch sein reiches Wissen, seine Hochherzigkeit und Herzensgüte stets unvergesslich bleiben.

Breslau, den 8. August 1888. [1682]

Das Comptoir-Personal
der Firma „Louis Schäfer".

Am 7. August entschlief zu Charlottenbrunn nach langen schweren Leiden im Alter von 66 Jahren unser hochverehrter Chef, der Kaufmann und Mühlenpächter

Herr Louis Schäfer.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen wohlwollenden edlen Principal, dessen Andenken uns unvergesslich bleiben wird. [2424]

Das Comptoir-Personal
der Firma: Louis Schäfer, Clarenmühle.

Vorgestern starb nach langen Leiden in Charlottenbrunn unser hochverehrter Principal, der Kaufmann und Mühlenpächter [2425]

Herr Louis Schäfer.

Sein edler und guter Charakter sichert ihm bei uns ein bleibendes Andenken.

Das Mühlen-Personal
der Firma: Louis Schäfer, Clarenmühle.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief gestern in Charlottenbrunn

Herr Louis Schäfer,

welcher unserem Bunde 43 Jahre angehört hat. Wir verlieren in ihm einen Freund, welcher sich wie für andere humanitäre Angelegenheiten auch für die von uns gepflegten Tendenzen mit Wärme interessirte, was er insbesondere als Mitglied unserer Verwaltung bethätigte. [1686]

Wir betrauern seinen Heimgang und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 8. August 1888.

Die Gesellschaft der Freunde.

Nachruf.

Unsere Anstalt ist von einem schweren Verluste betroffen worden; gestern Mittag 2 Uhr verschied in Charlottenbrunn, wo er Linderung seines langen schmerzvollen Leidens gesucht hatte, der Vorsitzende unseres Vorstandes,

Herr Kaufmann
Louis Schäfer.

Während fast 22 Jahren unserem Collegio angehörend und seit 12 Jahren dessen Vorsitz führend, hat er, mit der ihm eigenen Pflichttreue, in aufopfernder Thätigkeit die Interessen unserer Anstalt aufs Wärmste gefördert.

Was der Entschlafene in einem so viele Jahre verwalteten Ehrenamte gewirkt, davon zeugt der Fortschritt, den unser Institut unter seiner Leitung in vielfacher Beziehung erreichte, und zu dankbarster Erinnerung werden ihm die zahlreichen Waisen verpflichtet bleiben, bei denen er, im wahren Sinne des Wortes, Vaterstelle vertrat. [2423]

Uns selbst war er alle Zeit ein liebenswürdiger College, dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden.

Breslau, den 8. August 1888.

Der Vorstand,
das Repräsentanten-Collegium und das Frauen-Comité
der Israelitischen Waisen-Verpflegungs-Anstalt.

Nach langem, schweren Leiden verschied **am 7. d. Mts.**

Frau Ernestine Bohn

nach vollendetem 73. Lebensjahre. [2422]

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 5 Uhr vom Fränkel'schen Hospital, Antonienstrasse, statt.

Heute Morgen um 6 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld getragenem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, [1689]

Frau Apotheker
Clara Müller, geb. Sperr,

im 46. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz zeigen dies hiermit an

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen
der tiefgebeugte Gatte
W. Müller, Apotheker,
und die tieftrauernden Kinder
Fritz, Gertrud, Curt.

Ohlau, den 8. August 1888.

Beerdigung: Sonnabend Nachmittag 3 Uhr.

Für die vielen mir erwiesenen, wahrhaft erhebenden Beweise der Theilnahme bei dem Heimgange sowohl, wie bei der Beisetzung meines in Gott ruhenden, innigst geliebten guten Gatten, des [2426]

Gutsbesitzers und Lieutenants a. D.
Julius Fichtner,

ist es mir ein Herzensbedürfniss, Allen, die seine irdische Hülle mit Blumen schmückten, sowie Allen, welche durch tröstende Worte meinen grossen Schmerz zu lindern suchten, meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Insonderheit auch herzinnigsten Dank für die bewiesene treue Freundschaft für den Entschlafenen und Theilnahme an meinem herben Geschick den hiesigen und auswärtigen Vereinen, welche durch Blumen- und Palmenspenden, sowie Trauergeleit dem theuren Todten die letzte Ehre erwiesen haben.

Allen, Allen herzinnigsten Dank!

Bertha Fichtner,
geb. Reymann,
zugleich im Namen aller Kinder, Enkel
und Schwiegerkinder.

Striegau, 4. August 1888.

Danksagung.

Für die mir bei dem Verlust meines inniggeliebten Bruders,
des Kaiserl. Ober-Postdirections-Secretairs a. D.

Hugo Hoffmann,

so überaus zahlreich bewiesene herzliche Theilnahme sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank. [2444]

Breslau, den 8. August 1888.

Emil Hoffmann.

Geradezu überraschend

billig verkaufe ich nunmehr

alle Sommerstoffe,

weil es gilt, für die **schon jetzt** Tag für Tag eintreffenden **Herbst-Neuheiten** Platz zu schaffen.

Bruno Müller,

Schweidnitzerstraße 41/42.

NB. Knappe Roben und Reste
um jeden Preis. [1685]

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
Breslau, Brüderstraße 10a/b. [7278]

Lederschürzen
für **Damen u. Kinder, dauerhaft,**
empfiehlt **Adolph Adam,**
38 Ohlauerstr. 38. „Drei Kränze".
Eingang Taschenstraße.

Gardinen zum **Waschen und Aufspannen werd. angenommen. Frau Schmidt, Ring 27, II., neb. d. gold. Becher.**

Pens. find. freundl. Aufn. b. anst. j. Wwe., gepr. Lehrerin im Hause, b. **Politzer, Gartenstr. 38/39 I. Et.**

Helm-Theater. 1664

Donnerstag. **„Er ist nicht eifersüchtig.“** Lustspiel in 1 Act. **„Verlobung bei der Laterne.“** Operette in einem Act. **„Die schöne Galathée.“** Operette in einem Act.
Freitag: **„Giroflé=Giroflá.“**

Volks-Garten.

Heute Donnerstag:
11. Sinfonie-Concert
der Trautmann'schen Capelle
unter Leitung ihres Directors Herrn **Trautmann.**
Sinfonie Es-dur. (Schwanengesang.) Mozart.
Anfang 6 Uhr. [1668]
Entree à Person 30 Pf.
Kinder 20 Pf.
Die Sinfonie beginnt stets präcise 8¼ Uhr.

Liebich's Etablissement.

Heute, Donnerstag, den 9. Aug.:
Mendelssohn-Abend
des Königl. Musikdirectors Professor
Ludwig v. Brenner
mit der [1425]
Stadttheater=Capelle.
Sehr gewähltes Programm, die **beliebtesten Compositionen Felix Mendelssohn-Bartholdy's** enthaltend.
Entrée 50 Pf.
oder 2 Dutzendbillets.
Kinder à 20 Pf.
Anfang 7¾ Uhr.
Sonnabend, den 11. August cr.:
Benefiz=Concert
des Herrn
Prof. von Brenner.

Liebichs-Höhe.

Heut Abend:
Militär=Concert
von der Capelle des Füsilier=Bataillons 2. Schles. Gren.=Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11.
Anfang 7½ Uhr. [1684]

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Bei gutem Wetter im Garten.
Bei schlechtem Wetter im Saale.
Lucy Morro, Clara Delorme, Irma Delorme, Clara Corelly, } Sängerinnen. [1671]
Ewald, Heyden, M. Corelly, } Komiker.
The Mephisto, Hochspringer, Groteskkünstler, englische Boxer=Parodie, Wiener Walzer=Tänzer.
Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Zeltgarten.

Heute: Großes Militär=Concert
von der gesammten Capelle (40 Mann) des Gren.=Regts. „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ Nr. 11,
Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf. 1672

Friebe-Berg.
Nur ganz kurze Zeit



Hagenbeck's Singhalesen-Karawane,
bestehend aus 27 Personen mit Arbeits=Elephanten, Zebus zum Fahren und Reiten, nebst einer Ausstellung ethnographischer, landwirthschaftlicher und Industrie=Gegenstände der Insel Ceylon.
Täglich Vorführungen
Nachm. 4, 6 u. 8 Uhr Abends.
Täglich Concert.
Entree: 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Reservirter Platz extra 25 Pf.
Passe-partouts haben keine Giltigkeit. [1592]
Hochachtungsvoll **C. Kaufmann.**

Bergkeller.

Heute:
Großes Fest=Kränzchen
für [2438]
sämmtliche Strohwittwen u. Strohwittwer Breslaus.

Zwinger-Concert

Freitag, den 10., Nachmittag 4½ Uhr.
Die Direction [1688]
der Kaufm. Zwinger= u. Ress.=Gesellschaft.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.
und [1669]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute
Donnerstag, den 9. August cr.:
Doppel=Concert
Germania auf der Wacht am Rhein,
patriotisches Tableau.
Näheres besagen die Placate.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut Donnerstag, den 9. Aug. 1888:
Letztes
Concert
der berühmten
ungar. National=Capelle
„Farkas Mor“
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.
3 Billets 1 Mark in den bekannten Commanditen. Ressourcenbillets am Buffet. [2436]

Handwerkerverein.

Der **Ausflug nach Ohlau** findet nicht **am 12.,** sondern **am 19. August** statt. Näheres in der Sonntagsnummer. [1667]

Zurückgekehrt. [2434]
Dr. Hans Riegner,
prakt. Zahnarzt.

Zurückgekehrt
Dr. Alwin Hennet,
American Dentist,
Breslau, N. Taschenstr. 30.

Institut für schwed. Heilgymnastik, Massage und Orthopädie.
Neue Taschenstr. 33, I.
Nach den Schulferien beginnt der **heilgymnastische Cursus** gegen **Rückgratsverkrümmungen** wieder **Montag, den 13. August.** [1647]
Dr. Kuznitzky.

Dr. Emil Schlesinger,
American Dentist.
Sprechst.: 9—12 Vorm. u. 2—5 Nachm.
Am Rathhause 14, II. Et.

Künstliche Zähne
u. Gebisse, **schmerzloses** Plombiren hohler Zähne, **sofort.** Befreiung von Zahnschmerzen 2c. zu zeitgem. bill. Preis.
Ordel, Dentist, Bischofstr. 1, Ecke Ohl.=Str.

Dr. Karl Mittelhaus' höhere Knabenschule,
Albrechtsstr 12, Ecke Magdalenenplatz.
Anmeldungen für Michaelis täglich von 12—1 Uhr **Dr. Karl Mittelhaus.**

Wanckel'sche Schule,
Ring 30.
Anmeldungen für Michaelis nehme ich täglich von 12—1 Uhr entgegen.
[1595] **O. Schaefer.**

Amici della lingua italiana sono invitati a deporre il loro recapito all' ufficio del giornale sotto le iniziali B. F. 140 per facilitare la progettata formazione d'un circolo italiano. [665]

Ein **Engländer** ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache unter Ch. 6, Postamt 5. [2114]

In der neuen Synagoge
ist eine **Herrenstelle,** vordere Reihe, billig **zu verkaufen** eventuell **zu vermiethen.** Offerten M. J. # 11 Briefkasten d. Bresl. Ztg. [2483]

Oeffentlicher Dank
dem Herrn **Dir. von Schobert,** Gartenstraße 10 hochparterre.
Ich litt viele Jahre an chronischem Gelenkrheumatismus, sowie meine Tochter volle 10 Jahre an schweren asthmatischen Leiden, wogegen alle erdenklichen Mittel angewendet wurden. Nur durch das **von Schobert'sche Blutreinigungsfett 2c.** wurden wir in kurzer Zeit von unserem Uebel befreit und verspüren seit einem Jahre nicht mehr das Geringste davon. Dieses so vorzügliche Hausmittel, welches in keiner Familie fehlen sollte, empfehle ich auf das Beste.
J. Neidert, Hausbesitzer,
Friedrichstraße 26. [2454]

Petroleum-Kocher,



jedes Stück für **gutes Brennen** garantirt.

A. Mit Blechbassins und 1 Kochloch.

Mit 1	2	3 Flammen.
1,50	2,50	3,50.

B. Mit Glasbassins und Gussfuss.
1 Kochloch, 1 Flamme .. 2,70,
1 „ 2 „ .. 4,20,
2 „ 2 „ .. 5,50,
2 „ 4 „ .. 7,80.

C. Fein grau emaillirt.
1 Kochloch, 1 Flamme .. 5,00,
1 „ 2 „ .. 7,00,
2 „ 4 „ . 14,00.

Verzinnte Kochgeschirre hierzu in grosser Auswahl.
Herz & Ehrlich,
Breslau.
Preislisten auf Wunsch gratis und franco. [1648]

G. A. Opelt's Knopf=Handlung,

Junkernstraße 28,
empfiehlt in **großer Auswahl**
Mode=Knöpfe 2471
an Kleider, Jaquets, Mäntel 2c.,
Livrée-Knöpfe
mit **Buchstaben, Kronen 2c.**
Kragen=Knöpfe,
Manschetten=Knöpfe,
Cravatten=Nadeln.



Hierdurch erlauben wir uns, ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir unterm heutigen Tage am hiesigen Platze,

Schmiedebrücke 54,

eine Hauptniederlage unserer rühmlichst bekannten, aus bestem Malz und Hopfen hergestellten und gut gelagerten Biere errichtet haben.

Wir bitten, hiervon gefälligst Kenntniß zu nehmen, und offeriren gleichzeitig unsere

Lager=, Münchner, Pilsner und Böhmischen Biere

in Original=Gebinden von **25—100 Ltr.,** sowie in Flaschen von ½ Ltr. Inhalt.

Indem wir uns zur Entgegennahme von Aufträgen noch bestens empfohlen halten, zeichnen

Hochachtungsvoll
Bürgerliches Brauhaus
Dresden=Planen.

Breslau, im August 1888. [673]

1888er Havana,
La Intimidad comme il faut,
die Kiste, 100 Stück, 7 Mark, bei
[1600] **Carl Beyer,**
Neue Taschenstr. 25a, 1. Etage.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.,
Pa.-Waaren=u. Rester=Handlung.

Wie neu! 956
werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge=, Tisch= u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,**
Schweidnitzer= u. Carlsstraßen=Ecke.

Für einen Obertertianer **Nachhilfestunden** in Mathematik **gesucht.** Offerten sub Chiffre O. T. 8 an die Expedition der Breslauer Ztg.

Gelegenheitsdichter
empf. sich u. erb. Off. sub Z. 137 Bresl. Z.

Neuheit!
Perry's Patent
Planished Pointed Pens
Nr. 1200—1213.

Jeder sollte diese neuen Federn versuchen; sie eignen sich vorzüglich für **schnellschreibende** Personen.

Vermöge eigens construirter Patentspitzen gleiten sie schnell, **ohne einzureißen,** über das Papier hinweg, **kratzen und klecksen nicht** und ersparen öfteres Eintauchen. — Zu beziehen durch alle Schreibwaaren=Handlungen Deutschlands. Engros von der Filiale **Perry & Co., Berlin S.,** 63/64 Kommandantenstraße. [922]

Concordia.

Cölnische Lebens=Versicherungs=Gesellschaft.
Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.

Grundsätzliche Unanfechtbarkeit der Policen sofort nach deren Einlösung. Ausgedehnteste Frist für die Zahlung der Prämien. Sofortige Auszahlung der Sterbecapitalien ohne irgend welchen Abzug.

Kriegsversicherung für die **ganze Dauer der Wehrpflicht bis zur vollen Höhe der Versicherungs=Summe** gegen die einmalige **Zusatzprämie** von **nur 20 Mark** für **10000 Mark Capital.**

Ohne zu Nachzahlungen verpflichtet zu sein, sind die mit Gewinn=Antheil Versicherten am gesammten Geschäftsgewinn der Gesellschaft betheiligt. Schon nach **2 Jahren Beginn der mit der Versicherungsdauer voraussichtlich steigenden Dividende.**

Versicherungen gegen Unfälle auf Reisen zur jährlichen Prämie von 10 Mark für 10000 Mark Capital.

Versicherte Capitalien zu Ende Juli 1888	M.	169,527,260
Gesammtfonds der Gesellschaft zu Ende 1887	„	81,172,266
Garantiefonds für die Lebensversicherten	„	71,859,918
oder **42,8 %** der gesammten Versicherungssumme.		
Hypotheken und Unterpfänder nebst Solawechseln zu Ende 1887	„	74,179,684
Seither ausgezahlte Sterbefallcapitalien	„	46,831,870

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Vertreter der Gesellschaft, sowie [674]

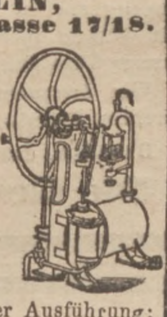
Die Verwaltung der General=Agentur für Schlesien
Carl A. Mand, Ober=Inspector
in Breslau, Gräbschnerstr. 1, Eingang Sonnenstr. 18,
an welchen man sich auch behufs **Uebernahme von Vertretungen** wenden wolle.

Consum= und Spar=Verein zu Laurahütte, E. G.

General=Versammlung
Sonntag, den 26. August 1888, Nachmittags 3 Uhr, im Hüttengasthause.
Tagesordnung:
1) Berichterstattung über den Rechnungsabschluß pro I. Semester 1888.

Der Verwaltungsrath des Consum= u. Spar=Vereins zu Laurahütte,
Eingetragene Genossenschaft.
gez. **Beyer,**
Vorsitzender. [670]

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vorm. L. Schwartzkopff, BERLIN, Chausseestrasse 17/18.

Gasmotoren,
einfache Construction, geringer Gasverbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar.
Patent-Vacuum-Eis- und Kühlmaschinen,
Dampfkessel
mit rauchfreier Verbrennung.
System
Wasserrohrkessel, Babcock & Wilcox,
Dampfmaschinen aller Art in vollendeter Ausführung; insbesondere für elektr. Lichtanlagen.
0215 **Langsam laufende Dynamos,** direct gekuppelt mit Dampfmaschinen.
Complete elektrische Lichtinstallationen.

Bad Warmbrunn.

Die Bade=Einrichtungen haben in Folge des Hochwassers **nicht** gelitten. Gesunde Wohnungen sind in genügender Menge vorhanden und werden nachgewiesen durch [628]

Die Badeverwaltung.

Thalheim. Kur- und Wasser-Heil-Anstalt
zu Bad **Landeck** in Schlesien. — Prospecte auf Wunsch. Anfragen an den Anstaltsarzt **Dr. med. A. Voelkel.** [600]

J. Oschinsky's Gesundheits= und Universal=Seifen
haben sich bei rheumatisch=gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4. Ed. Groß, Neumarkt 42. **Münsterberg** F. A. Rickel. **Namslau** R. Werner. **Neisse** E. Möser. **Neumarkt** T. Hippauf. **Ohlau** P. Bock. **Oppeln** A. Chrometzka. **Ratibor** F. Königsberger. **Rawitsch** F. Franke. **Schweidnitz** Oswald Moschner. **Soran N.=L.** J. D. Rauert. **Steinau a. O.** A. Ziehlke. **Strehlen** J. Süß. **Striegau** C. G. Opitz. **Waldenburg** R. Bock. **Warmbrunn** H. Castelsky, Apoth. **Zabrze** W. Borinski. [1677]
J. Oschinsky, Kunstseifen=Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.



Prof. Dr. Scheibler's
antiseptisches Mundwasser,
dargestellt nach dem D. R.-P. Cl. 30 (Gesundheitspflege) No. 20913 von
Ernst Glanz, Berlin W., Buchenstrasse No. 6,
besteht aus reinen antiseptischen Thonerdesalzen und ist kein Heilmittel, aber ein vorzügliches Präservativ gegen üblen Geruch aus dem Munde; es dient zum Reinigen der Mundhöhle und Zähne, zur Conservirung der letzteren und zur Verhütung der durch hohle Zähne entstehenden Zahnschmerzen, verhindert auch die Auflockerung des Zahnfleisches und der Mundschleimhaut und schützt vor üblem Geruch der Transpiration. Dieses Mundwasser ist seit vielen Jahren in zahlreichen der höchsten Familien ein unentbehrliches Präservativmittel geworden. Die Flasche mit 420 ccm Inhalt kostet Mk. 2.— mit Gebrauchsanweisung. Engros-Versandt durch Ernst Glanz, Berlin W., Buchenstr. No. 6.

Echt zu haben in **Breslau** bei Freund & Co., Drog.; — **Eduard Gross,** Hoflief., Neumarkt 42; — **Herm. Gude's Nachf. (A. Rossé),** Klosterstr. 90a; — **O. Heilberg,** Moltkestr. 18; — **Ferd. Lauterbach,** Schuhbrücke 14; — **G. Walter's Nachf.** [021]

Verdingung
der Herstellung eiserner Ueberbaue nebst Materiallieferung für die Durchlässe in Station 20,1, 29,9, 67,0, 68,5 und 75,8 der Strecke Breslau=Lissa. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof — aus und sind auch von da gegen postfreie Einsendung von 1,50 M. zu beziehen. Eröffnungstermin der Angebote **am 22. August c., Vormittags 11 Uhr.** Zuschlagsfrist 4 Wochen. [1680]
Breslau, den 1. August 1888.
Königliches Eisenbahn=Betriebs=Amt (Brieg=Lissa).

Verdingung von Feuerspritzen.
Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen 20 Stück fahrbare Feuerspritzen nebst Zubehör in zwei Loosen beschafft werden.
Lieferungsbedingungen liegen in dem unterzeichneten Bureau von 9 bis 12 Uhr Vormittags zur Einsicht aus und werden von demselben gegen postfreie Einsendung von 1 M. unfrankirt abgegeben.
Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Feuerspritzen“ zu dem auf Mittwoch, den 29. August 1888, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine an das unterzeichnete Bureau, Brüderstraße 36, einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Breslau, den 3. August 1888. [1687]
Maschinentechnisches Bureau der Königl. Eisenbahn=Direction.

Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.

Bilanz am 31. Mai 1888.

Activa.

	M	Pf	M	Pf
An **Immobilien- und Bauten-Conto**	2 204 199	22		
Zugang	12 605	49		
	2 216 804	71		
Abschreibung	30 000	—	2 186 804	71
= **Inventar-Conto**	215 520	71		
Zugang	7 852	15		
	223 372	86		
Abschreibung	10 000	—	213 372	86
= **Maschinen- und Werke-Conto**	709 421	12		
Zugang M. 96 039,25				
Abgang = 13 730,91	82 308	34		
	791 729	46		
Abschreibung	62 000	—	729 729	46
= **Fuhrwerk-Conto**	14 026	80		
Zugang M. 1 977,—				
Abgang = 350,—	1 627	—		
	15 653	80		
Abschreibung	2 250	—	13 403	80
= **Handlungs-Utensilien-Conto**	1 731	30		
Abschreibung	231	30	1 500	—
= **Conto zweifelhafter Schuldner**	1 465	31		
Abgang M. 104,50				
Zugang = 60,70	43	80		
	1 421	51		
Abschreibung	421	51	1 000	—
= **Cassa-Conto**				
Hauptkasse	41 236	49		
Fabrikkassen	265	41	41 501	90
= **Banknoten-Conto** in österr. Währung			5 841	67
= **Wechsel-Conto**			35 933	34
= **Interessen-Conto**			337	75
= **Assecuranz-Conto**, vorausbezahlte Prämien			1 326	85
= **Conto-Corrent-Conto**				
Debitores	399 425	07		
Ab Creditores	65 495	33		
	333 929	74		
Cautionen bei Eisenbahnen	69 800	—	403 729	74
= **Fabrikations-Conto**, Bestände, Oel, Oelsaaten, Oelkuchen, Fastagen rc.			1 039 691	28
			4 674 173	36

Passiva.

	M	Pf	M	Pf
Per **Actien-Capital-Conto**			3 990 000	—
= **Reserve-Fonds-Conto**			399 000	—
= **Hypotheken-Conto**			44 458	67
= **Pacht-Conto** uns vorausbezahlte Pachten			391	25
= **Dividenden-Conto** nicht erhobene Dividende:				
ex 1883/84	22	50		
ex 1884/85	6	—		
ex 1885/86	42	—		
ex 1886/87	120	—	190	50
Netto-Gewinn z. Vertheilung M. 240 132,94				
$5\frac{1}{2}$% Dividende de M. 3 990 000 pro 1887/88	219 450	—		
Per **Tantième-Conto**				
3% Tantième an den Aufsichtsrath M. 7 203				
Tantième an Direction und Remuneration an die Beamten = 12 900	20 103	—		
= **Gewinn- und Verlust-Conto** Gewinn-Uebertrag pro 1888/89	579	94	240 132	94
			4 674 173	36

Gewinn- und Verlust-Conto am 31. Mai 1888.

Debet.

	M	Pf	M	Pf
An Assecuranz-Conto	12 939	56		
= Unfall-Versicherungs-Conto	260	61		
= Steuern- und Abgaben-Conto	7 139	38		
= Kranken-Unterstützungs- und Sterbekasse-Conto	794	25		
= Interessen-Conto	8 105	27		
= Handlungs-Unkosten-Conto	66 656	94	95 896	01
Betriebs-Gewinn M. 345 035,75				
a. Abschreibungen hieraus:				
An Immobilien- und Bauten-Conto	30 000	—		
= Inventar-Conto	10 000	—		
= Maschinen- und Werke-Conto	62 000	—		
= Fuhrwerk-Conto	2 250	—		
= Handlungs-Utensilien-Conto	231	30		
= Conto zweifelhafter Schuldner	421	51	104 902	81
b. Gewinn-Vertheilung hieraus:				
= Dividenden-Conto: $5\frac{1}{2}$% Dividende de M. 3 990 000 pro 1887/88	219 450	—		
= Tantième-Conto: 3% Tantième an den Aufsichtsrath M. 7 203,—				
Tantième an Direction und Remuneration an die Beamten = 12 900,—	20 103	—		
= Gewinn- und Verlust-Conto: Gewinn-Uebertrag pro 1888/89	579	94	240 132	94
			440 931	76

Credit.

	M	Pf	M	Pf
Per Saldo-Vortrag ex 1886/87	341	41		
= Conto zweifelhafter Schuldner	2 809	82		
= Dividenden-Conto	57	—		
= Pacht-Conto	4 946	25		
= Fabrikations-Conto	432 777	28	440 931	76
			440 931	76

Der Aufsichtsrath.
Julius Schottlaender. Korpulus.

Die Direction.
Birkenfeld. p. pa. Sawitzky.

Revidirt und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Breslau, den 13. Juli 1888.

Die Revisions-Commission.
James Mosenthal. [1673]

Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.

Die für das Geschäftsjahr 1887/88 mit $5\frac{1}{2}$% festgesetzte Dividende in Höhe von

33 Mark per Actie

wird vom 7. August cr. ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 16 unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnisses

in **Breslau** bei unserer Kasse, **Paradiesstraße Nr. 16/18,**
und
in **Berlin** bei Herrn **Jacob Landau**

ausgezahlt. [1674]

Breslau, den 6. August 1888.

Die Direction.
Sackur. Birkenfeld.

Aufruf

von zur Rückzahlung des Nominalwerthes gekündigten und geloosten Actien bezw. Obligationen diesseitig verwalteter Anleihen.

Es sind rückständig:

A. Aus Kündigungen und zwar:

I. Oberschlesische Eisenbahn.

1) von den **zum 1. Januar 1880** gekündigten **Prioritäts-Obligationen, Emission von 1869**

à 400 Thlr. (1200 M.) Nr. 11599 12746.
à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 27671 48570.

2) von den **zum 1. Juli 1880** gekündigten **Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn.**

à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 4890.
à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 15098 27846.

3) von den **zum 3. Januar 1887** gekündigten

a. Prioritäts-Actien Litt. A.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 2 bis 10).

à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 259 458 656 745 746 916 1499 1884 2801 2865 3557 3558 3690.

b. Prioritäts-Obligationen Litt. C.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 12 bis 20).

à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 67 474 475 739 879 902 908 1002 1092 1367 1369 1421 1423 1821 1833 1868 1883 1998 2039 2116 2311 2376 2380 2502 2525 2834 2950 2960 3102 3103 3181 3290 3296 3496 3531 3532 3533 3552 3559 3777 3866 4043 4057 4102 4105 4158 4292 4530 4554 5335 5557 5819 6109 6443 6603 6622 6745 6893 7071 7090 7091 7105 7189 7328 7624 8311 8324 8481 8482 8706 8750 9267 9325 9590 9841 9866 9868.

c. Prioritäts-Obligationen Litt. F. II. Emission
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 2 bis 10).

à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 10473 10494 10585 10613 10618 10808 10833 10834 10835 10836 10837 10839 10840 10841 10889 10890 10920 10921 10929 10930 11339 11347 11357 11372 11373 11382 11417 11429 11451 11453 11471 11478 11480 11502 11510 11514 11543 11589 11611 11646 11647 11968 11972 11976 11985 12047 12048 12084 12122 12147 12150 12151 12152 12153 12154 12155 12156 12157 12159 12168 12169 12170 12172 12182 12188 12194 12195 12196 12197 12198 12199 12200 12298 12347 12348 12349 12350 12351 12352 12353 12355 12358 12402 12403 12404 12405 12407 12408.

d. Neisse-Brieger Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 3 bis 10).

à 1000 Thlr. (3000 M.) Nr. 3 4 7 51.
à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 276 565 737.
à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 854 884 1065 1066 1067 1068 1319 1324 1325 1387 1544 1596 1910 1911 2059 2062 2090 2481 2499 2670 2675 2754 2877 3038 3040 3424 3606 3981 4024 4444 4868 4880 5318 5348 5409 5477 5499 5500 5534 5589 5590 5592 5734 5735 5736 6478 6553 6559 6560 6563 6788 6789 6806 6807 6808 6921 6949 7141 7536.

II. Wilhelmsbahn.

1) von den **zum 1. Juli 1879** gekündigten **Prioritäts-Obligationen II. Emission.**

à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 11254.

2) von den **zum 1. Januar 1880** gekündigten

a. Stamm-Actien.

à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 1299 3638 4508 4509 7745 8000.

b. Stamm-Prioritäts-Actien.

à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 13130.

III. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

1) von den **zum 3. Januar 1887** gekündigten

a. Prioritäts-Actien ohne Litt.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 7 bis 20).

à 200 Thlr. (600 M.) Nr. 114.

b. Prioritäts-Obligationen ohne Litt. (A.)
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 12 bis 20).

à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 31 212 270 624 899 1261 1284 1307 1634 1724 1805 1864 2006 2183 2186 2187 2365 2611 2817 2924 3162 3454 3459 3482 3489 3491 3516 3524 3553 3556 3557 3561 3569 3603 3611 3839 3886 3970 4602 4665 4987 5289 5293 5438 5615 5616 5849 5987 6210 6994.

c. Prioritäts-Obligationen Litt. B.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 9 bis 20).

à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 444 665 767 782 911 1138 1190 1344 1352 1409 1511 1532 1680 1773 1812 1835 2136 2195 2228 2244 2333 2684 3234 3752 4071 4075 4076 4077 4078 4153 4721 4782 4966 5016 5031 5376 5600 5614 5962 6139 6779 7392 7529 7810 7816 7974 7989.

d. Prioritäts-Obligationen Litt. C.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 5 bis 20).

à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 125 563 640 926 1317 2340 2342 2344 2347 2348 2350 2351 2354 2355 2356 2357 2358 2360 2361 2362 2363 2364 2366 2367 2368 2369 2371 2373 2374 2375 2377 2378 2379 2381 2382 2386 2387 2388 2389 2391 2392 2394 2395 2399 2401 2402 2404 2406 2408 2410 2412 2413 2414 2415 2416 2418 2419 2420 2421 2422 2424 2425 2427 2429 2527 2688 2750 2840 2918 3251 3261 3735 4048 4200 4281 4615 4697 4720 5038 5350 5516 5550 5609 5764 5795

e. Prioritäts-Obligationen Litt. D.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 3 bis 20).

à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 376 532 613 748.
à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 893 902 1031 1189 1253 1257 1258 1265 1388 1447 1642 1997 2160 2315 2391 2590 2806 2854 2864 2905 3105 3610.

f. Prioritäts-Obligationen Litt. E.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 3 bis 20).

à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 329 907 1115 1128.
à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 1228 1252 1328 1341 1507 1539 1745 1760 1805 1819 1850 1900 1918 1931 2051 2130 2219 2227 2332 2453 2525 2549 2766 2859 3155.

g. Prioritäts-Obligationen Litt. F.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 3 bis 20).

à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 533 581 871 884 900.
à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 1609 1648 1867 1887 1948 2052 2078 2101 2166 2213 2244 2289 2372 2446 2647 2706 2834 2845 2864 2886 2895 3128 3240 3382 3541 3592 3615 3731 3741 3765 3816 3892 4230 4570 4606 4668 4670 4741 4787 4788 4833 4925 4936 4946 4974 5169 5281 5419 5831 5844 5982 6014 6037 6663 6678 7046 7064 7332 7530 7565.

h. Prioritäts-Obligationen, Emission 1879
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 1 bis 10).

à 1500 M. Nr. 1228 1369 1376 1506.
à 600 M. Nr. 2184 2185 2186 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2664 2665 2666 2667 3089 3764 3930 3984

2) von den **zum 1. Juli 1887** gekündigten

a. Prioritäts-Obligationen Litt. G.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 4 bis 20).

à 1000 Thlr. (3000 M.) Nr. 8 290 454 455 456 494 545 655.
à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 867 909 939 1862 2460 2645 2893 3170 3463 3464 3677.
à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 3755 3849 3851 4030 4031 4211 4231 4269 4538 4540 4695 4738 4849 4872 4918 4920 4953 5138 5468 5620 5621 5674 5694 5817 5865 5891 6047 6126 6338 6367 6368 6369 6370 6408 6409 6451 6485 6582 6583 6584 6589 6603 6648 6673 6862 6863 6865 6883 6884 6894 6895 6896 7085 7144 7145 7180 7309 7367 7464 7894 8151 8237 8306 8407 8408 8465 8632 8654 8781 8891 8893 8894 8895 8896 8897 8898 8899 8900 8901 8902 8903 8904 8905 8906 8907 8908 8909 9000 9043 9044 9045 9046 9114 9115 9224 9413 9414 9415 9427 9522 9578 9660 9747 9903 9923 9966 10000 10123 10124 10128 10286 10339 10363 10427 10512 10523 10584 10641 10742 10753 10754 10755 10906 10907 10908 10909 10910 10944 10980 11044 11105 11106 11108 11287 11349 11350 11368 11370 11371 11391 11401 11413 11515 11545 11555 11559 11605 11708 11855 11870 11877 11880 11895 11933 11934 11950 11974 12121 12130 12186 12200 12273 12301 12386 12409 12478 12479 12480 12481 12493.

b. Prioritäts-Obligationen Litt. I.
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 3 bis 10).

à 1000 Thlr. (3000 M.) Nr. 88 338 409 520.
à 200 Thlr. (600 M.) Nr. 742 1192 1193 1194 1195 1196 1358 1359 1360 1361 1362 1372 1373 1374 1384 1387 1400 1566 1766 1767 1940 1979 2030 2302 2317 2318 2319 2429 2611 2743 2928 2929 2930 2950 2970 2976 3172 3176 3312 3313 3314 3336 3337.
à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 3772 3787 3788 3789 3812 3968 4115 4116 4222 4223 4225 4248 4251 4252 4374 4646 4651 4803 4888 4889 4890 4891 5135 5183 5246 5380 5382 5660 5661 5662 5751 5902 5958 6275 6377 6393 6692 6717 6730 6739 6772 6777 6785 6813 6875 6994 7044 7178 7211 7235 7613 7614 7867 7868 7869 7887 7890 7956 7957 7958 7959 8262 8263 8298 8705 8998 9000 9152 9276.

IV. Oels-Gnesener Eisenbahn.

Von den zum **3. Januar 1887** gekündigten **Prioritäts-Obligationen**
(abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 2 bis 10).

à 1000 M. Nr. 47 49 505 803 804 814.
à 500 M. Nr. 1195 1196 1197 1225 1226 1422 2387 2632 2761 3481 3482 3519 3713 3717 3718.
à 200 M. Nr. 4158 4259 4268 5067 5068 5069 5070 5325 5439 5440 5452 5486 5615 5623 5655 5660 5699 6089 6091 6307 6312 6313.

B. aus Ausloosungen einzelner vorstehend aufgeführter Anleihen, und zwar:

I. Oberschlesische Eisenbahn.

1) von den **Prioritäts-Obligationen Litt. C.** à 100 Thlr. (300 M.) aus 1883 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 5 bis 20) Nr. 4178.

2) von den **Prioritäts-Obligationen Litt. F. II. Emission** à 100 Thlr. (300 M.) aus 1886 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 2 bis 10) Nr. 12354.

II. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

1) von den **Prioritäts-Obligationen Litt. B.** à 100 Thlr. (300 M.) aus 1884 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 4 bis 20) Nr. 4571. aus 1886 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 8 bis 20) Nr. 2236.

2) von den **Prioritäts-Obligationen Litt. C.** à 100 Thlr. (300 M.) aus 1886 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 4 bis 20) Nr. 2352.

3) von den **Prioritäts-Obligationen Litt. D.** à 100 Thlr. (300 M.) aus 1883 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 11 bis 20) Nr. 3626.

4) von den **Prioritäts-Obligationen Litt. F.** à 100 Thlr. (300 M.) aus 1886 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 2 bis 20) Nr. 2956.

5) von den **Prioritäts-Obligationen Litt. G.** à 100 Thlr. (300 M.) aus 1886 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 2 bis 20) Nr. 5778 8890 8892.

Die Inhaber der voraufgeführten Werthpapiere werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Stücke **bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse hierselbst** mit dem Bemerken aufgefordert, daß die Verzinsung der Werthpapiere aufgehört hat.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden Zinsscheine wird der entsprechende Betrag von dem Kapital in Abzug gebracht. [672]

Breslau, den 2. August 1888.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Eduard Hentschel** zu Breslau, Kaiser Wilhelmstr. Nr. 99, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin **auf den 28. August 1888, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3, Zimmer 47 im II. Stock, anberaumt. [1662]

Breslau, den 3. August 1888.
Geisler,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Spaczek** zu Kreuzburg OS. wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 20. Juni 1888 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 21. Juni 1888 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. [1661]

Kreuzburg OS., den 7. August 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Bleichereibesitzers **Paul Heege** zu **Neundorf-Greiffenstein** bei Greiffenberg i. Schl. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin [1660] **auf den 24. August 1888, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, anberaumt

Greiffenberg i. Schles., den 4. August 1888.
gez. **Franke,**
i. V. Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung des Grundstücks Nr. 2 Tworog wird auf Antrag des betreibenden Gläubigers, Bäckermeisters **Krzonkalla** zu Beuthen O.-S., das Verfahren ohne Aufhebung der erfolgten Vollstreckungsmaßregeln auf drei Monate eingestellt.

Die Termine am 13. und 14. d. M. werden aufgehoben. [1665]

Tarnowitz, den 4. August 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 169 die Firma **Loebel Weissenberg** zu Rosdzin und als deren Inhaber der Gastwirth und Ziegeleibesitzer **Loebel Weißenberg** zu Rosdzin eingetragen worden. [1666]

Myslowitz, den 6. August 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 6. Juli 1885 hinter dem Sattlergesellen und Knopfmacher **Max Dierbach** aus Breslau erlassene Steckbrief ist erledigt.

Trebnitz, den 13. Juli 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Aufruf.

Der seinem Aufenthalt nach unbekannte Kunstgärtner
Ernst Wilhelm Kilian
aus Groß-Ellguth, Kreis Reichenbach in Schlesien,
wird ersucht, sich zur Empfangnahme des ihm aus der Hinterlassenschaft des Auszüglers **Kilian** aus **Groß-Ellguth** zugefallenen Erbtheils von etwa **1500 Mark** bei dem unterzeichneten Nachlaßpfleger zu melden.
Reichenbach in Schlesien, den 4. August 1888. [1623]
Gloger,
Rechtsanwalt und Notar.

Arzt-Gesuch. 1655
Im Industriebezirk Oberschlesiens findet ein polnisch sprechender Arzt **lohnende Praxis.** Näheres d. d. Exped. der Bresl. Ztg. unt. M. A. 141.

Wer
ev. mälzt gegen Lohn
in **gerstenreicher Gegend** in kommender Campagne [651]
6—10 000 Ctr.
Gerste?
Offerten erbitte an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter **H. 23 658.**

30,000 Mark
werden gegen mäßigen Zinsfuß zur ersten Hypothek auf ein über vier Morgen großes, inmitten einer Kreisstadt Oberschlesiens gelegenes Fabrikgrundstück **gesucht.** Die umfangreiche Fabrik befindet sich im vollsten Betriebe. Anerbieten erbeten unter Chiffre H. E. postlagernd Kattowitz OS. [1610]

Zur Erweiterung
einer **in flottem Betriebe befindlichen rentablen Blaudruck-Fabrik** wird [652]
ein thätiger
oder
stiller Socius
mit ca. 30,000 Mark Capital gesucht.
Off. an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter H. 23655.

Eine Schäftefabrik
sucht für die Reise einen geeigneten
Vertreter
gegen hohe Provision.
Offerten sub P. R. 10 Exp. der Breslauer Zeitung. [2455]

!Bei großem Verdienst!
werden intelligente Personen aller Stände als **Agenten** zum Verkauf erlaubt. Staatsprämienloose **gesucht.**
Offerten sub T. A. 228 befördert **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.**

Für Uhrmacher!
Ein 37 Jahre bestehendes **Uhrengeschäft,** in einer größeren Stadt der Hüttengegend, ist Familienverhältnisse halber **zu verkaufen.**
Offerten unter M. G. 13 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2475]

כשר Stopfgänse, Enten,
frisch. **Lachs, Hecht, Zand, Schleie, Barse, Preiselbeeren,** Metze 50 Pf.
Sonnenstr. 17. Burchard.

Pa. 1888er Himbeersaft,
16—18% verspritet, garantirt rein,
Pa. 1888er Gebirgs-Himbeersyrup,
von ungespritetem, gegohrenem Saft eingekocht, offeriren billigst [2215]
L. Galewsky & Co.,
Albrechtsstraße Nr. 57.

Pa. 1888er Kirschsaft,
ungespritet, täglich frisch von der Presse, bei [2216]
L. Galewsky & Co.,
Albrechtsstraße Nr. 57.

Neue geräucherte Matjesheringe von ganz vorzüglichem Geschmack sowie alle **geräucherten u. marin. Fischwaaren** empfiehlt [2357]
E. Neukirch, Nicolaistr. 71.

Himbeersaft,
frisch von der Presse, ohne Sprit, auch eingekocht, mit bester Raffinade, untersucht von den gerichtl. vereid. Chemikern, Herren D. Sattler & Nitschke, geben billigst ab [2465]
Gebrüder Schüfftan,
Berlinerstraße 40,
und Niederlage **Gräbschnerstr. 31.**

Leere
Petroleum- u. Oelbarrels
kauft zu allerhöchsten Preisen und erbittet Offerten [1619]
M. Story junior,
Gr.-Glogau.

Hautkrankheiten ꝛc. 2457
jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**
Dehnel sr., Bischofstr. 16, 2. Et.
Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Hochfeine neue
Jäger-Heringe,
Räucher-Lachs,
Sardines u. Thon à l'huile,
echt Braunschweiger u. Gothaer
Winter-Wurst,
Strassburger Pasteten,
Corned-Beef, Roast-Beef,
Fray-Bentos-Ochsen-Zungen,
„Cibils",
Dr. Koch's und Kemmerich's
Pepton-Bouillon,
Pepton-Tafeln,
Pepton-Pastillen,
Pepton-Biscuits,
echt Wiener
Appetit-Käse,
Edamer u. feinster Holländer
Mai-Käse,
feine und feinste neue Oliven-
Speise-Oele,
hochfeinstes, helles
Huile de vierge
zu Mayonnaisen etc.,
Essig-Essenz,
Pariser Estrag.-Essig,
echten Rheinischen
Wein-Essig,
Tafel- u. Einlege-Essig,
frische, haltbare
Sicilianische u. Seitello-
Citronen u. Orangen,
Citronen-Essenz,
Frucht-Säfte,
echte Liqueure
und hochfeinsten
Champagne-Cognac,
alte Jahrgänge, in Originalflaschen empfiehlt [1683]
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstr. 33.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellen-Vermittelung kaufmännischen Personals
Emil Danke, Hummerei 24, I.
Vacanzen sind immer vorhanden.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Für Stellensuchende.
Der Grund, warum so viele Briefe vergeb. geschrieb. werden, liegt zweifell. i. d. ungeeign. Abfassung. Geg. Eins. M. 1,10 in Briefm. vers. frco. 5 mustergült., höchst. Anspr. genüg. Bewerb.-Schemas. Fertig. auch spec. Briefentw. nach Angaben. Centr.-Bur. „Original" **W. Boehmann, Leipzig.**

Eine gepr. **Kindergärtn.** zu drei Kindern unter besch. Ansprüchen **gesucht.** Postl. O. G. Chrzonstowo.

Eine **Kindergärtnerin,** die auch nähen kann, **suche** ich zum 1. October. [1691]
Siegfr. Schlesinger,
Rosenberg OS.

Eine geprüfte **Kindergärtnerin** zu 3 Kindern im Alter von 6, 4 resp. 2 Jahren wird zum 1. October aufs Land gesucht.
Meldungen mit Zeugnissen in Abschrift und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet [1659]
Richard Fränkel,
Waldhof-Ziegenhals.

Directrice.
Per bald oder Septbr. cr. **suche** ich eine tüchtige **Directrice.**
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet
B. Müller,
Inh. **S. Karmeinsky,**
[1615] **Lublinitz.**

Eine [667]
durchaus gewandte
Verkäuferin,
aber nur solche, für **Putz-, Weißwaaren und Wäsche nach Berlin gesucht. Hohes Gehalt,** dauernde Stellung. Off. unter **M. R.** hauptpostl. **Berlin.**

Suche per sofort od. 1. October cr. eine [1658]
tüchtige Verkäuferin
und
ein Lehrmädchen
für mein **Confections-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft.** Offerten erbeten in der Exp. der Bresl. Ztg. unter B. L. 143.

Schänkerin-Gesuch.
Zum Antritt per 1. September d. J. **suche** ich für meinen **Destillations-Ausschank** ein tüchtiges **jüdisches Mädchen.** [1609]
Bevorzugt werden nur solche, welche ihre Tüchtigkeit durch langjährige Thätigkeit in größeren Geschäften nachweisen können. Poln. Sprache Bedingung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Julius Kochmann,
Zabrze OS.

Für ein **Damen-Confections-Geschäft wird** eine **durchaus**
tüchtige Verkäuferin
zum baldigen Antritt zu engagiren **gesucht.** [2462]
Salair 100—120 Mk. per Monat.
Michaelis & Leipziger.

Für mein **Schnittwaaren- und Confectionsgeschäft** in der Provinz **suche** ich eine tüchtige **Verkäuferin** (Jüdin). Nächst hohem Gehalt Familienanschluß. [2482]
Meldungen mit Referenzen unter „Verkäuferin" hauptpostl. Breslau.

Ein anst. gewandt. Mädchen **sucht** auf einem Gute Stellung **als Stubenmädchen** per 1. Oct. Gefl. Off. erb. unt. Adr. **Emma Rudolf, Görlitz, Mittelstraße 32.** [1653]

Perf. **Köchin** sucht Stell. d. Frau **Kammler,** Kirchstr. 12a, I. Etage.

Eine **Kinderfr.** m. vorz. Attest. sof. z. verm. **Kätzel-Ohle 17,** Seifengesch.

Ein äußerst solid. tücht. Kaufm., 28 Jahr alt, in Buchführung u. Correspond. firm, gegenw. in einem größ. flotten **Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft,** seit 4 Jahren als **1. Exped. thätig, sucht,** gestützt auf Ia.-Zeugnisse, für **Reise** oder **Compt.,** event. als **Leiter einer Filiale,** die er später selbst übernehmen könnte, per 1. October a. cr. **Engagement.** Gefl. Offerten erbeten unter A. R. 105 postlagernd **Grottkau O.-Schl.** [2420]

Für ein **Leinen-Engros-Geschäft** wird ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter **Buchhalter gesucht.**
Offerten unter B. F. 72 postl. **Landeshut in Schl.** erbeten.

Buchhalt. u. Corresp., 22 J. alt, mit gut. Handschr. u. best. Zeugn., **sucht** pr. 1. Sept. c. od. später **Stell.**
Gefl. Off. unter P. P. 14 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb. [2476]

Ein gewandter, zuverlässiger Buchhalter u. Correspondent sucht stundenweise Beschäftigung, Anlage u. Abschlüsse der Bücher ꝛc. oder **feste Stellung** geg. mäß. Honor. zu übernehmen. Gefl. Off. unt. B. G. 9 Briefk. der Bresl. Ztg. erb.

Für ein **Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft wird** als
Stadt-Reisender
ein tüchtiger junger Mann **gesucht,** der mit Branche und Kundschaft vertraut ist. Offerten unter C. 12 hauptpostlagernd erbeten. [2453]

Für mein **Destillationsgeschäft suche** per 1. October cr. event. auch früher einen **Destillateur,** der gleichzeitig auch **tüchtiger Reisender** und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Max Bloch, Rawitsch.

Zum 1. October **suchen wir** für unser **Garn- u. Posamentierwaaren-Geschäft** zwei mit der Branche vertraute, **tüchtige Verkäufer,** christlicher Confession.
Bewerber wollen sich unter Beifügung von Zeugniß-Copieen schriftlich bei uns melden. [2448]
Gebr. Grüttner.

Ein jüngerer tüchtiger
Verkäufer
findet pr. 1. October a. c. in meiner Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlung Stellung. — Bedingung: Beste Zeugnisse und Kenntniß der Delicatessen-Branche.
Retourmarken verbeten. [2429]
Oskar Schnalke,
Breslau,
Sonnenstr. 18, Ecke Sonnenplatz.

Für mein **Modewaaren-, Leinen- und Damen-Confect.-Geschäft** suche ich per sofort event. 1. October a. c. einen **tüchtigen** selbständigen
Verkäufer,
der auch das Decoriren der Schaufenster gut versteht. Hohes Gehalt und dauernde Stellung. [1652]
M. Dresdner jr.,
Beuthen O.S.

Für mein **Herren-Garderoben-Geschäft suche** ich per 1. October c. einen tüchtigen [1692]
Verkäufer.
Grottkau, 8. August 1888.
E. Schwenk.

Für die **Möbelstoff- u. Teppich-Abtheilung** eines hies. Geschäftshauses wird per 1. Octbr. ein **tüchtiger**
Verkäufer 1693
gesucht, der in der Möbelstoff-Branche durchaus erfahren sein muß.
Offerten unter **G. H.** hauptpostlag.

Ein **polnisch** sprechender
Verkäufer
für's **Herrenwäschegeschäft, ein Verkäufer** für die **Tricotbranche** werden **gesucht.** Meldungen mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen an **Rudolf Mosse, Breslau,** sub Chiffre **D. 670.** [642]

In meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft **findet** ein gewandter **Verkäufer** per ersten October cr. dauernde **Stellung.**
Hermann Jerchel,
[2449] **Sagan.**

Für ein **Damen-Confections-Geschäft wird** ein **durchaus**
tüchtiger Verkäufer 2461
zum baldigen Antritt zu eng. **gesucht.**
Off. b. **Michaelis & Leipziger,** Breslau.

Für unser Tuch- und Modewaaren-Geschäft suchen wir per 1. October cr. einen tüchtigen Verkäufer und gewandten Decorateur. [1565]
S. Lustig & Co., Neisse.

Für mein
Tuch- u. Modewaaren-Geschäft
suche ich per 1. October cr. einen
tüchtigen u. gewandten
Verkäufer
u. einen Volontair,
die der polnischen Sprache mächtig sind. [669]
J. Orzegow, Lublinitz.

Tapisseries.
Ein Berliner Fabrikationsgeschäft
Stick-Seiden,
sucht für das Lager und Expediren der Aufträge **einen fleissigen**
jungen Mann,
der im Schattiren bewandert ist.
Offerten sub **J. N. 987** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. [643]

Für mein Comptoir suche ich einen **tüchtigen, jungen Mann,** aus der **Manufacturwaaren-Branche,** welcher der doppelten Buchführung mächtig, mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut und sicherer, gewandter, selbstständiger Arbeiter sein muß. Es mögen sich nur Solche melden, welche factisch arbeiten können und wollen. [1620]
Friedrich Schmidecke,
Löwener Dampf-Färberei
in Löwen in Schlesien.

Ein junger Mann für Manufactur- und Garderoben-Geschäft **wird** zum baldigen Antritt **gesucht.**
D. Weissenberg,
[2388] **Saarau.**

Ein junger Mann,
mosaisch, militairfrei, gelernter Specerist und Getreidehändler, **sucht** per 1. October 1888 dauernde **Stellung.**
Offerten unter R. K. 100 postlagernd **Landsberg OS.** [2447]

Für eine größere Stadt in Oberschlesien wird **ein junger Mann** aus der **Speditionsbranche** zum baldigen Antritt **gesucht.** [1670]
Offerten unter K. 144 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Für meine **Strumpfwaaren- und Tricotagen-Handlung suche** zum sofortigen Antritt einen mit der Branche vertrauten **jungen Mann.**
[2451] **J. E. Lewy.**

[671] Einen
tüchtigen jungen Mann,
welcher schon gereist, suche für meine **Destillation und Essig-Fabrik** per 1. October.
Adolf Story,
Glogau.

Ein strebsamer junger Mann der Tuch- und Manufacturwaar.-Branche, tüchtiger Verkäufer, **sucht** als solcher oder für die Reise **Stellung** per 1. October. Derselbe kennt auch die Posamentier- **und** Kurzwaaren-Branche. [2473]
Gefällige Offerten unter E. B. 27 postlagernd **Liegnitz** erbeten.

Ein j. Mann, 21 J. alt, gel. Spec., in ungek. Stell., der läng. Zeit in einer **Weinhandlung** servirte und mit Keller-Arb. vertraut ist, **sucht** per 1. October cr. **Stellung** unter besch. Anspr. Gefl. Off. u. T. Z. 83 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Ein j. M., Manuf., kath., 21 J. alt, seit 7 J. in ein. s. flott. Gesch. mit Landk. thät., der die Stell. auf eigenen Wunsch aufg., **sucht** p. 1. Sept. oder 1. Oct. **Stellung.** Gefl. Off. F. U. 181 postlagernd **Leobschütz.**

Ein junger Mann, 25 Jahr alt, vorzüglicher Verkäufer und guter Decorateur, **sucht** per sofort oder später **Stellung** in einem lebhaften **Manufactur-, Confections-** oder **Garderoben-Geschäft.** [2474]
Gefl. Offerten unter J. T. 12 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein **prakt. erf. Zuschneider,** in Berlin thätig, f. pr. Septbr. od. 1. October **Stellung** im Maaßgesch. Off. Zuschneider **Naderhoff, Berlin SO.,** Adalbertstr. 4, III.

Suche für meinen Sohn, welcher die Danziger Handels-Akademie mit der Berechtigung zum einjährigen Dienste beendet hat, eine Stelle in einem **Bank-, Colonial- oder Droguen-Engros-Geschäft** mit freier Pension.
[1657] **M. Lasker,**
Bleschen (Posen).

Einen Lehrling suche für meine **Strumpfwaaren- und Tricotagen-Handlung.** [2452]
J. E. Lewy.

Zum Antritt per 1. Septbr. suche ich [655]
2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung.
V. Kronheim, Glogau.

Für mein **Manufacturwaaren- und Tuch-Geschäft** en gros & en détail **suche** ich zum sofort. Antritt
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher mosaisch und der polnischen Sprache mächtig sein muß. [1587]
J. Heilborn, Cosel OS.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Zwei gut möblirte, schöne Vorderzimmer bald zu vermiethen **Grüne Baumbrücke 1,** II. [2433]

2—3 fein möbl. auch **unmöbl. Vorderz.** bes. geeign. f. Arzt od. Compt. bald z. v. Gartenstr. 38/39, 1. Et. 2. Thür.

Gräbschenerstr. 1,
am Sonnenplatz,
ist die hochelegante 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Cabinet, Bad und Mädchenzimmer ꝛc., per **1. October, event. auch getheilt** zu vermiethen.
Nähere Auskunft im Destillations-Geschäft. [1597]

Eckhaus Friedrichstr. 66, vis-à-vis Zimmerstraße, halbe dritte Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, vom ersten October ab, 750 Mark. [2192]

Alte Taschenstraße 19
ist die Hälfte der 1. Etage, nach der Liebichs-Höhe, bald oder 1. October zu vermiethen. [2283]
Das Nähere durch den Haushälter.

Zimmerstraße 12 ist eine elegante **Parterre-Wohnung,** 3 Zimmer, 2 Cab., Küche, Entree, Badec., f. 920 M. zu verm. Näh. b. **Kalisch,** Grünstr. 28a.

Tauentzienstr. 1
ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen. Näh. **Tauentzienplatz 2.**

Höfchenstr. 1,
Ecke Museumsplatz,
III. Etage I Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, p. I. October cr. zu verm. Preis 950 Mk. p. a.

Höfchenstr. 3,
am Museumsplatz,
eine grosse, elegante Wohnung, ganze I. Etage, 8 Zimmer und Zubehör, event. auch getheilt, per 1. October cr. zu verm.

Paradiesstr. 23
eine Wohnung im ersten Stock, 160 Thlr., und eine im dritten Stock, 170 Thlr., zu vermiethen. [2445]

Grüne Baumbrücke 1 ist in erster Etage renovirte Wohnung von 5 großen Zimmern, heller Küche, Entree ꝛc. bald oder später, u. 3. Et. 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. October zu vermiethen. [2432]

Schweidnitzerstr. 28, nach dem Zwingerplatz, 4. Et., eine Wohn., 4 Zim., Küche, Beigel., f. 550 Mk. p. Oct. zu verm. Näh. b. Portier, 1 Stiege.

Neue Graupenstr. 8, am Sonnenplatz, herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, renovirt, mit Badecabinet bald zu vermiethen. [2440]

Breitestr. 43 2 Wohn. von 3 u. 2 Stuben, mit Küche, Entree, neu ren.

Eckhaus, neugeb., 1 Wohn, 4 Z. u. Beigel. zu v. Näh. Albrechtsstr. 42, p.

Schmiedebrücke 54
3. Et. e. kl. Wohn. f. 300 Mk. sof. zu verm.

Am Dominikanerplatz
(Café Union),
2. Etage, 4 Zimmer mit Erker, Badestube, gr. Küche und Mädchen-Cabinet, für 960 Mark bald oder später zu vermiethen. [2464]
Näheres in 1. Etage.

Albrechtsstr. 6, „Palmbaum", ist das von Herrn Opticus **Haussner** innehabende [2450]
Gewölbe per ersten October für 900 Mark, sowie
ein Gewölbe mit Comptoir für 1200 Mk. sof. z. v.

Ein geräum. Parterreloc. m. 2 Schaufenstern, **ev. m. Wohn.,** ist Reußenohle 55 zu verm. Näh. Weißgerbergasse 54, 2 Tr. Vorm. bis 10 Uhr.

Comptoir
mit Wohnstube, zusammen 3 Zimmer, bald zu vermiethen **Königsplatz 5,** parterre. [2435]

1 Comptoir 1508
Carlsstr. 44 auf dem Hofe eine Treppe für 200 Mk. zu vermiethen.

Ein Geschäftslocal,
beste Lage am Ring in **Neisse i. Schl.,** ist per October **zu vermiethen.**
Nähere Auskunft ertheilt **Eugen Jonas, Neisse.** [022]

Vom 1. October cr. ab ist in meinem neu erbauten Hause ein **Verkaufsladen** zu vermiethen, welcher sich zu jedem, vorzugsweise zu einem Schnittwaaren-Geschäft eignen würde. Beste Lage. [1650]
Reflectirende wollen sich direct wenden an
Otto Schikore,
Fleischermeister,
Festenberg in Schlesien.

In einer lebhaften Kreisstadt mit über 6000 Einwohner, ist in der besten Lage am Ringe ein
Geschäftslocal
zu vermiethen. [668]
Die **Garleder-Branche,** obwohl für Stadt und Kreis als starker Consumartikel sehr rentable, ist noch **wenig** vertreten und dürfte es sich für diesen Zweck ganz besonders eignen. **Briefl.** Anfragen befördert sub Chiffre **G. 673 Rudolf Mosse, Breslau.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 8. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	760	16	SW 5	wolkig.	
Aberdeen.....	755	14	SSW 3	wolkig.	
Christiansund .	755	12	ONO 1	Nebel.	
Kopenhagen ..	765	13	SSW 2	Dunst.	
Stockholm....	762	17	WSW 2	wolkig.	
Haparanda....	759	13	still	Nebel.	
Petersburg....	759	16	NW 2	bedeckt.	
Moskau.......	757	14	NW 1	heiter.	
Cork, Queenst.	764	14	WSW 2	wolkig.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	764	16	SW 1	bedeckt.	
Sylt..........	763	14	SW 3	Regen.	
Hamburg	766	13	S 2	wolkenlos.	Dunstig.
Swinemünde..	767	11	SW 3	Dunst.	Früh Nebel.
Neufahrwasser	767	15	NW 1	wolkenlos.	
Memel........	766	15	WNW 3	wolkig.	Starker Thau.
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	766	15	SW 2	bedeckt.	
Karlsruhe.....	770	17	SW 2	h. bedeckt.	
Wiesbaden....	770	14	still	bedeckt.	
München	771	11	W 2	heiter.	
Chemnitz.....	769	12	SSW 2	wolkenlos.	Thau, Nebel.
Berlin........	768	13	W 1	heiter.	Starker Thau.
Wien.........	767	10	NW 3	Regen.	
Breslau.......	768	12	NNW 3	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest........	764	18	ONO 2	wolkig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist im südlichen Deutschland auf 771 mm gestiegen; eine Depression unter 753 mm liegt nördlich von Schottland. Bei schwacher, meist südlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland vorwiegend heiter und wärmer, nur an der westdeutschen Küste herrscht noch ziemlich trübe Witterung. Die Temperatur liegt in Deutschland noch 2 bis 7 Grad unter der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil in Vertretung sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.